

20. **JAHRESTAGUNG 2012**
6.–8. **DEZEMBER**
BERLIN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT
FÜR SCHLAFFORSCHUNG UND
SCHLAFMEDIZIN e. V.



Wer
schlafen
kann, darf
glücklich
sein

Erich Kästner (1899 – 1974)
zeitweise Berlin

PROGRAMM



„Dornröschen“ von Ignatius Taschner • Märchenbrunnen, Volkspark Friedrichshain, Berlin



Treffpunkt
RESMED

Mit unserem Treffpunkt ResMed
sind wir deutschlandweit vertreten.

S9™ mit Skinit



Weltweit erstes Therapiesystem
mit individualisierbarem Design.

Das neue AutoSet CS- PaceWave



reddot design award
winner 2010



Patientenorientiertes Management
sichert den Therapieerfolg.

Swift™ FX Bella



Erstklassige Serviceleistungen und ausgezeichnete Produkte.



Organisation und Impressum	4
Grußworte	6
Programmübersicht • Donnerstag, 6. Dezember 2012	12
Wissenschaftliches Programm • Donnerstag, 6. Dezember 2012	13
Programmübersicht • Freitag, 7. Dezember 2012	16
Wissenschaftliches Programm • Freitag, 7. Dezember 2012	17
Programmübersicht • Samstag, 8. Dezember 2012	32
Wissenschaftliches Programm • Samstag, 8. Dezember 2012	33
Fortbildung Kolleg Schlafmedizin	52
Fortbildungsprogramm TA	54
Programm DGZS	58
Pflegesymposium, Sitzungen und Treffen regionaler Gruppen	61
Ankündigung der 21. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin ..	63
Posterbegehung • Freitag, 7. Dezember 2012	64
Sponsoren	75
Industrie-Symposien	76
Medienkooperationen	78
Aussteller, Gesellschaften und Selbsthilfegruppen	80
Raum- und Ausstellerplan	82
Allgemeine Informationen	84
Filmvorführung	93
Autorenhinweise	94
Ankündigung Patientenforum 2012	95
Abend- und Rahmenprogramm	96
Kulturelles Begleitprogramm	97
Autoren, Referenten und Vorsitzende	100
Allgemeine Geschäftsbedingungen	106
Registrierungsformular/Mitgliedsantrag DGSM	109
Stadtplan/Liniennetzplan	111

* Informationen zu Fortbildungspunkten, Preisverleihungen, Anreise, Gebühren, Öffnungszeiten u. v. m.

Tagungsort* und Termin

Internationales Congress Centrum ICC Berlin
Haupteingang • Neue Kantstraße/Ecke Messedamm • 14057 Berlin
6.–8. Dezember 2012

Veranstalter

Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) e. V.

Tagungsleitung

Schlafmedizin Berlin-Brandenburg e. V.
Prof. Dr. med. Ingo Fietze
Prof. Dr. rer. physiol. Thomas Penzel

Charité – Universitätsmedizin Berlin
Klinik für Kardiologie und Angiologie
Interdisziplinäres Schlafmedizinisches Zentrum
Luisenstraße 13 • 10117 Berlin

Wissenschaftliches Komitee

Prof. Dr. med. Gert Baumann (Berlin)
Prof. Dr. rer. nat. Heidi Danker-Hopfe (Berlin, Bremen)
Prof. Dr. med. Ingo Fietze (Berlin)
Dr. med. Jürgen Kummer (Eberswalde)
Prof. Dr. med. Geert Mayer (Schwalmstadt-Treysa, Marburg)

Prof. Dr. med. Wulf Pankow (Berlin)
Prof. Dr. rer. physiol. Thomas Penzel (Berlin)
Dr. med. Michael S. Urschitz, M. Sc. (Tübingen)
Dr. phil. Dipl.-Psych. Hans-Günter Weeß (Klingenmünster)

Tagungssekretäre

PD Dr. med. Thomas Erler (Cottbus)
Dr. med. Frank Käßner (Cottbus)
Dr. med. Ralf Warmuth (Berlin)
Angelika Weisflog (Cottbus)

Tagungsorganisation

Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH
Jana Radoi/Julia Gruner
Carl-Pulfrich-Straße 1 • 07745 Jena
Tel. +49 (0)3641 311 63 60 • Fax +49 (0)3641 311 62 41
dgsm@conventus.de • www.dgsm2012.de

Design und Druck

Satz	www.krea-tif-design.de
Druck	www.siblog.de
Auflage	22.500
Redaktionsschluss	2. Oktober 2012

* Entspricht auch der Adresse für Ihr Navigationssystem.



Am 6.12.2012 wird es „Klick“ machen.

Besuchen Sie uns auf unserem Stand beim DGSM-Kongress.

PHILIPS
RESPIRONICS
sense and simplicity



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, wir freuen uns, Sie zur Jubiläumstagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (DGSM) vom 6. bis 8. Dezember 2012 in unsere Hauptstadt Berlin einzuladen!

„Wer schlafen kann, darf glücklich sein“ – unser Kongressthema bezieht sich auf die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse und praktischen Erfahrungen zur Bedeutung des Schlafes für Gesundheit, Leistung und Lebensqualität der einzelnen Persönlichkeit: Gesunder Schlaf hat einen wesentlichen Einfluss auf unser psychisches Wohlbefinden. Gleichzeitig weist das Kongressthema auf die gesellschaftliche und ökonomische Bedeutung hin, die unsere Jahrestagung der DGSM gerade heute so wichtig macht.

20 Jahre nach den Anfängen als Fachgesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin haben wir uns – auch durch den Erfolg der Jahrestagungen mit wissenschaftlichem und interdisziplinärem Austausch – Gehör und Akzeptanz in der Gesellschaft, der Medizin, der Wissenschaft und der Politik verschafft. Dass unsere Kongresse von doppelt so vielen Teilnehmern wie vor 10 Jahren besucht werden, ist ein deutlicher Hinweis dafür, welche rasanten Schritte die Entwicklung und Etablierung der Somnologie in Deutschland und Europa gemacht hat.

Auf unserer Tagung in Berlin werden wieder Strategien und Ideen für die Zukunft einer breiten schlafmedizinischen Versorgung, für die wissenschaftlichen Herausforderungen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den Fachkollegen und denen vieler anderer Bereiche und Institutionen diskutiert.

Wir präsentieren ein sehr vielfältiges und die fachübergreifende Bedeutung in der Schlafmedizin einbeziehendes Themenspektrum in wissenschaftlichen Symposien, Freien Vorträgen und Posterpräsentationen. Ergänzt wird das Tagungsprogramm durch die MTA- und TA-Fortbildungen sowie das Kolleg Schlafmedizin. Darüber hinaus findet für die interessierte Öffentlichkeit ein Patientenforum sowie erstmals ein Jugendtag statt, der schwerpunktmäßig die Auswirkungen des Schlafes auf die Leistungsfähigkeit thematisiert. Gemeinsam mit den Jugendlichen wird über das verschiedene Schlafverhalten diskutiert und gleichzeitig die Bedeutung eines erholsamen, gesunden Schlafs vermittelt.

In der Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen im Kindes- und Jugendalter liegt in diesem Jahr ein besonderer Tagungsschwerpunkt. Neue Erkenntnisse aus aktuellen Studien belegen die Zusammenhänge zwischen gesundem Schlaf und Gedächtniskonsolidierung sowie emotionaler Regulation und zeigen den maßgeblichen Einfluss auf psychisches Wohlbefinden und die geistige Entwicklung. Differentialdiagnostische Fragestellungen bei Kindern im Schul- und Vorschulalter, spezifische Aspekte hinsichtlich des pubertären Wechsels sowie der noch wenig untersuchte Bereich von Schlafstörungen und Leistungseinschränkungen bei Studierenden sind wichtige Themen auf der Jahrestagung.

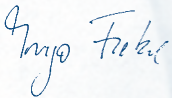
Ein weiterer Schwerpunkt liegt im Bereich der Chronobiologie. Wie beeinflussen unterschiedliche Schlaf- und Wachabläufe den biologischen Rhythmus? Welche Auswirkungen hat die Anpassung der Schlafzeiten an das soziale Umfeld oder berufliche Erfordernisse? Inwieweit verändern sich individuell ausgeprägte Schlaf- und Wachphasen in den unterschiedlichen Lebensphasen? Wir präsentieren aktuelle Erkenntnisse aus der neurologischen Schlafmedizin sowie neue Entwicklungen und Perspektiven und freuen uns auf lebhaftes Diskussionen über Prävention, Diagnostik und Therapie in allen schlafmedizinischen Bereichen.

Sehr froh sind wir über den Tagungsort Berlin, weltweit einen der beliebtesten Kongressstandorte, für unsere DGSM-Jubiläumstagung im Internationalen Congress Centrum (ICC) Berlin, einem der größten Kongresszentren der Welt.

Insgesamt bietet das innovative Tagungsprogramm mit aktuellen Forschungsergebnissen in zahlreichen Vortrags-sitzungen und Symposien eine interessante Diskussionsgrundlage für Wissenschaftler und Praktiker.

Wir freuen uns auf ein unvergessliches Kongresserlebnis in Berlin!

Herzlichst Ihre



Prof. Dr. med. Ingo Fietze



Prof. Dr. rer. physiol. Thomas Penzel

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Tagungsteilnehmer



dieses Jahr begehen wir das 20-jährige Jubiläum der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin. Dieser Kongress wird nicht irgendwo in Deutschland stattfinden, sondern in unserer Bundeshauptstadt Berlin. Wer von den Gründervätern hätte gedacht, dass wir einmal so weit kommen! Mit weit über 2.000 Mitgliedern ist die Gesellschaft zu einer der großen deutschen Fachgesellschaften herangewachsen. Lassen Sie uns gemeinsam zurückblicken in die Vergangenheit mit einigen der „Urgesteine der Schlafmedizin“, damit wir unsere spezifische deutsche schlafmedizinische Geschichte nicht vergessen und damit wir ein wenig von dem Pioniergeist der Anfänge als Motivation mit in die Zukunft tragen können, die nicht weniger einfach vor uns liegt. Der Wille und Wunsch, ein ganz neues Kapitel in der Medizin aufzuschlagen, hat in ganz Europa in den 80er Jahren ein unglaubliches Potenzial an Forschergeist freigesetzt und hat die Nacht und den Tag als zusammengehörig in die Medizin getragen. Es gibt heute kaum ein Fachgebiet, das nicht seine eigene schlafmedizinische Seite entdeckt hat und erarbeitet. Alle Fächer in einer interdisziplinären Gesellschaft zusammenzufassen ist der DGSM in diesen Jahren erfolgreich gelungen. Die Vision, gemeinsam die vielfältigen offenen Fragestellungen um Schlafen und Wachen zu beantworten, ist schon in unserer Satzung verankert und muss weitergelebt werden.

Die interdisziplinären Arbeitsgruppen der DGSM sind das „Leben“ der Gesellschaft. Sie haben Positionspapiere, Leitlinien und Empfehlungen erarbeitet, die heute Vorbild für ganz Europa sind und inzwischen zur europäischen Akkreditierung eines Schlaflabors bis zum europäischen Schlaf-Experten „Somnologist“ geführt haben. Inzwischen erschließen sich viele Bereiche in der Arbeits- und Berufswelt, in der Rechtsprechung und Gesetzgebung, in denen die schlafmedizinische Expertise gefragt ist. Hier müssen wir weiter aktiv sein, damit wir nicht nur in den Medien zu Wort kommen, sondern auch in der gesetzlichen Ausbildung verschiedenster Fachrichtungen, der wissenschaftlichen Förderung und der Gesundheitspolitik. Schlafmedizin soll auch für den wissenschaftlichen Nachwuchs attraktiv sein und durch Implementierung in den Ausbildungsgängen attraktiv werden. Dass dies nicht nur die wissenschaftliche Attraktivität betrifft, sondern auch den Erlös qualifizierter schlafmedizinischer Leistungen, versteht sich von selbst.

Die Schlafmediziner Deutschlands werden auch in diesem Jahr ihre Leistungen in klinischer und Grundlagenforschung vorstellen, die ihre praktische Umsetzung in diagnostische und therapeutische Strategien zur Bekämpfung der Volkskrankheit „Schlafstörungen“ und spezifischer schlafmedizinischer Erkrankungen Diagnosen finden. Wie in jedem Jahr werden wir gemeinsam mit den Selbsthilfegruppen Foren veranstalten, in denen ein direkter Austausch von Betroffenen mit Wissenschaftlern und Klinikern stattfinden kann.

Der Kongress bietet nicht nur Raum für Wissenschaftler, sondern auch für Besucher aus Politik, Wirtschaft und Gesundheitswesen. Denn was wir der Bundeshauptstadt bieten können, ist der richtige Weg zum guten Schlaf in der Nacht und zur aufmerksamen Wachheit am Tage.

Lassen Sie uns diesen Kongress entsprechend wach und aufmerksam wahrnehmen und gut schlafen, um alles Gehörte, Gesehene und Erlebte im Schlaf zu verarbeiten.

A handwritten signature in blue ink that reads "Mayer". The signature is written in a cursive, flowing style.

Prof. Dr. med. Geert Mayer

Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin e. V. (DGSM)



Sehr geehrte Damen und Herren,

zur 20. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin begrüße ich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr herzlich in Berlin. Es freut mich sehr, dass Sie Ihren bedeutenden wissenschaftlichen Fachkongress in diesem Jahr hier in der deutschen Hauptstadt abhalten. Schlafstörungen sind eine ernstzunehmende Bedrohung für die Gesundheit vieler Menschen. Schätzungen zufolge leiden allein in Deutschland mehr als 10 Prozent der Erwachsenen unter behandlungsbedürftigen Schlafstörungen. Werden diese nicht oder nicht korrekt diagnostiziert, so können sie schwere Folgeerkrankungen nach sich ziehen.

Um so wichtiger ist es, dass die Forschung hier weiterhin intensive Anstrengungen unternimmt. Dabei kommt dem interdisziplinären Austausch über den aktuellen Kenntnisstand, Entwicklungen und Perspektiven bei der Prävention, Diagnostik und Therapie schlafmedizinischer Probleme immer größere Bedeutung zu. Dafür engagiert sich die Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin nunmehr bereits seit 20 Jahren.

Für Berlin ist es deshalb eine große Ehre, Gastgeber Ihres Jubiläumskongresses zu sein, der die Fachwelt aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammenführt, um über zentrale Fragen der Somnologie zu diskutieren. Die Gesundheitsstadt Berlin mit ihren zahlreichen exzellenten Forschungs- und Therapieeinrichtungen und ihrer angesehenen Hochschulmedizin ist dafür gewiss ein geeigneter Ort.

In diesem Sinne heiße ich Sie nochmals herzlich in Berlin willkommen. Ich wünsche Ihnen einen ebenso fruchtbaren wie interessanten fachlichen Austausch sowie allen auswärtigen Gästen einen schönen Aufenthalt in der deutschen Hauptstadt, von dem Sie viele neue Inspirationen mit nach Hause nehmen.

A handwritten signature in blue ink, which reads "Klaus Wowereit".

Klaus Wowereit
Regierender Bürgermeister von Berlin



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich besonders, die klugen Köpfe der Schlafforschung und -medizin zu Ihrer 20. Jubiläumstagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin e.V. (DGSM), in unserer Hauptstadt Berlin willkommen zu heißen.

Ist der Schlaf dauerhaft gestört, leiden die Betroffenen in der Regel sehr. Stress und erhöhte Anforderungen durch die ständige Informationsflut meist im beruflichen Umfeld rauben immer mehr Menschen den Schlaf. Metropolen als Trigger stellen hier ein besonderes Risiko dar. Schier unzählige Aktivitätsmöglichkeiten 24 Stunden täglich, sieben Tage die Woche an 365 Tagen, können Menschen durchaus den Schlaf rauben. Bereits die Generation der Jungen und Aufstrebenden ist oft Stress ausgesetzt, der nicht zu unterschätzende gesundheitliche Risiken mit sich bringt.

Gerade unter diesem Gesichtspunkt ist es wichtig, sich gemeinsam Gedanken um die wachsenden Anforderungen an die Leistungsfähigkeit auf der einen und die nötige Ruhe, Entspannung und den gesunden Schlaf auf der anderen Seite zu machen. Interdisziplinarität ist hierbei ein entscheidender Erfolgsfaktor. Ich darf mit Stolz sagen, dass die Charité als einer der Vorreiter für Interdisziplinäre Schlafmedizin eine breite und fundierte Forschung, eine qualitativ gute Lehre und eine umfassende Versorgung von Betroffenen mit jeglicher Form von Schlafstörungen möglich macht. Sie sind alle herzlich eingeladen, auch die Charité zu entdecken.

Ich wünsche Ihnen interessante, anregende und anspruchsvolle Tage bei der Jahrestagung der DGSM und möchte an Sie alle appellieren, gemeinsam zu lernen, sich zu vernetzen und einen Blick über den eigenen Tellerrand hinaus zu wagen.

Ihr

Prof. Dr. med. Karl Max Einhäupl
Vorstandsvorsitzender der Charité – Universitätsmedizin Berlin



Liebe KollegInnen der Schlafszene,

als wir uns im Jahre 1992 entschlossen, einen ersten Deutschen Kongress für Schlafmedizin zu organisieren, konnte niemand ahnen, kaum hoffen, dass dieses Ereignis 20 Jahre später gefeiert werden wird. Die Schlafmedizin war zum damaligen Zeitpunkt noch nicht als eigene Disziplin etabliert und konnte erst auf eine kurze Geschichte der Tagungen und gemeinsamen Arbeit in Deutschland zurückschauen. Manche medizinische und psychologische KollegInnen sahen mit mitleidiger Kritik auf die Bestrebungen der „Arbeitsgemeinschaft Klinischer Schlafzentren (AKS)“ herab, die seit 1987 versuchte, die Schlafszene für praktische Versorgung und wissenschaftliche Aktivitäten zu koordinieren.

Die Zukunft der Schlafmedizin in Deutschland wurde dann nachhaltig geprägt von dem festen Entschluss der damaligen Wortführer, die bisherigen Gruppierungen zu bündeln und eine Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin zu gründen. Die jährlichen Tagungen waren selbstverständliche Ereignisse und wurden zu Meilensteinen des Fortschritts der Schlafmedizin in Deutschland. Von hier gingen politische Initiativen aus, die zur Etablierung der Schlafmedizin im Gesamtkonzept der Medizin wurde und darüber hinaus auch andere Fächer befruchtete.

Die Zeitschrift Somnologie hat wesentlich dazu beigetragen, die Schlafmedizin nicht nur in der Forschung, sondern auch in der Versorgung zu einem festen Bestandteil der medizinischen Wirklichkeit werden zu lassen. Ökonomische Aspekte haben dabei immer wieder retardierend die Entwicklung verzögert.

Die jährlichen Tagungen und der enorme Enthusiasmus der Mitglieder haben dann eben doch dazu geführt, dass diese DGSM mit ihren Tagungen und wachsenden Mitgliederzahlen die Öffentlichkeit von der Unabdingbarkeit und Notwendigkeit der Schlafmedizin überzeugte.

In diesem Sinn ist auch die diesjährige Tagung ein besonderes Ereignis der Entwicklungsgeschichte der Schlafmedizin in Deutschland. Sie könnte dazu beitragen, der Öffentlichkeit die Unabdingbarkeit der Schlafmedizinischen Versorgung und Forschung für die menschliche Gesundheit zu demonstrieren.

Ich wünsche dem 20. Kongress der DGSM und allen TeilnehmerInnen viel Erfolg.

Prof. Dr. med. Eckart Rüther
Mitbegründer und ehemaliger Vorsitzender der DGSM (1988–1992)

Programmübersicht - Donnerstag, 6. Dezember 2012

Donnerstag
6.12.2012

	Saal 3	Salon Virchow 17/18	Salon Lilienthal 21	Salon Columbus 19	Salon Zeppelin 22	Salon von Stephan 20
09:00						
09:15						
09:30						
09:45						
10:00	AG Apnoe	AG Vigilanz	AG Geriatrie	AG Traum	AG Diagnostik	
10:15						
10:30						
10:45						
11:00	S. 13	S. 13	S. 13	S. 13	S. 13	S. 13
11:15						
11:30	AG Insomnie	AG Kreislauf und Schlaf	AG Chirurgische Therapieverfahren	AG Standards und Methoden	AG Alertness Management	
11:45						
12:00						
12:15						
12:30	S. 13	S. 13	S. 13	S. 13	S. 13	S. 13
12:45						
13:00	AG Pädiatrie	AG Chronobiologie	AG Pathophysiologie	AG Ausbildung	AG Motorik	
13:15						
13:30						
13:45						
14:00	S. 13	S. 13	S. 13	S. 13	S. 13	S. 13
14:15						
14:30	DGSM Mitglieder- versammlung					
14:45						
15:00						
15:15						
15:30						
15:45						
16:00						
16:15	S. 13					
16:30						
16:45						
17:00						
17:15						
17:30	Eröffnungsabend Grußworte der Tagungsleitung Festvortrag Verleihung des Traumpreises, des Nachwuchsförderpreises sowie der Nachwuchspreise „Kreislauf und Schlaf“ der DGSM sowie des Promotions- Nachwuchsförderpreises „Becker-Carus“					
17:45						
18:00						
18:15						
18:30						
18:45						
19:00						
19:15						
19:30						
19:45						
20:00	Festliche Eröffnung mit kleinem Büfett in der Industrieausstellung					

10⁰⁰–11¹⁵ Sitzungen der Arbeitsgruppen (parallel)

Salon Virchow	AG Apnoe
Salon Lilienthal	AG Vigilanz
Salon Columbus	AG Geriatrie
Salon Zeppelin	AG Traum
Salon von Stephan	AG Diagnostik

11¹⁵–11³⁰ Pause

11³⁰–12⁴⁵ Sitzungen der Arbeitsgruppen (parallel)

Salon Virchow	AG Insomnie
Salon Lilienthal	AG Kreislauf und Schlaf
Salon Columbus	AG Chirurgische Therapieverfahren
Salon Zeppelin	AG Standards und Methoden
Salon von Stephan	AG Alertness Management

12⁴⁵–13⁰⁰ Pause

13⁰⁰–14¹⁵ Sitzungen der Arbeitsgruppen (parallel)

Salon Virchow	AG Pädiatrie
Salon Lilienthal	AG Chronobiologie
Salon Columbus	AG Pathophysiologie
Salon Zeppelin	AG Ausbildung
Salon von Stephan	AG Motorik

14¹⁵–14³⁰ Pause

14³⁰–17³⁰ DGSM-Mitgliederversammlung

Saal 3

18⁰⁰–20⁰⁰ Eröffnungsabend

Saal 3 Begrüßung
I. Fietze, T. Penzel (Berlin)
G. Mayer (Schwalmstadt-Treysa, Marburg)

Festvortrag
Die adulte Neurogenese
G. Kempermann (Dresden)

Verleihung des Traumpreises der DGSM
Verleihung des Nachwuchsförderpreises sowie der
Nachwuchspreise „Kreislauf und Schlaf“ der DGSM
Verleihung des Promotions-Nachwuchsförderpreises „Becker-Carus“

Festvortrag
Rückblick und Ausblick in der Schlafmedizin
E. Rütger (Feldafing)

ab 20⁰⁰ Festliche Eröffnung mit kleinem Büfett in der Industrieausstellung (s. S. 96)



Nasalmaske

NEU

F&P Eson™

Arbeitet automatisch - im Einklang mit Ihnen



F&P ESON NASALMASKE

F&P Eson wurde für die automatische Funktion im Einklang mit Ihnen und Ihren Bedürfnissen konzipiert.

Die drei kleinen, ergonomischen Komponenten der Maske verbinden sich zu einem harmonischen Ganzen für mehr Leistung, höhere Stabilität und automatisch angepassten Komfort. Diese kompakte Nasalmaske steckt voller technologischer Innovationen, die für ein angenehmeres SleepLife konzipiert wurden.



Fisher & Paykel
HEALTHCARE

	Saal 3	Saal 15.2	Saal 14.2	Saal 4/5	Saal 7	Saal 9	Saal 6	Tagungsraum 42	Tagungsraum 43					
08:30	Tagungs- eröffnung S. 17													
08:45														
09:00	Haupt- symposium													
09:15														
09:30														
09:45														
10:00														
10:15	S. 17													
10:30														
10:45	Lunch- symposium ResMed GmbH & Co. KG	Lunch- symposium Genzyme GmbH	Lunch- symposium SERVIER Deutschland GmbH	Lunch- symposium Linde Gas Therapeutics GmbH			TA Fort- bildung Plenum							
11:00														
11:15														
11:30														
11:45														
12:00	S. 18	S. 18	S. 19	S. 19			S. 54							
12:15														
12:30														
12:45	Symposium 1	Symposium 2	Symposium 3	Symposium 4	Symposium 5	Freie Vorträge 1 Chrono- biologie, Müdigkeit, Leistung	TA Kurs 2 Teil 1	TA Kurs 3 Teil 1	TA Kurs 1 Teil 1					
13:00	Nichtmedi- kamentöse Behandlungs- ansätze- beim RLS	Insomnie und komorbide Erkrankun- gen	Narkolepsie: Pathogenese, Orexin und Therapie	Schlaf und Atmung bei NME	Schlaganfall und Schlaf									
13:15														
13:30														S. 54
13:45														
14:00	S. 20	S. 20	S. 22	S. 22	S. 23	S. 24	S. 55	S. 55	TA Kurs 1 Teil 2					
14:15														
14:30	Posterbegehung (Hauptfoyer)							TA Kurs 2 Teil 2	TA Kurs 3 Teil 2					
14:45														
15:00														
15:15														
15:30														
15:45						S. 64								
16:00	Joint Symposium DGSM-DGN REM-Schlaf	Symposium 6 Neurobiolo- gie und Folgen von Insomnie und Depression	Symposium 7 Interindi- viduelle Schlaf-Wach- regulation: genetische Einflüsse	Symposium 8 Bedeutung der Arousal für den nicht erholsamen Schlaf	Symposium 9 Schlaf und Leistungs- fähigkeit bei Studierenden	Freie Vorträge 2 Schlaf- bezogene Atmungs- störungen	BdP-Treffen schlaf- medizini- scher Zentren							
16:15														
16:30														
16:45														
17:00														
17:15	S. 25	S. 26	S. 26	S. 28	S. 28	S. 29	S. 29							
17:30														
17:45		Abend- symposium Keller Medical GmbH						TA Workshop	Abend- symposium HOFFRICHTER GmbH	Abend- symposium SOMNOmedics GmbH				
18:00														
18:15														
18:30														
18:45														
19:00		S. 30						S. 56	S. 30	S. 31				
19:15														
20:00	„Wake Up Party“ im Umspannwerk am Alexanderplatz und Verleihung Posterpreise									S. 96				

08³⁰–09⁰⁰ Tagungsöffnung

Saal 3 Grußworte der Tagungsleitung
I. Fietze, T. Penzel (Berlin)

Grußworte des Präsidenten der DGSM
G. Mayer (Schwalmstadt-Treysa, Marburg)

Grußworte des ärztlichen Direktors der Charité – Universitätsmedizin Berlin
U. Frei (Berlin)

09⁰⁰–10³⁰ Hauptsymposium

Saal 3 **Aktuelles und Perspektiven in der Schlafmedizin und Schlafforschung**

Vorsitz I. Fietze, T. Penzel (Berlin)

09⁰⁰ Schichtarbeit, Chronobiologie und Schlaf
1 T. Roenneberg (München)

09²⁰ Sleep and neurology
2 C. L. Bassetti (Bern/CH)

09⁴⁰ Cardiovascular effects of high altitude exposure*
3 G. Parati (Mailand/IT)

10⁰⁰ Schlafapnoe Management in Europa
4 L. Grote (Göteborg/SE)

10³⁰–10⁴⁵ Pause

* Dieser Vortrag wird in englischer Sprache gehalten.

10⁴⁵–12¹⁵ Lunchsymposium – ResMed GmbH & Co. KG

Saal 3 **Quo vadis Schlafapnoe-Therapie?**

Vorsitz H. Woehrle (Ulm, Blaubeuren)

RESMED

10⁴⁵ Stationäre Diagnostik und Therapie der Schlafapnoe – Gibt es eine Zukunft?

J. H. Ficker (Nürnberg)

11¹⁰ Diskussion

11¹⁵ PAP-Therapie der Schlafapnoe – Herausforderung Patientenversorgung

F. Rebbert (Martinsried)

11⁴⁰ Diskussion

11⁴⁵ Schlafapnoediagnostik in der Kardiologie – Wo geht es hin? – vom Schrittmacher bis zur Zykluslänge

O. Oldenburg (Bad Oeynhausen)

12¹⁰ Diskussion

10⁴⁵–12¹⁵ Lunchsymposium – Genzyme GmbH

Saal 15.2 **Fallseminar Schlaf und Atmung – Wie würden Sie entscheiden?**

Vorsitz P. Young (Münster), W. J. Randerath (Solingen)

genzyme
A SANOFI COMPANY

10⁴⁵ Begrüßung und Einleitung

P. Young (Münster)

10⁵⁰ Schlaf und Hirn

C. L. Bassetti (Bern/CH)

11¹⁰ Schlaf und Lunge

W. J. Randerath (Solingen)

11³⁰ Schlaf und Kreislauf

I. Fietze (Berlin)

11⁵⁰ Schlaf und Muskel

P. Young (Münster)

12¹⁰ Zusammenfassung und Schlussfolgerung

W. J. Randerath (Solingen)

10⁴⁵–12¹⁵ Lunchsymposium – SERVIER Deutschland GmbH

Saal 14.2 **Das circadiane System – von der Chronobiologie zur Chronomedizin**

Vorsitz E. Rüther (Feldafing)



10⁴⁵ Chronobiologie psychiatrischer Erkrankungen

C. Cajochen (Basel/CH)

11¹⁵ Chronobiologische Therapie der Depression

G. Hajak (Bamberg)

11⁴⁵ Gestörter Schlaf als Kernsymptom psychiatrischer Erkrankungen

D. Kunz (Berlin)

10⁴⁵–12¹⁵ Lunchsymposium – Linde Gas Therapeutics GmbH

Saal 4/5 **Schlafmedizin – Merkmal Sauerstoff in Kardiologie und Pneumologie**

Vorsitz W. Pankow (Berlin)



10⁴⁵ Vorwort

10⁵⁵ Bedeutung der Schlafmedizin in der Kardiologie und der kardiologischen Rehabilitation

I. Fietze (Berlin)

11¹⁵ Schlafbezogene Atemstörungen bei Herzinsuffizienz (Cheyne Stokes Atmung)

A. Lies (Berlin)

11³⁵ Die Bedeutung von O₂ und CO₂ unter Beatmung

B. Schucher (Großhansdorf)

11⁵⁰ Diskussion

12¹⁵–12⁴⁵ Pause

12 ⁴⁵ –14 ¹⁵	Symposium 1
Saal 3	Nicht-medikamentöse Behandlungsansätze beim RLS
Vorsitz	S. Happe (Bremen), M. Hornyak (Freiburg i. Br.)
12 ⁴⁵	Kältetherapie beim Restless Legs Syndrom
5	<u>S. Happe</u> , C. Thiedemann, R. Ochmann, S. Bunten, R. Siegert (Bremen)
13 ⁰⁵	Effekte transkutaner spinaler Gleichstromstimulation beim idiopathischen Restless Legs Syndrom
6	C. G. Bachmann (Osnabrück, Göttingen)
13 ²⁵	Verbesserung der Lebensqualität beim RLS – achtsamkeitsbasierte kognitive Verhaltenstherapie: Ergebnisse einer Pilotstudie
7	M. Hornyak (Freiburg i. Br.)
13 ⁴⁵	RLS Patienten in einer neurologischen Akutklinik – ein nicht-medikamentöses Behandlungskonzept
8	E. Trautmann (Kassel)
14 ⁰⁵	Diskussion
12 ⁴⁵ –14 ¹⁵	Symposium 2
Saal 15.2	Insomnie und komorbide Erkrankungen
Vorsitz	T. Unbehaun (Freiburg i. Br.), K. Richter (Nürnberg)
12 ⁴⁵	Insomnie und kardiale Erkrankungen
9	C. Norra (Bochum)
13 ⁰⁰	Insomnie, Tinnitus und Depressivität
10	<u>J. Acker</u> , A. Piehl (Nürnberg), J. Herold (Nürnberg, Roth), G. Niklewski, K. Richter (Nürnberg)
13 ¹⁵	Insomnie und Perfektionismus
11	K. Spiegelhalder (Freiburg i. Br.)
13 ³⁰	Schlafwahrnehmungsstörung (SWNS) bei Insomnie und ihre Therapie
12	T. Crönlein (Regensburg), <u>J. Holl</u> (Heidelberg)
13 ⁴⁵	The side-effects and patient experience of Sleep Restriction Therapy (SRT)*
13	S. D. Kyle (Glasgow/GB)
14 ⁰⁰	Diskussion

* Dieser Vortrag wird in englischer Sprache gehalten.

VIVIDream

Alles aus einer Hand für einen gesunden und erholsamen Schlaf.



... auch in der **Nacht** – mit **VIVIDream**.

VIVISOL, einer der führenden europäischen Anbieter im Bereich „Home Respiratory Care“, ist spezialisiert auf Versorgung des gesamten Bereichs chronischer Lungen- und Atemwegserkrankungen mit den Schwerpunkten **Sauerstofftherapie**, **Heimbeatmung** und **Schlafapnoediagnostik/-therapie**.

Wir stehen mit allen relevanten Herstellern in einem permanenten Kontakt. Dadurch garantieren wir den Einsatz von modernster Medizintechnik. Durch die Betreuung unserer Patienten von unseren spezialisierten Mitarbeiter/-innen ermöglichen wir eine **maximale Therapie-Compliance**. 180.000 zufriedene Patienten europaweit sprechen für sich.

Flächendeckend über das gesamte Bundesgebiet bieten wir Ihnen den kompletten Service im Bereich Schlafapnoediagnostik/-therapie:

- **Kompetente Beratung**
- **Individuelle Anpassung**
- **Lieferung von medizintechnischen Produkten**
- **Einweisung und Schulung**
- **Technischer Service direkt bei Ihnen zu Hause**

Neu in unserem Produktportfolio:

AIR AID SLEEP⁺

Das modulare Protrusionsschienensystem für die Schlafapnoetherapie mit integrierter Compliance-Messung

Besser schlafen mit VIVIDream.

Besuchen Sie uns auf der 20. Jahrestagung der DGSM in Berlin vom 6. bis 8. Dezember 2012.

schlaf@VIVISOL.de



Wir sind zertifiziert:



Bilder: www.istock.com | www.fotolia.com

12⁴⁵–14¹⁵ Symposium 3

Saal 14.2 **Narkolepsie – Pathogenese, Orexin und Therapie**

Vorsitz T. Pollmächer (Ingolstadt), P. C. Baier (Kiel)

12⁴⁵ Narkolepsie – Pathogenese and Pathophysiologie

14 T. Pollmächer (Ingolstadt)

13⁵⁹ Value of CSF measurements of Orexin in the diagnosis of narcolepsy*

15 S. Knudsen (Glostrup/DK)

13¹³ Wirkung exogener Applikation von Orexin A auf den Schlaf und Stoffwechsel

16 P. C. Baier (Kiel)

13²⁷ Narkolepsie und Infektionen – eine Übersicht

17 T. C. Wetter (Regensburg)

13⁴¹ Therapeutische Optionen bei Narkolepsie

18 P.-A. Beitinger (München)

13⁵⁵ Narkolepsie und Schweinegrippeimpfung

19 G. Mayer (Schwalmstadt-Treysa, Marburg), B. Keller-Stanislawski (Langen)

D. Oberle (Langen, Schwalmstadt-Treysa)

14⁰⁹ Diskussion

12⁴⁵–14¹⁵ Symposium 4

Saal 4/5 **Schlaf und Atmung bei Neuromuskulären Erkrankungen (NME):
Verbesserung der Lebensqualität bis zur Palliativbehandlung**

Vorsitz S. Kotterba (Westerstede), P. Young (Münster)

12⁴⁵ Klinische relevante NME im Visier der Schlafmedizin

20 R. Kley, M. Vorgerd (Bochum)

13⁰⁵ Welche Diagnostik ist notwendig um SAS bei NME frühzeitig zu erkennen?

21 M. Winterholler (Schwarzenbruck)

13²⁵ Therapie-Ziel in der Therapie der SAS bei NME – Was können wir erwarten?

22 M. Boentert (Münster)

13⁴⁵ Palliative Aspekte in der Therapie von SAS bei NME

23 S. Kotterba (Westerstede)

14⁰⁵ Diskussion

* Dieser Vortrag wird in englischer Sprache gehalten.

12 ⁴⁵ –14 ¹⁵	Symposium 5
Saal 7	Schlaganfall und Schlaf
Vorsitz	C. Roffe (Stoke-on-Trent/GB), F. Cappuccio (Coventry/GB)
12 ⁴⁵ 24	Sleep deprivation and sleep-disordered breathing as a cause of stroke* F. Cappuccio (Coventry/GB)
13 ⁰⁵ 25	Diagnostik schlafbezogener Atemstörungen bei multimorbiden älteren Menschen H. Frohnhofen (Witten)
13 ²⁵ 26	The effect of oxygen treatment on cognitive function in patients undergoing rehabilitation from acute stroke* F. Lally, C. Roffe (Stoke-on-Trent/GB)
13 ⁴⁵ 27	Sleep in patients with TIA and Stroke* J. Harbison (Dublin/IR)
14 ⁰⁵	Diskussion

Freitag
7.12.2012

EINLADUNG

9. GEMEINSAMES SYMPOSIUM DGVP UND DGVM

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
VERKEHRSPSYCHOLOGIE E. V. (DGVP)

UND

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR
VERKEHRSMEDIZIN E. V. (DGVM)

Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Schubert
Präsident der Deutschen Gesellschaft für
Verkehrspsychologie e. V. (DGVP)

Prof. Dr. med. Volker Dittmann
Präsident der Deutschen Gesellschaft für
Verkehrsmmedizin e. V. (DGVM)

www.verkehr-symposium.de



27.–28. SEPTEMBER 2013

HERINGSDORF/USEDOM



* Dieser Vortrag wird in englischer Sprache gehalten.

12 ⁴⁵ –14 ¹⁵ Freie Vorträge 1	
Saal 9	Chronobiologie, Müdigkeit, Leistung
Vorsitz	H. Schneider (Baltimore, MD/US), F. Raschke (Norderney)
12 ⁴⁵ 28	Mangelhafte subjektive Wahrnehmung der Schläfrigkeit als Mitursache beim Sekundenschlaf-Unfall? <u>J. Mathis</u> , D. Schreier, U. S. Herrmann, C. Roth (Bern/CH)
12 ⁵⁸ 29	Rechtliche Probleme der Fahrsicherheit bei Tagesschläfrigkeit J. Peitz (Bielefeld)
13 ¹¹ 30	Einfluss eines PER3 Polymorphismus auf die zirkadiane und schlafhomöostatische Regulation von Aufmerksamkeit, subjektiver Müdigkeit und Nickerchen <u>M. Maire</u> , C. Reichert, V. Gabel, J. Krebs, W. Strobel, A. Viola (Basel/CH), H.-P. Landolt (Zürich/CH) C. Cajochen, C. Schmidt (Basel/CH)
13 ²⁴ 31	Melanopic Lux zu Hause – Zusammenhang zwischen Melanopic Lux und Melatoninunterdrückung nach kurzer Lichtexposition am Abend bei gesunden Probanden <u>C. Stoll</u> , A. Wahnschaffe, S. Haedel (Berlin), A. Rodenbeck (Berlin, Göttingen), D. Kunz (Berlin)
13 ³⁷ 32	Veränderte Dynamik der Oszillation zirkadianer Rhythmikgene in dermalen Fibroblasten von Patienten mit idiopathischer Hypersomnie <u>J. P. Lippert</u> , P. Young (Münster)
13 ⁵⁰ 33	Der Einfluss einer genetischen Variation der Adenosin Desaminase auf die Anfälligkeit für Schlafdruck ist tageszeitabhängig <u>C. F. Reichert</u> , M. Maire, V. Gabel, J. Krebs, W. Strobel, A. Viola (Basel/CH), V. Bachmann H.-P. Landolt (Zürich/CH), C. Cajochen, C. Schmidt (Basel/CH)
14 ⁰³ 34	Polysomnographie und Herzfrequenzvarianzanalyse bei Posturalem Tachykardiesyndrom <u>C.-A. Haensch</u> , J. Mallien, S. Isenmann (Wuppertal)
14 ¹⁵ –14 ³⁰	Pause

14³⁰–16⁰⁰ Posterbegehung (siehe Seite 64–74)

Hauptfoyer

16⁰⁰–17³⁰ Joint Symposium DGSM – DGN

Saal 3 **REM-Schlaf Verhaltensforschung und deren klinischer Nutzen**

Vorsitz C. Trenkwalder (Göttingen, Kassel), G. Mayer (Schwalmstadt-Treysa, Marburg)

16⁰⁰ Ergebnisse der tierexperimentellen RBD Forschung

35 M. Krenzer (Marburg)

16¹⁵ Neuroanatomische Substrate der RBD – bildgebende Verfahren

36 K. Menzler, M. M. Unger, M. Belke, K. Stiasny-Kolster, F. Rosenow (Marburg)

G. Mayer (Schwalmstadt-Treysa, Marburg), J. Möller, W. Oertel, S. Knake (Marburg)

16³⁰ Neuroendokrine Peptide bei RBD

37 M. Unger (Homburg, Saar)

16⁴⁵ Validierung von Muskelaktivität im REM Schlaf

38 B. Frauscher (Innsbruck/AT)

17⁰⁰ Definition und polysomnographische Charakteristika von RBD-Patienten in einer de novo-Parkinson Kohorte

39 F. Sixel-Döring, E. Trautmann (Kassel), C. Trenkwalder, B. Mollenhauer (Göttingen, Kassel)

17¹⁵ Diskussion



Innovative Lösungen in
Schlaf – & NeuroDiagnostik



- > Schlafflabor PSG > Forschung
- > Schlaftests zuhause
- > Labormanagement > Ambulante PSG
- > Drahtlose Anwendung
- > Ambulante PSG > Pädiatrie
- > Schlafflabor PSG > Forschung

somté PSG

Komplette PSG... absolut überall

Komplette PSG im Schlafflabor

Komplette PSG zuhause

...oder an jedem anderen Ort

AF723_1

Compumedics Somté PSG ist die Lösung,
die Ihren Anforderungen an eine **komplette PSG**
gerecht wird... wo immer sich Ihr Patient befindet

Besuchen Sie uns auf dem DGSM 2012

Bei Interesse stehen Ihnen gerne auch telefonisch zur Verfügung

> Frank Dünkel Tel. 0162 289 1920

> Compumedics Germany GmbH Tel. 07731 79 76 9-0

www.compumedics.com



16⁰⁰–17³⁰		Symposium 6
Saal 15.2	Neurobiologie und Folgen von Insomnie und Depression	
Vorsitz	R. Göder (Kiel), D. Riemann (Freiburg i. Br.)	
16 ⁰⁰	Insomnie und kognitive Leistungsfähigkeit	
40	S. Fulda (Lugano/CH)	
16 ²⁰	Schlaflosigkeit – Auswirkungen auf die körperliche Gesundheit	
41	T. Pollmächer (Ingolstadt)	
16 ⁴⁰	REM-Schlaf Instabilität bei Patienten mit Insomnie	
42	D. Riemann (Freiburg i. Br.)	
17 ⁰⁰	REM-Schlaf Parameter als Biomarker bei Patienten mit Depression	
43	R. Göder, I. Hinrichsen, M. Seeck-Hirschner, P. C. Baier, C. Schulz-DuBois (Kiel)	
17 ²⁰	Diskussion	
16⁰⁰–17³⁰		Symposium 7
Saal 14.2	Interindividuelle Schlaf-Wachregulation – genetische Einflüsse	
Vorsitz	C. Cajochen (Basel/CH), H.-P. Landolt (Zürich/CH)	
16 ⁰⁰	Interindividuelle Unterschiede beim Schlaf und Wachverhalten – neue Polymorphismen	
44	H.-P. Landolt (Zürich/CH)	
16 ²⁰	Interindividuelle Korrelationen zwischen Schlaf- und Gedächtnisparametern in einer großen Stichprobe	
45	S. Ackermann, A. Papassotiropoulos, D. J. De Quervain (Basel/CH), B. Rasch (Zürich/CH)	
16 ⁴⁰	Einfluss des Schlaf-Wachverhaltens auf die zerebralen Korrelate kognitiver Leistungsfähigkeit: interindividuelle Unterschiede	
46	C. Schmidt, C. F. Reichert, M. Maire, A. Viola, V. Gabel, K. Scheffler, M. Klarhöfer, W. Strobel, J. Krebs C. Cajochen (Basel/CH)	
17 ⁰⁰	Interindividuelle Wirkung von Licht auf die Schläfrigkeit, den Schlaf und die kognitive Leistungsfähigkeit	
47	C. Cajochen, A. Viola, C. Schmidt (Basel/CH), V. Bachmann (Zürich/CH), V. Gabel, M. Maire C. Reichert (Basel/CH), A. Valomon (Basel, Zürich/CH), T. Götz (Basel/CH), D. Lang (München) H. Landolt (Zürich/CH), S. L. Chellappa (Basel/CH)	
17 ²⁰	Diskussion	



- **Sauerstoff-Langzeittherapie**
- **Heimbeatmung**
- **Schlafapnoe-Therapie**
- **Monitoring**

Mehr Lebensqualität – mit dem Service von VitalAire.

Als bundesweit tätiges Dienstleistungsunternehmen im Gesundheitswesen hat sich VitalAire auf die respiratorische Heimtherapie spezialisiert.

Unser Ziel ist es, gemeinsam mit Ärzten die Lebensqualität der Patienten zu verbessern.

Service tel. 0800/2 51 11 11*

Service fax 0800/2 02 02 02*

www.vitalaire.de · info@vitalaire.de

* gebührenfrei



16 ⁰⁰ –17 ³⁰	Symposium 8
Saal 4/5	Bedeutung der Arousal für den nicht erholsamen Schlaf
Vorsitz	K.-H. Rühle, M. E. Schläfke (Hagen)
16 ⁰⁰	Formen von Arousal im Schlaf
48	F. Raschke (Norderney)
16 ²⁰	Vegetative Arousal
49	<u>T. Penzel</u> , W. Klaus, D. Buck, M. Franczyk, I. Fietze (Berlin)
16 ⁴⁰	Klinische Bedeutung von RERAs und autonomen Arousals
50	<u>M. Orth</u> , J. Schmitt (Mannheim)
17 ⁰⁰	Arousals – Korrelation mit anderen Parametern
51	M. Westhoff (Hemer)
17 ²⁰	Diskussion
16 ⁰⁰ –17 ³⁰	Symposium 9
Saal 76	Schlaf und Leistungsfähigkeit bei Studierenden
Vorsitz	A. A. Schlarb (Tübingen, Koblenz-Landau), A. Wiater (Köln)
16 ⁰⁰	Insomnie und Insomniesymptome bei Studierenden und der Zusammenhang zu psychischen Beeinträchtigungen
52	<u>A. A. Schlarb</u> (Tübingen, Koblenz-Landau), M. Gulewitsch (Tübingen), K. Neumann (Landau) B. Schwerdtle (Würzburg)
16 ²⁰	Insomnie, Alpträume und Selbstwirksamkeitserwartung bei Studierenden
53	<u>B. Schwerdtle</u> (Würzburg), M. D. Gulewitsch (Tübingen), A. Kübler (Würzburg) A. A. Schlarb (Tübingen, Koblenz-Landau)
16 ⁴⁰	Leistungseinschränkungen bei Studierenden mit Insomnie
54	<u>V. Milicevic</u> , K. Moeller, H.-C. Nürk, J. N. Wagner, B. Wilhelm (Tübingen) A. A. Schlarb (Tübingen, Koblenz-Landau)
17 ⁰⁰	Chronotypen, Schlafprobleme und Stress
55	<u>K. Roeser</u> , A. Meule, B. Schwerdtle, A. Kübler (Würzburg), A. A. Schlarb (Tübingen, Koblenz-Landau)
17 ²⁰	Diskussion

16⁰⁰–17³⁰

Freie Vorträge 2

Saal 9

Schlafbezogene Atmungsstörungen

Vorsitz

H. Teschler (Essen), P. Dorow (Berlin)

16⁰⁰

56

Häufigkeit symptomatischer schlafbezogener Atmungsstörungen bei Patienten nach kardiochirurgischer Intervention

Z. Sukhmarova, T. Penzel, H. Theres, I. Fietze (Berlin)16¹³

57

Prävalenz schlafbezogener Atmungsstörungen sowie Schlafcharakteristik nach Lungentransplantation

U. Sommerwerck, T. Rabis, Y. Wang, N. Langguth, B. Kleibrink, I. Moraidis, S. Werther, M. Kamler H. Jakob, H. Teschler, G. Weinreich (Essen)16²⁶

58

Rechtsventrikuläre Herzfunktion in der Frühphase nach einem Myokardinfarkt bei Patienten mit schlafbezogenen Atmungsstörungen

M. Eglseer, S. Buchner, A. Satzl, K. Debl, A. Luchner, O. Husser, T. Greimel, C. Stroszczynski O. W. Hamer, F. Poschenrieder, C. Fellner, G. A. Riegger (Regensburg)
M. Pfeifer (Donaustauf, Regensburg), M. Arzt (Regensburg)16³⁹

59

Erektile Dysfunktion ist bei Patienten mit Verdacht auf obstruktive Schlafapnoe mit einer eingeschränkten Vigilanzleistung assoziiert

Y. Kleemann (Regensburg), S. Budweiser (Rosenheim, Donaustauf), S. Enderlein (Donaustauf) W. F. Wieland (Regensburg), M. Pfeifer (Donaustauf, Regensburg), R. Popp, M. Arzt (Regensburg)16⁵²

60

Einfluss von iVAPS auf die Schlafqualität bei stabil hyperkapnischen COPD-Patienten – eine randomisierte crossover Studie

E. Ekkernkamp, D. Walker (Freiburg i. Br.), J. H. Storre, W. Windisch (Köln), M. Dreher (Freiburg i. Br.)17¹⁸

61

Behandlung einer zentralen Schlafapnoe mit Herzinsuffizienz mit Auto-Servo-Ventilation und CPAP – Effekte auf die Schlafqualität

T. Roth, R. Luigart, G. Riegger (Regensburg), M. Pfeifer (Donaustauf, Regensburg)
M. Arzt (Regensburg)16⁰⁰–17³⁰

BdP-Treffen schlafmedizinischer Zentren

Saal 6

Aktuelle Thematiken in der Schlafmedizin

Referenten

H. Hein (Reinbek), G. Wichtmann (Recklinghausen)

17⁴⁵–19¹⁵ Abendsymposium – Keller Medical GmbH

Saal 15.2 **Transkutanes PCO₂ – State of the Art**

Vorsitz J. H. Storre (Köln)



17⁴⁵ Historie und Grundlagen des Gasaustauschmonitorings
J. H. Storre (Köln)

18¹⁵ Hyperkapnie und Schlaf
M. Dreher (Freiburg i. Br.)

18⁴⁵ Transkutanes PCO₂ – Sinnvoll für das Monitoring der nicht-invasiven Beatmung?
B. Schucher (Großhansdorf)

17⁴⁵–19¹⁵ Abendsymposium – HOFFRICHTER GmbH

Tagungs- **Neue Therapiemodi in der Atemtherapie**
raum 42

Vorsitz I. Fietze (Berlin)



17⁴⁵ Einleitung
I. Fietze (Berlin)

17⁵⁵ Überblick über aktuelle Techniken und Modi in der Atemtherapie
K.-H. Rühle (Hagen)

18²⁰ FlexLine der 3. Generation – erste Studienergebnisse
T. Penzel (Berlin)

18⁵⁰ Fragen an die Vortragenden, offene Diskussion

17⁴⁵–19¹⁵ Abendsymposium – SOMNOmedics GmbH

Tagungs- **Blutdruck im Schlaf – zur Notwendigkeit der kontinuierlichen nächtlichen**
raum 43 **Blutdruckmessung**

Vorsitz H. Hein (Reinbek)



17⁴⁵ Blood pressure measurement during sleep – problems and perspectives*
G. Parati (Mailand/IT)

18⁰⁵ Die kontinuierliche Blutdruckmessung mittels Puls-Transit-Time (PTT) – Validierung der Methode
gegen manschettenbasierte Messmethoden
A. Patzak (Berlin)

18²⁵ Validierung einer nicht-invasiven kontinuierlichen Blutdruckmessung mittels PTT gegen die
intraarterielle invasive Methode bei kardiologischen Patienten
O. Oldenburg (Bad Oeynhausen)

18⁴⁵ SOMNOtouch NIBP – kontinuierliche, nicht-invasive Blutdruckmessung und mehr
G. Küchler (Randersacker)

19⁰⁵ Diskussion

ab 20⁰⁰ „Wake Up Party“ im Umspannwerk am Alexanderplatz (siehe Seite 96)

Es steht im Anschluss an die Abendsymposien ein kostenfreies Bus-Shuttle vom Tagungsort zur „Wake Up Party“ im Umspannwerk am Alexanderplatz zur Verfügung.

Die Abfahrtszeiten vom Internationalen Congress Centrum ICC Berlin werden Ihnen vor Ort bekannt gegeben.

* Dieser Vortrag wird in englischer Sprache gehalten.

Programmübersicht - Samstag, 8. Dezember 2012

Samstag
8.12.2012

	Saal 3	Saal 15.2	Saal 14.2	Saal 4/5	Saal 7	Saal 9	Saal 6	Dachgarten- foyer	ICC Lounge	WeekEnd
08:30	Symposium 10	Symposium 11	Symposium 12	Symposium 13	Freie Vorträge 3	Kolleg Schlafmedizin 1				
08:45	Monitoring des Schlafes in Anästhesie und Intensivmedizin	Pulsoximetrie – EKG – Aktigraphie	Schichtarbeit: Herausforderung an Chronobiologie und Schlafmedizin	Forschungsnetzwerke in der Schlafmedizin: Erfahrungen und Ausblick	Neurologisch-psychiatrische Schlaf-forschung	Workshop: der besondere Fall				
09:00										
09:15										
09:30							TA Fortbildung Plenum			
09:45	S. 33	S. 33	S. 34	S. 35	S. 36	S. 52				
10:00										
10:15	Forum Junge Wissenschaftler	Symposium 14	Symposium 15	Forum Geschichte der Schlafmedizin	Freie Vorträge 4	Kolleg Schlafmedizin 2	S. 56			
10:30		Die kardiale Gefährdung d. schlafbezog. Atmungsstörungen	Der Einfluss v. Tagesschläfrigkeit auf die Produktivität des Menschen		Von der Grundlagen- bis zur klinischen Forschung	Chronobiologie und Schlaf: Rückblicke, Einblicke, Ausblicke				
10:45							TA Fortbildung Plenum			
11:00										
11:15										
11:30		S. 38	S. 38	S. 39	S. 40	S. 52	S. 56			
11:45	S. 37									
12:00										
12:15			Lunch-symposium Inspire Medical Systems	Lunch-symposium Heinen + Löwenstein GmbH & Co. KG	Lunch-symposium Weinmann Geräte für Medizin GmbH + Co. KG					
12:30										
12:45										
13:00										
13:15			S. 41	S. 41	S. 42					
13:30										
13:45	Symposium 16	Symposium 17	Symposium 18	Symposium 19	Symposium 20	Kolleg Schlafmedizin 3				
14:00	Endokrinium und Schlaf	PSG-Normdaten – Was macht Sinn, was nicht?	Mögliche Ursachen von Tagesschläfrigkeit und deren Diagnostik	Schlaf bei Kindern und Jugendlichen	Spezifische Therapie bei geriatrischen Patienten mit Schlafstörungen	Workshop: Kommando zurück	Freie Vorträge 5			
14:15						S. 53	Therapie Schlaf-bezogener Atmungsstörungen			
14:30										
14:45										
15:00	S. 43	S. 43	S. 44	S. 44	S. 45	Kolleg Schlafmedizin 4	S. 46			
15:15						CO ₂ – Freund oder Feind				
15:30	Symposium 21	Symposium 22	Symposium 23	Symposium 24	Symposium 25					
15:45	Schlaf und Immun-system	Psychiatrische Erkrankungen: Schlaf und Gedächtnis	Was ist Qualität in der Schlafmedizin?	Nicht-pharmakologische Therapie bei nicht erhol-samen Schlaf	Vom Schnar-chen zur Schlafapnoe: Neues zur Diagnostik und Therapie	S. 53	Freie Vorträge 6			
16:00							Schlafmedizin von A wie Altersforschung bis V wie Versor-gungspraxis			
16:15										
16:30						Kolleg Schlafmedizin 5				
16:45	S. 47	S. 48	S. 48	S. 49	S. 49	Workshop: MSLT und MWT	S. 50			
17:00	Abschluss S. 50									
17:15										
17:30										
17:45										
18:00										
18:15										
18:30										
18:45										
19:00										
19:15										
20:00										

DGZS-Symposium

Patientenforum

S. 95

S. 59

Jugendtag

S. 96

08³⁰–10⁰⁰

Symposium 10

Saal 3 **Monitoring des Schlafes in Anästhesie und Intensivmedizin**

Vorsitz A. Lütz, T. Penzel (Berlin)

08³⁰ Schlaf auf der Intensivstation

62 B. Schönhofer (Hannover)

08⁵⁰ Schlafveränderungen bei Patienten mit Delirium nach Operationen

63 G. Bürgel (Berlin)

09¹⁰ Überwachung bei HNO-ärztlichen Eingriffen – schlafmedizinische Auswirkungen64 P. Arens, T. Penzel, H. Olze (Berlin)09³⁰ Methoden der kardiovaskulären Variabilität auf der Intensivstation

65 N. Wessel (Berlin)

09⁵⁰ Diskussion08³⁰–10⁰⁰

Symposium 11

Saal 15.2 **Pulsoximetrie – EKG – Aktigraphie – ambulante Schlafmonitoring-Systeme in Forschung und Feldstudie**

Vorsitz N. Groß, S. Heuer (Karlsruhe)

08³⁰ Pulsoximetrisches SAHS-Screening – Zuverlässigkeit und Potenziale66 N. Groß (Karlsruhe), D. Sanchez Morillo (Cádiz/ES), J. Friedmann, S. Heuer (Karlsruhe), L. F. Crespo Foix A. Leon Jimenez (Cádiz/ES)08⁵⁰ Bewertung von Schlafphasen und Schlafqualität mit pulsoximetrischer Messensorik67 J. Friedmann, N. Groß, J. Ottenbacher, S. Heuer (Karlsruhe), A.-K. Bringmann (Marburg) R. Rau (Halle, Saale), M. B. Specht, S. Volk (Hofheim)09¹⁰ Neues Schlafmonitoring-System für ambulante Anwendungen68 J. Ottenbacher, U. Großmann, J. Stumpp, N. Groß, S. Heuer (Karlsruhe)09³⁰ Anwendung ambulanter Monitoring-Systeme in einer arbeitspsychologischen Feldstudie:

69 Wie hängen Arbeitsmerkmale, nächtliche physiologische Erholungsprozesse und Schlafqualität zusammen?

A.-K. Bringmann (Marburg), R. Rau (Halle, Saale), N. Groß, J. Friedmann (Karlsruhe), M. B. Specht S. Volk (Hofheim)09⁵⁰ Diskussion

08 ³⁰ –10 ⁰⁰	Symposium 12
Saal 14.2	Schichtarbeit – Herausforderung an Chronobiologie und Schlafmedizin
Vorsitz	T. Roenneberg (München), I. Fietze (Berlin)
08 ³⁰	Chronotyp ist mehr als ein Persönlichkeitsmerkmal
70	T. Roenneberg (München)
08 ⁴⁵	Chronotyp und Schlaf bei Schichtarbeitern
71	<u>C. Vetter</u> , M. Juda, T. Roenneberg (München)
09 ⁰⁰	Cardiovascular risk in rotating shift-workers*
72	<u>T. Kantermann</u> (Groningen/NL), F. Duboutay, D. Haubruge (Charleroi/BE), D. Foy S. Hampton (Guildford/GB), M. Kerkhofs (Charleroi/BE), A. Schmidt-Trucksäss (Basel/CH) D. J. Skene (Guildford/GB)
09 ¹⁵	Die Schlafqualität in Abhängigkeit des Arbeitszeitmodells – Empfehlungen für die Praxis
73	<u>D. Lischewski</u> , J. Heimlich, S. Zimmermann, M. Glos, G. Westermayer, T. Penzel, I. Fietze (Berlin)
09 ³⁰	Der Mediziner als Schichtarbeiter – Einfluss von Schlafenszeiten und Chronotyp auf die Leistungsfähigkeit von Medizinstudenten
74	L. Genzel (München)
09 ⁴⁵	Diskussion

* Dieser Vortrag wird in englischer Sprache gehalten.



08 ³⁰ –10 ⁰⁰	Symposium 13
Saal 4/5	Forschungsnetzwerke in der Schlafmedizin – Erfahrungen und Ausblick
Vorsitz	R. Schulz (Gießen), O. Oldenburg (Bad Oeynhausen)
08 ³⁰	Die Rolle von Schlafstörungen für Gesundheit und Krankheit
75	M. Arzt (Regensburg)
08 ⁴⁵	Auswirkungen psychiatrischer und neurologischer Schlafstörungen auf das kardiovaskuläre System
76	K. Spiegelhalter (Freiburg i. Br.)
09 ⁰⁰	Entwicklung von Modellen zur Risikoabschätzung und Identifizierung von personalisierten Vorbeugemöglichkeiten für schwere Erkrankungen – die nationale Kohorte
77	I. Heid (Regensburg)
09 ¹⁵	Aufbau von Forschungsnetzwerken in der Schlafmedizin – Erfahrungen aus dem SchlaHF Register und der SERVE-HF Studie
78	H. Woehrle (Blaubeuren)
09 ³⁰	Design and conduct of randomised controlled trials in sleep medicine – experiences from the Spanish Sleep and Breathing Network*
79	F. Barbé (Lleida/ES)
09 ⁴⁵	Diskussion

* Dieser Vortrag wird in englischer Sprache gehalten.

0815–10⁰⁰ Freie Vorträge 3

Saal 7 **Neurologisch-psychiatrische Schlafforschung**

Vorsitz T. Schäfer (Bochum), P. Geisler (Regensburg)

0830 Transkranielle langsam-oszillierende Elektrostimulation und ihre Auswirkungen auf EEG,
80 Schläfrigkeit und Aufmerksamkeit
R. Weise, I. von Mengden, M. Glos, C. Garcia, N. Nadi, T. Penzel (Berlin)

0843 Reduzierte Hippocampus-Aktivierung unter Stress bei primärer Insomnie
81 C. Schilling, F. Paul, L. Haddad, F. Lederbogen, A. Böhringer, M. Deuschle, M. Schredl, H. Tost
A. Meyer-Lindenberg (Mannheim)

0856 Untersuchung zur Konsolidierung des prozeduralen Gedächtnisses im Schlaf bei Patienten
82 mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) im Erwachsenenalter
J. Paul, C. Sauter, M. Colla, A. Peter, M.-L. Hansen, H. Dorn (Berlin), H. Danker-Hopfe (Berlin, Bremen)

0909 Electronic media use and insomnia complaints in German adolescents (11–17 years)
83 K. Lange, S. Cohrs, C. Skarupke (Berlin, Göttingen), D. Kunz (Berlin)
B. Szagun (Ravensburg-Weingarten), R. Schlack (Berlin)

0922 Insomnia complaints and psychoactive substance use in a representative sample of 11 to
84 17-year-old German adolescents – the important role of coffee consumption – results of the
KiGGS-study
C. Skarupke, R. Schlack (Berlin), K. Lange (Berlin, Göttingen), D. Kunz (Berlin)
B. Szagun (Ravensburg-Weingarten), S. Cohrs (Berlin, Göttingen)

0935 Persönlichkeitsdimensionen und Schlaf-Qualität bei Rauchern und Nichtrauchern – Ergebnisse der
85 Deutschen Multicenter Studie zur Nikotinabhängigkeit
S. Cohrs, A. Rodenbeck (Berlin, Göttingen), D. Riemann, A. Jaehne (Freiburg i. Br.)
T. Wienker (Bonn), A. Diaz-Lacava (Bonn, Köln), J. Gallinat, D. Kunz, U. Grittner (Berlin)
G. Winterer (Köln)

0948 Objektive und subjektive Schlafqualität bei Erwachsenen mit Aufmerksamkeitsdefizit-/
86 Hyperaktivitätsstörung
C. Sauter, J. Paul, M. Colla, A. Peter, C. Garbazza, C. Dujardin, J. Kollek, M.-L. Hansen (Berlin)
H. Danker-Hopfe (Berlin, Bremen)

10⁰⁰–10¹⁵ Pause

10¹⁵–12⁰⁰ Forum Junge Wissenschaftler

Saal 3

Vorsitz G. Mayer (Schwalmstadt-Treysa, Marburg), R. Wehrle (München)

In diesem Forum werden die Bewerber um den Nachwuchsförderpreis, die Preisträger der Nachwuchspreise „Kreislauf und Schlaf“ und des Promotions-Nachwuchsförderpreises „Becker-Carus“ ihre wissenschaftlichen Arbeiten präsentieren.

- 10¹⁵ Bewerbungen um den Nachwuchsförderpreis Schlafforschung der DGSM:
Veränderte Dynamik zirkadianer Rhythmikgene in dermalen Fibroblasten von Patienten mit idiopathischer Hypersomnie
J. P. Lippert (Münster)
- 10²⁵ Acute sleep deprivation enhances the brain's response to hedonic food stimuli – a fMRI study*
C. Benedict (Uppsala/SE)
- 10³⁵ Schlafstörungen und Gedächtniskonsolidierung im Schlaf bei Patienten mit Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung (ADHS) im Erwachsenenalter
J. Paul (Beetzseeheide)
- 10⁴⁵ Compliance-Verhalten und Veränderung der Lebensqualität bei Patienten mit obstruktivem Schlafapnoe-Syndrom unter nCPAP-Therapie
K. Schatton (Lüdenscheid)
- 10⁵⁵ Einfluss der Zielvolumenfunktion bei der nicht-invasiven Positivdruck-Beatmung auf die Schlafqualität
E. Matrosovich (Freiburg i. Br.)
- 11⁰⁵ The timing of learning before night-time sleep differentially affects declarative and procedural long-term memory consolidation in adolescents
J. Holz (Freiburg i. Br.)
- 11¹⁵ Diskussion
- 11²⁵ Preisträger der Nachwuchspreise Kreislauf und Schlaf der DGSM:
Kategorie Pathophysiologie und Interventionsstudien
- 11³⁵ Kategorie Epidemiologie und Versorgungsforschung
- 11⁴⁵ Preisträger des Promotions-Nachwuchsförderpreises „Becker-Carus“ Psychophysiologie des Schlafes
- 11⁵⁵ Diskussion

Die Preisträger werden im Vorfeld nach der Begutachtung aller eingereichten Arbeiten vom Vorstand/der Jury gewählt. Die Auszeichnung erfolgt im Rahmen der Tagungseröffnung am Donnerstag, den 6. Dezember 2012.

* Dieser Vortrag wird in englischer Sprache gehalten.

10¹⁵–11⁴⁵ Symposium 14
Saal 15.2 **Die kardiale Gefährdung durch schlafbezogene Atmungsstörungen**
(Ein Symposium in Kooperation mit der AG Schlafbezogene Atmungsstörungen der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie-, Herz- und Kreislaufforschung e. V.)
Vorsitz U. Koehler (Marburg), W. Galetke (Köln)

10¹⁵ Physiologische Veränderungen des kardiovaskulären Systems im Schlaf
87 T. Schäfer (Bochum)

10³⁰ Akuter Herztod bei Patienten mit schlafbezogenen Atemstörungen
88 W. Grimm (Marburg)

10⁴⁵ Vorhofflimmern bei SBAS
89 O. Oldenburg, T. Bitter, D. Horstkotte (Bad Oeyenhausen)

11⁰⁰ Intermittierende Hypoxie und Sympathikotonus als kardiale Risikofaktoren
90 C. Reinke (Marburg)

11¹⁵ Chronische Herzinsuffizienz bei SBAS
91 H. Teschler (Essen)

11³⁰ Diskussion

10¹⁵–11⁴⁵ Symposium 15
Saal 14.2 **Der Einfluss von Tagesschläfrigkeit auf die Produktivität des Menschen**
Vorsitz H.-G. Weeß (Klingenmünster), B. Wilhelm (Tübingen)

10¹⁵ Was ist Tagesschläfrigkeit?
92 H.-G. Weeß (Klingenmünster)

10³⁵ Erhöhte Tagesschläfrigkeit in der Bevölkerung – Ergebnisse einer repräsentativen Studie in
93 Österreich
B. Frauscher (Innsbruck/AT)

10⁵⁵ Wie schläfrig sind Bauarbeiter bei verlängerten Arbeitszeiten in der Tagschicht?
94 B. Wilhelm (Tübingen)

11¹⁵ Tagesschläfrigkeit und Motivation bei Schichtarbeit
95 I. Fietze (Berlin)

11³⁵ Diskussion

10¹⁵–11⁴⁵ Forum Geschichte der Schlafmedizin

Saal 4/5

Vorsitz E. Rüther (Feldafing), G. Hajak (Regensburg)

10¹⁵ Die Idee der Schlafmedizin
E. Rüther (Feldafing)

10³⁵ Psychotherapie in der Schlafmedizin
M. Berger (Freiburg i. Br.)

10⁵⁵ Politik in der Schlafmedizin
G. Mayer (Schwalmstadt-Treysa, Marburg)

11¹⁵ Schlafmedizin im 20. Jahrhundert
G. Hajak (Regensburg)

11³⁵ Diskussion

10¹⁵–11⁴⁵

Freie Vorträge 4

Saal 7

Von der Grundlagen- bis zur klinischen Forschung

Vorsitz

M. Arzt (Regensburg), J. Heitmann (Gießen)

10¹⁵

96

Hippocampus und assoziative visuelle Areale zeigen vermehrte, Thalamus und anteriores Cingulum geringere Aktivität im Leichtschlaf gegenüber dem Wachen
P. Knaut, F. von Wegner, A. Morzelewski, H. Laufs (Frankfurt a. M.)

10²⁸

97

Der Zeitpunkt von Lernen vor Nachtschlaf beeinflusst deklarative und prozedurale Gedächtniskonsolidierung bei Jugendlichen
J. Holz, H. Piosczyk, N. Landmann, B. Feige, K. Spiegelhalder, D. Riemann, C. Nissen (Freiburg i. Br.)
U. Voderholzer (Freiburg i. Br., Prien)

10⁴¹

98

Modafinil bei idiopathischer Hypersomnie – vorläufige Ergebnisse einer randomisierten, placebo-kontrollierten Phase II Studie
G. Mayer (Schwalmstadt-Treysa, Marburg), H. Beneš (Schwerin), P. Young (Münster)
M. Bitterlich (Schwalmstadt-Treysa), A. Rodenbeck (Berlin, Göttingen)

10⁵⁴

99

Neuroanatomische Korrelate zentraler Atemregulationsstörungen – moderne strukturelle Bildgebung
T. Duning, A. Heidbreder, M. Boentert, M. Deppe, P. Young (Münster)

11⁰⁷

100

Einfluss von Kontrollüberzeugungen auf das Complianceverhalten von Patienten mit obstruktivem Schlafapnoe-Syndrom unter nCPAP-Therapie
K. Schatton (Lüdenscheid), S. Kotterba (Westerstede)

11²⁰

101

Die mittels Oxymetrie erfasste Pulswellenreflektionszeit im Schlaf ist mit dem Tagesblutdruck assoziiert
D. Sommermeyer, J. Hedner (Göteborg/SE), B. Sanner (Wuppertal), J. H. Ficker (Nürnberg)
W. J. Randerath (Solingen), I. Fietze, T. Penzel (Berlin), L. Grote (Göteborg/SE)

11³²

102

Vergleich der kontinuierlich rektal gemessenen Körperkerntemperatur mit der kontinuierlich bestimmten Temperatur im Gehörgang zur Bestimmung des zirkadianen Rhythmus
A. Ludwig, I. Fietze, T. Penzel, C. Garcia, M. Glos (Berlin), C. Horn, J. Thalhammer (Randersacker)

11⁴⁵–12⁰⁰

Pause

12⁰⁰–13³⁰ Lunchsymposium – Inspire Medical Systems, Inc.

Saal 14.2 **Neurostimulation des N. hypoglossus zur Behandlung der obstruktiven Schlafapnoe**

Vorsitz J. T. Maurer (Mannheim), W. J. Randerath (Solingen)



12⁰⁰ Schlaf, Atemwegsmuskulatur und Muskelstimulation – Pathophysiologische Aspekte und therapeutische Konsequenzen der Schlafapnoetherapie mit Hilfe der Stimulation des N. hypoglossus
W. J. Randerath (Solingen)

12³⁰ Wer ist dafür geeignet? Und wer nicht? – Indikationsstellung und Patientenselektion – klinische, polysomnographische und schlafvideoendoskopische Aspekte
O. Vanderveken (Antwerpen/BE)

13⁰⁰ Von der Indikation zur Therapie – Schrittmacherimplantation und Titration im Schlaflabor step-by-step
J. T. Maurer (Mannheim)

12⁰⁰–13³⁰ Lunchsymposium – Heinen + Löwenstein GmbH & Co. KG

Saal 4/5 **Die Patientenversorgung bei Schlafapnoe – Fortschritte und Rückschritte**



12⁰⁰ Wie viel Schlafmedizin bleibt nach Erlöseinbruch und Ausschreibung?
U. Brandenburg (Bad Ems)

12¹⁰ APAP ist nicht gleich APAP – ein vernachlässigtes Thema
A. Benz (Heidelberg)

12³⁵ Die Bedeutung der Nasenatmung in der PAP-Therapie
B. A. Stuck (Mannheim)

13⁰⁰ Wie viel Polysomnographie braucht die Schlafapnoeversorgung?
H. Hein (Reinbek)

12 ⁰⁰ –13 ³⁰	Lunchsymposium – Weinmann Geräte für Medizin GmbH + Co. KG
Saal 7	Nächtliches Monitoring unter nicht-invasiver Beatmung – Was ist nötig, was ist Luxus?
Vorsitz	J. H. Ficker (Nürnberg)
	
12 ⁰⁰	Einführung in das Thema J. H. Ficker
12 ⁰⁵	Variabilität von Vigilanz und Ventilation T. Schäfer (Bochum)
12 ²⁰	Beatmungseinstellung bei neuromuskulären Patienten im Schlaflabor oder der IMC? M. Winterholler (Rummelsberg)
12 ³⁵	OHS – Schlafstörungen durch NIV? J. H. Ficker (Nürnberg)
12 ⁵⁰	Synchronisation der Beatmung – Was passiert Nachts wirklich? D. Dellweg (Marburg)
13 ⁰⁵	Therapeutische Relevanz nächtlicher CO ₂ -Verläufe von COPD-Patienten unter NIV-klinischer Evidenz M. Dreher (Düsseldorf)
13 ²⁰ –13 ²⁵	Podiumsdiskussion
13 ²⁵ –13 ³⁰	Zusammenfassung und Ausblick J. H. Ficker (Nürnberg)
13 ³⁰ –13 ⁴⁵	Pause

13⁴⁵–15¹⁵

Symposium 16

Saal 3 **Endokrinium und Schlaf**

Vorsitz I. A. Harsch (Saalfeld), J. H. Ficker (Nürnberg)

13⁴⁵ Der gestörte Schlaf des Diabetikers

103 I. A. Harsch (Saalfeld)

14⁰⁵ Morpheus und Psyche – Schlaf, Hormone und Gedächtnisfunktion

104 M. Hallschmid (Tübingen)

14²⁵ Klassische Endokrinopathien und Schlafstörungen

105 T. Bergmann (Erlangen)

14⁴⁵ Gastrointestinale Hormone und Schlaf106 P. C. Konturek (Saalfeld), S. Zirlik (Erlangen), J. H. Ficker (Nürnberg), I. Harsch (Saalfeld)15⁰⁵ Diskussion13⁴⁵–15¹⁵

Symposium 17

Saal 15.2 **PSG-Normdaten – Was macht Sinn, was nicht?**

Vorsitz P. Anderer (Wien/AT), H. Danker-Hopfe (Berlin, Bremen)

13⁴⁵ Referenzwerte für die Schlaf-Makrostruktur und methodologische Aspekte

107 P. Anderer (Wien/AT)

14⁰⁵ Referenzwerte für die NREM-Mikrostruktur

108 J. Zeithofer (Wien/AT)

14²⁵ Referenzwerte für die REM-Mikrostruktur

109 H. Danker-Hopfe (Berlin, Bremen)

14⁴⁵ Referenzwerte für respiratorische Ereignisse

110 H. Schneider (Baltimore, MD/US)

15⁰⁵ Diskussion

13 ⁴⁵ –15 ¹⁵		Symposium 18
Saal 14.2		Mögliche Ursachen von Tagesschläfrigkeit und deren Diagnostik
Vorsitz		W. Böhning (Bad Lippspringe), R. Popp (Regensburg)
13 ⁴⁵		OSAS und GERD – charakteristische EEG-Signale als Indikation der Laryngo-Pharyngealen
111		Refluxdiagnostik E. Briese (Bad Driburg), <u>W. Böhning</u> (Bad Lippspringe)
14 ⁰⁵		GERD und OSAS – Sind laryngologische Befunde wegweisend?
112		<u>K. Rosenauer</u> , W. Böhning, B. J. Folz (Bad Lippspringe)
14 ²⁵		Schläfrigkeit und Fahreignung bei älteren Menschen
113		<u>R. Popp</u> , A. Shami, G. Hajak (Regensburg), H. Frohnhofen (Essen), P. Geisler, T. C. Wetter (Regensburg)
14 ⁴⁵		Schläfrigkeit am Steuer – aktuelle Ergebnisse von Echtfahrexperimenten
114		<u>J. Schwarz</u> , M. Ingre, G. Kecklund (Stockholm/SE), A. Anund, C. Fors (Linköping/SE) J. Karlsson (Värgarda/SE), D.-J. Dijk, D. Van der Veen, S. Archer (Guildford/SE), P. Philip J. Taillard (Bordeaux/FR), T. Åkerstedt (Stockholm, Linköping/SE)
15 ⁰⁵		Diskussion
13 ⁴⁵ –15 ¹⁵		Symposium 19
Saal 4/5		Schlaf bei Kindern und Jugendlichen als Spiegel für Emotionen, Verhalten und Leistungsfähigkeit
Vorsitz		S. Scholle (Apsolda), B. Hoch (Augsburg)
13 ⁴⁵		Nicht-invasive Therapieverfahren der obstruktiven Schlafapnoe bei angeborener
115		Mittelgesichtshypoplase <u>S. Poets</u> , S. Müller-Hagedorn (Tübingen)
14 ⁰⁰		Schlafprobleme bei Jugendlichen im Zusammenhang mit psychischen Beeinträchtigungen
116		A. A. Schlarb, <u>J. N. Wagner</u> , S. Breit, V. Milicevic (Tübingen)
14 ¹⁵		Medienkonsum, Sport und Schlaf
117		M. Dworak (Boston, MA/US)
14 ³⁰		Die Rolle des Schlafes und die Gedächtniskonsolidierung bei Kindern
118		<u>I. Wilhelm</u> (Lübeck), M. Rose (Hamburg), K. Imhof, B. Rasch, J. Born (Tübingen)
14 ⁴⁵		Schlaf und emotionale Regulation in der Adoleszenz
119		<u>N. Kalak</u> , M. Gerber, S. Lemola, U. Pühse, E. Holsboer-Trachsler, S. Brand (Basel/CH)
15 ⁰⁰		Diskussion

13 ⁴⁵ –15 ¹⁵	Symposium 20
Saal 7 Vorsitz	Spezifische Therapie bei geriatrischen Patienten mit Schlafstörungen H. Frohnhofen (Witten), F. Almeida (Vancouver/CA)
13 ⁴⁵ 120	CPAP-Therapie beim geriatrischen Patienten – Wann und warum? N. C. Netzer (Bad Aibling)
14 ⁰⁵ 121	Blue-enriched lighting and older people* D. J. Skene (Guildford/GB)
14 ²⁵ 122	Diagnostik schlafbezogener Atemstörungen bei geriatrischen Patienten H. Frohnhofen (Witten)
14 ⁴⁵ 123	Zahnmedizinische Möglichkeiten beim geriatrischen Patienten mit SBAS S. Schwarting (Kiel)
15 ⁰⁵	Diskussion

FRÜHJAHRSTAGUNG



AG Pädiatrie der Deutschen Gesellschaft
für Schlafforschung und Schlafmedizin

Kinderschlafmedizin zum Anfassen

15.–17. MÄRZ 2013 • JENA

Campus der Friedrich-Schiller-Universität Jena



www.dgsm-paediatrie.de

Workshops

- Der kleine Patient im Schlaflabor – Fallbeispiele von ALTE bis ADHS
- Ein- und Durchschlafstörungen und andere Schlafstörungen im Kindesalter
- Polysomnographie in Durchführung und Auswertung: Hinweise für die tägliche Praxis im Schlaflabor
- Stellenwert der pädiatrischen Schlafmedizin in Deutschland

* Dieser Vortrag wird in englischer Sprache gehalten.

1345–1515

Freie Vorträge 5

Saal 6

Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen

Vorsitz

W. Hochban (Radolfzell/Bodensee), T. Podszus (Dresden)

1345

Tägliche Nutzungsdauer der Beatmung im Schlaf – eine Studie an 3.555 Patienten über 11 Jahre

124

A. Benz, B. Maas, H. Wenz, F. Herth (Heidelberg)

1358

Schlafbezogene Atmungsstörungen und die Inzidenz inadäquater Defibrillatortherapien bei Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz

125

T. Bitter, K.-J. Gutleben, G. Nölker, T. Fischbach, Z. Dimitriadis, C. Prinz, J. Vogt, D. Horstkotte
O. Oldenburg (Bad Oeynhausen)

1411

Zentrales Schlafapnoe und autonome Funktion nach elektiver Karotisrevascularisation – Effekte von TEA und PTA

126

S. Finn (Stadtroda), M. Schwab, T. Schultze, S. Nowack, D. Hoyer, O. Witte (Jena)
U. Polzer (Stadtroda), S. Rupprecht (Jena)

1424

Zwerchfellstimulation verbessert die Kreislaufverzögerungszeit bei Patienten mit Herzinsuffizienz und zentraler Schlafapnoe

127

K.-J. Gutleben (Bad Oeynhausen), W. T. Abraham (Columbus, OH/US), P. Ponikowski (Wroclaw/PL)
T. Bitter (Bad Oeynhausen), A. Schwartz (Baltimore, MD/US), B. A. Bart (Minneapolis, MN/US)
D. Czarnecka (Krakow/PL), D. Michalkiewicz (Warsaw/PL), A. Hasan (Ohio, OH/US)
D. Bourn (Minnetonka, MN/US), O. Oldenburg (Bad Oeynhausen)

1437

Hypoglossus Nerv Stimulation zur Behandlung der obstruktiven Schlafapnoe – Langzeitergebnisse zur Effektivität

128

T. Penzel, P. Eastwood, D. Hillman, E. Kezirian, A. Malhotra, M. Barnes, C. Garcia, A. Blau
I. Fietze (Berlin)

1450

Die selektive Stimulation des Nervus hypoglossus zur Therapie der obstruktiven Schlafapnoe: Therapieergebnisse 12 Monate nach Implantation

129

C. F. Anders (Mannheim), L. Knaak (Mannheim, Köln), W. Hohenhorst (Essen)
P. Van de Heyning (Mannheim, Köln, Wuppertal, Antwerpen/BE), J. T. Maurer (Mannheim)

1503

Ist die kalte Ablation (Coblation) der Zungengrund-Tonsille in der Behandlung der obstruktiven Schlafapnoe ein sicheres Verfahren?

130

S. Leitzbach (Mannheim), R. Bodlaj (Lichtenfels), J. T. Maurer, K. Hörmann, B. A. Stuck (Mannheim)

1515–1530

Pause

15 ³⁰ –17 ⁰⁰	Symposium 21
Saal 3	Schlaf und Immunsystem
Vorsitz	T. Lange (Tübingen, Lübeck), R. Hardeland (Göttingen)
15 ³⁰	Involvement of CRH receptors in sleep regulation during immune challenge
131	<u>M. Kimura, V. Jakubcakova</u> (München)
15 ⁴⁵	Schlaf ist ein Adjuvans und unterstützt die Immunantwort nach Impfung
132	<u>L. Besedovsky, E.-M. Schmidt, J. Born</u> (Tübingen), T. Lange (Tübingen, Lübeck)
16 ⁰⁰	Multiple Wirkungen von Melatonin auf Schlaf und Immunsystem – Relevanz für den Einsatz synthetischer melatonenerger Agonisten?
133	R. Hardeland (Göttingen)
16 ¹⁵	Immunologische, endokrine und subjektive Konsequenzen chronisch-partieller Schlafschuld bei jungen Eltern
134	<u>C. Berndt, C. Kirschbaum</u> (Dresden)
16 ³⁰	Tumor necrosis factor induced sickness behavior syndrom
135	A. Fontana (Zürich/CH)
16 ⁴⁵	Diskussion

APEX

APEX Medical
Solide Qualität für eine zuverlässige Therapie

► Hilfsmittel-Nummern für alle Produkte vorhanden

Neu in Deutschland!

ICH Auto
ICH Plus

WIZARD 210
NASAL MASK

WIZARD 220
FULL FACE MASK

WIZARD 230
NASAL PILLOWS MASK

Care for a Healthy Life

Telefon: +49 (0) 8171 3852443 Mobil: +49 (0) 151 54689730 E-mail: info@apexmedical.es www.apexbrand.com

APEX MEDICAL EUROPE

15 ³⁰ –17 ⁰⁰		Symposium 22
Saal 15.2		Psychiatrische Erkrankungen – Schlaf und Gedächtnis
Vorsitz		S. Olbrich (Leipzig), T. C. Wetter (Regensburg)
15 ³⁰		Schlaf-Wachrhythmus bei endogenen Psychosen
136		F. Pilmann (Halle, Saale)
15 ⁴⁵		Schlaf und Depression – Vigilanzregulation im Resting-State als Prädiktor antidepressiver Effekte des therapeutischen Schlafentzugs
137		C. Sander (Leipzig)
16 ⁰⁰		Schlafstörungen und Suizidalität
138		C. Norra (Bochum)
16 ¹⁵		Schlaf, Gedächtnis und neuronale Plastizität – Grundlagen und Veränderungen bei Patienten mit primären Schlafstörungen
139		<u>C. Nissen</u> , J. Holz, H. Piosczyk, B. Feige, K. Spiegelhalter, C. Baglioni, D. Riemann (Freiburg i. Br.)
16 ³⁰		Neuronale Grundlage schlafbezogener Gedächtniskonsolidierung bei psychiatrischen Patienten
140		L. Genzel (München)
16 ⁴⁵		Diskussion
15 ³⁰ –17 ⁰⁰		Symposium 23
Saal 14.2		Was ist Qualität in der Schlafmedizin?
Vorsitz		A. Rodenbeck (Berlin, Göttingen), A. Blau (Berlin)
15 ³⁰		Aktueller Stand der DGSM-Qualitätssicherung
141		A. Rodenbeck (Berlin, Göttingen)
15 ⁵⁰		Strukturierte Anamnese als Tool der Qualitätssicherung
142		<u>R. Lund</u> (München), H. Knappe (Wangen)
16 ¹⁰		Fallbeispiele und Probleme der Qualitätssicherung
143		A. Blau (Berlin)
16 ³⁰		Somnonetz – Eine digitale Lösung?
144		D. Krefting (Berlin)
16 ⁵⁰		Diskussion

15³⁰–17⁰⁰

Symposium 24

Saal 4/5

Die nicht-pharmakologische Therapie bei nicht erholsamen Schlaf – Konzepte und Wirksamkeit

Vorsitz

T. Crönlein (Regensburg), H.-G. Weeß (Klingenmünster)

15³⁰

Depression bei Patienten mit Hypersomnie – nicht-medikamentöse Ansätze

145

P. Geisler (Regensburg)

15⁴⁵

Wirksamkeit einer kognitiv-verhaltenstherapeutischen Kurzzeitintervention bei Insomnien

146

C. Roser (Landau), A. A. Schlarb (Tübingen, Koblenz-Landau), H.-G. Weeß (Klingenmünster)

16⁰⁰

Psychotherapeutische Wirkmechanismen eines stationären Setting der kognitiven

147

Verhaltenstherapie bei Insomnie

T. Crönlein (Regensburg)

16¹⁵

Insomnietherapie bei komorbiden Angststörungen

148

A. A. Schlarb, C. Simmance (Tübingen, Koblenz-Landau)

16³⁰

Who's perfect? – Perfektionismus bei Insomnikern

149

A. A. Schlarb (Tübingen, Koblenz-Landau), A. Gumrich (Landau), V. Milicevic (Tübingen)

C. Altstötter-Gleich (Landau), H.-G. Weeß (Klingenmünster)

16⁴⁵

Diskussion

15³⁰–17⁰⁰

Symposium 25

Saal 7

Vom Schnarchen zur Schlafapnoe – Neues zur Diagnostik und Therapie

Vorsitz

W. Hohenhorst (Essen), K. Hörmann (Mannheim)

15³⁰

Das „primäre Schnarchen“ – Alles harmlos?

150

W. Galetke (Köln)

15⁴⁵

Nicht-chirurgische Therapie des Schnarchens – Indikationen und Erfolgsaussichten

151

W. J. Randerath (Solingen)

16⁰⁰

Chirurgische Therapie des Schnarchens – Indikationen und Erfolgsaussichten

152

B. A. Stuck (Mannheim)

16¹⁵

Psychosoziale Belastung durch Schnarchen

153

T. S. Kühnel (Regensburg)

16³⁰

Nervus hypoglossus-Stimulationssysteme

154

J. T. Maurer (Mannheim)

16⁴⁵

Diskussion

15 ³⁰ –17 ⁰⁰ Freie Vorträge 6	
Saal 6	Schlafmedizin von A wie Altersforschung bis V wie Versorgungspraxis
Vorsitz	B. Schönhofer (Hannover), J. H. Ficker (Nürnberg)
15 ³⁰ 155	Schlafmedizin im Rahmen des neuen pauschalierten Entgeltsystems der Psychiatrie/Psychosomatik (PEPP) F. Studenski (Klingenmünster)
15 ⁴³ 156	Medikamentöse Behandlung von Heimbewohnern mit Schlafstörungen <u>J. Kuck</u> , V. Garms-Homolová (Berlin)
15 ⁵⁶ 157	Emotional reactivity and sleep disturbances in preschool children* I. Kelmanson (St. Petersburg/RU)
16 ⁰⁹ 158	Versorgungspraxis von Patienten mit OSAS in Hessen unter besonderer Berücksichtigung gesundheitsökonomischer Aspekte J. Heitmann (Gießen), <u>G. Mayer</u> (Schwalmstadt-Treysa, Marburg), A. Rodenbeck (Berlin, Göttingen) S. Apelt, J. Reese, R. Dodel (Marburg)
16 ²² 159	Einfluss verschiedener Faktoren auf die Abbruchrate und Compliance von Schlafapnoe-Patienten unter CPAP-Therapie S. Schädlich (Halle, Saale)
16 ³⁵ 160	Diastolische Herzinsuffizienz bei Patienten mit Overlap-Syndrom – Ein weiterer Risikofaktor für kardiovaskuläre Ereignisse? <u>A. Moll</u> , S. Rack, A. Möller, C. Teupe (Frankfurt a. M.)
16 ⁴⁸ 161	Die Behandlung einer zentralen und obstruktiven Schlafapnoe bei Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz mittels Auto-Servo Ventilation reduziert die Fragmentierung des Schlafes – Ergebnisse einer randomisiert-kontrollierten Studie <u>A. Hetzenecker</u> (Donaustauf), P. Escourrou (Clamart/FR), F. Series (Quebec/CA), K. Lewis A. Benjamin (Wales/GB), R. Luigart, C. Birner (Regensburg), M. Pfeifer (Donaustauf, Regensburg) M. Arzt (Regensburg)
17 ⁰⁰	Tagungsabschluss
Saal 3	

* Dieser Vortrag wird in englischer Sprache gehalten.

SomnoDent® – die Schlafapnoe-Schiene



Patentiert
Klinisch erprobt
Komfortabel

FÜHREND IN DER ZAHNÄRZTLICHEN SCHLAFMEDIZIN:

- **SomnoDent** wurde bereits bei mehr als **100.000** Behandlungen, weltweit, erfolgreich eingesetzt. Sie wird von Versicherungen in vielen Ländern als „**firstline**“-Behandlung empfohlen.
- Die Wirksamkeit wurde durch zahlreiche **unabhängige** wissenschaftliche **Studien** dokumentiert.
- Die SomnoDent Schlafapnoe-Schiene entspricht der europäischen Norm für ein individuell gefertigtes **Medizinprodukt der Klasse 1** und trägt das **CE-Zeichen** (nicht nur Bauteile und Materialien).
Die SomnoMed AG ist nach **ISO 13485** zertifiziert.

SomnoDent G2

Jetzt auch in
Europa / Deutschland



SomnoMed verbindet Experten:

- **Schlafmediziner** sucht schlafmedizinisch qualifizierten **Zahnarzt!**
- **Zahnarzt** sucht **Schlaflabor/Schlafmediziner!**

Wir verbinden – sprechen Sie uns an.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei

SomnoMed, Standnummer 11

SomnoMed AG Europe
Schaffhauserstrasse 466
8052 Zürich, Schweiz
F +41 (0)43 443 92 15
info@somnomed.eu

Information mit der
kostenlosen Servicenummer

00800-766-66-633

www.somnomed.eu

SomnoMed AG ist
ISO-Zertifiziert
SomnoMed Produkte
sind patentiert und
EU-Konform



SomnoMed Produkte sind angemeldet:
EU, Schweiz, Japan, USA, Kanada,
Australien, Südkorea, Hongkong
swissmedic+
Schweizerisches Heilmittelinstitut




SomnoMed®
Dental • Sleep • Medical

08³⁰–10⁰⁰ Kolleg Schlafmedizin 1

Saal 9 **Workshop – der besondere Fall**
Vorsitz S. Kotterba (Westerstede), P. Grosse (Berlin)

08³⁰ Differentialdiagnose der episodischen Hypersomnie
162 H.-G. Weeß (Klingenmünster)

08⁴⁵ Nächtliche Verhaltensstörung, REM oder Non-REM – Was ist zu tun?
163 P. Young (Münster)

09⁰⁰ Hypersomnie oder verzögertes Schlafphasensyndrom?
164 A. Heidbreder, P. Young (Münster)

09¹⁵ Akute respiratorische Insuffizienz bei Somnolenz – überraschende DD bei Hirnstamminfarkt
165 S. Kotterba (Westerstede)

Anschließend werden weitere ausgewählte Fälle aus dem Schlaflabor, teilweise mit Video-Sequenzen und Polysomnographie-Ergebnissen vorgestellt und diskutiert.

10¹⁵–11⁴⁵ Kolleg Schlafmedizin 2

Saal 9 **Chronobiologie und Schlaf – Rückblicke, Einblicke, Ausblicke**
Vorsitz J. Zulley (Regensburg), D. Kunz (Berlin)

10¹⁵ Zirkadiane Schlaf-Wach-Regulation
166 J. Zulley (Regensburg)

10³⁵ Das Zwei-Prozess-Modell der Schlafregulation – Rückblick und Ausblick
167 S. Daan (Groningen/NL)

10⁵⁵ Der Einfluss von Licht auf das zirkadiane System und den Schlaf
168 D. Kunz (Berlin)

11¹⁵ Molekulare Mechanismen von zirkadianen Uhren
169 A. Kramer (Berlin)

11³⁵ Diskussion

13³⁰–14³⁰ Kolleg Schlafmedizin 3

- Saal 9 **Workshop – Kommando zurück – Wege aus der therapeutischen Sackgasse bei Schlafapnoe**
 Vorsitz S. Eller (Gerlingen), W. J. Randerath (Solingen)

In diesem Workshop soll anhand von Fallbeispielen das praktische Vorgehen bei Patienten mit schwieriger PAP-Einstellung und tatsächlicher oder scheinbarer Therapieresistenz trotz Therapieeskalation bearbeitet werden. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Erkennen und Vermeiden von Übertherapie.

- 13³⁰ Therapieresistenz trotz Therapieeskalation – die Wirkung von Nasenmundmasken
 170 S. Eller (Gerlingen)

- 13⁵⁰ Genese der Apnoen und Titrationsmodi
 171 J. Schmitt (Mannheim)

- 14¹⁰ Grenzbereich Adipositas-Hypoventilation und Leckagedetektion
 172 H. Knappe (Wangen)

14⁴⁵–15⁴⁵ Kolleg Schlafmedizin 4

- Saal 9 **CO₂ – Freund oder Feind**
 Vorsitz M. Orth (Mannheim), M. Westhoff (Hemer)

- 14⁴⁵ Hypokapnie – Eukapnie – Hyperkapnie – Pathophysiologie der CO₂-Abweichung
 173 T. Schäfer (Bochum)

- 15⁰⁵ Klinischer Umgang mit Hypokapnie
 174 O. Oldenburg, T. Bitter, D. Horstkotte (Bad Oeynhausen)

- 15²⁵ Klinischer Umgang mit Hyperkapnie
 175 K. Rasche (Wuppertal)

16⁰⁰–17⁰⁰ Kolleg Schlafmedizin 5

- Saal 9 **Workshop – Durchführung, Auswertung und klinische Bewertung von MSLT und MWT**
 Vorsitz P. Geisler (Regensburg), H. Danker-Hopfe (Berlin, Bremen)

- 16⁰⁰ Praxis der Durchführung von MSLT und MWT in Deutschland
 C. Sauter (Berlin)

- 16²⁰ Indikation und Validität von MSLT und MWT – die Evidenz
 P. Geisler (Regensburg)

- 16⁴⁰ Rahmenbedingungen zur praktischen Durchführung von MSLT und MWT
 H.-G. Weeß (Klingenmünster)

10⁴⁵–12¹⁵ Plenum

Saal 6

Vorsitz R. Krause-Friedmann (Klingenmünster), B. Diecker (Berlin)

10⁴⁵ Begrüßung
R. Krause-Friedmann (Klingenmünster)

10⁵⁰ Chronobiologie in der Schlafambulanz
D. Kunz (Berlin)

11³⁰ Arousal – Nützen sie oder stören sie den Schlaf?
F. Raschke (Norderney)

12¹⁵–12⁴⁵ Pause

12⁴⁵–15³⁰ Kurs 1

Tagungsraum 43

Vorsitz H. Hackner (Innsbruck/AT), A. Suttner (Regensburg)

12⁴⁵ Wie – Wo – Was – Struktur eines standardisierten Schlaflabors
A. Suttner (Regensburg)

13¹⁵ Die häufigsten Schlafstörungen – ein Überblick
H. Hackner (Innsbruck/AT)

13⁴⁵–14⁰⁰ Pause

14⁰⁰ Praktische Elektrodenapplikation nach AASM in 5 Kleingruppen
C. Doerr (Schwalmstadt-Treysa), S. Schmiege (Wangen), E. Marasanow (Berlin)
B. Marxen (Göttingen), M. Bitterlich (Schwalmstadt-Treysa), A. Schmidt (Nürnberg)
P. Mayr (Marburg), D. Tönjes (Gerlingen), K. Reichel, C. Biro (Berlin)

12⁴⁵–15³⁰ Kurs 2

Saal 6

Vorsitz I. Heilmann-Etzbach (Mannheim), U. Schadow (Ingolstadt)

12⁴⁵ Umgang mit Parasomnien in der Nacht
C. Doerr (Schwalmstadt-Treysa)

13³⁰ EMG-Aktivität in REM – Update 2012
B. Frauscher (Innsbruck/AT)

14¹⁵–14³⁰ Pause

14³⁰ Nichtpharmakologische Insomnietherapie – Indikation, Konzepte und Wirksamkeit
H.-G. Weeß (Klingenmünster)

12⁴⁵–15³⁰ Kurs 3

Tagungsraum 42

Vorsitz B. Maas (Heidelberg), R. Chmelicek (Mannheim)

12⁴⁵ Auffrischung EEG nach AASM
N. Wendisch (Kiel)

13³⁰ Auffrischung Atmung nach AASM
B. Schmid (Gauting)

14¹⁵–14³⁰ Pause

14³⁰ Therapieeinstellung in der Nacht – Praxis an Beispielen
B. Schmid (Gauting), N. Wendisch (Kiel), L. Sedelies (Blaubeuren)

Fortbildungsprogramm TA - Freitag, 7. Dezember 2012

17⁴⁵–19¹⁵

Workshop

Saal 6

Vorsitz N. Wendisch (Kiel), B. Schmid (Gauting)

17⁴⁵ PCO₂-Messung in der Schlaflaborroutine

18¹⁵ Roundtable

M. Bauer, B. Schmid (Gauting), N. Wendisch (Kiel), B. Maas (Heidelberg)

R. Krause-Friedmann (Klingenmünster)

Fortbildungsprogramm TA - Samstag, 8. Dezember 2012

09³⁰–11⁴⁵

Plenum

Saal 6

Vorsitz R. Krause-Friedmann (Klingenmünster), A. Rothe (Niedernissa)

09³⁰ Ganz entspannt? – Biofeedback zeigt was wirklich los ist
S. Weigl (Regensburg)

10⁰⁰–10⁴⁵ Pause

10⁴⁵ Todmüde am Steuer – Fahreignung bei Tagesschläfrigkeit
R. Popp (Regensburg)



Akutmedizin | Rehabilitation | Prävention

NEUROGERIATRIE

Interdisziplinäre Zeitschrift für die Nervenheilkunde des Alters



Ihr vierteljährliches Update Neurogeriatrie. Jetzt abonnieren und Wunschbuch sichern!

CHARAKTERISTIK

Aktuelle Forschungsergebnisse und Übersichten zu neurologischen Erkrankungen des höheren Lebensalters in Form von Originalarbeiten aus der Neurologie, der Psychiatrie, der Inneren Medizin, der Neuropsychologie, der Neurorehabilitation und neurologischen Psychosomatik.

HERAUSGEBER

H. F. Durwen, P. Calabrese

RUBRIKEN

- ▶ Schwerpunktheft zu aktuellen Themen der Neurogeriatrie
- ▶ Kurzübersichten, Originalarbeiten, Methodik, Kasuistiken
- ▶ Journal Screen der internationalen Literatur
- ▶ Tagungen & Kongresse
- ▶ Fortbildung
- ▶ Versorgung
- ▶ Neues aus Pharmazie & Technik

ZIELGRUPPE

- ▶ an geriatrischen Themen interessierte Neurologen/Psychiater
- ▶ an neurologischen/psychiatrischen Themen interessierte Internisten/Allgemeinmediziner
- ▶ Neuropsychologen
- ▶ Therapeuten und Pfleger

ERSCHEINUNGSWEISE

quartalsweise



Unser Buchangebot unter www.hippocampus.de

Hippocampus Verlag | Postfach 1368 | 53583 Bad Honnef

Bestellung über Fax +49 (0) 22 24 . 91 94 82 oder www.hippocampus.de

Ja, ich abonniere die Zeitschrift NEUROGERIATRIE und erhalte ein Gratis-Wunschbuch*

€ 96,- Jahresabonnement (print + online), zzgl. Versand
*aus dem Gesamtsortiment des Hippocampus Verlags

Ja, ich bestelle eine kostenlose Kennenlern-Ausgabe der NEUROGERIATRIE

Vertrauensgarantie: Nach Erhalt des Kennenlern-Heftes erinnert Sie ein Brief an den Ablauf des Testangebots. Informieren Sie den Verlag bis 14 Tage nach Erhalt des Briefes, läuft das Angebot aus. Informieren Sie uns nicht, geht das Testangebot in ein reguläres Abonnement über und Sie dürfen sich Ihr Wunschbuch aussuchen (s. o.).

Name des Bestellers _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Datum/Unterschrift **X** _____

ab 08³⁰ Registrierung
Ort Ellington Hotel Berlin

09⁰⁰–16⁰⁰ DGZS-Kurs Zahnärztliche Schlafmedizin

Vorsitz M. Heise (Herne), Vorstand DGZS
H.-G. Blanck (Bremen), Vorstand DGZS

09⁰⁰ Notwendigkeit der Spezialisierung und Zertifizierung in der zahnärztlichen Schlafmedizin
M. Heise (Herne)

09¹⁰ Einführung in die Schlafmedizin, Pathophysiologie schlafbezogener
Atmungsstörungen, Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen
N. C. Netzer (Bad Aibling)

10⁴⁵–11⁰⁰ Kaffeepause

11⁰⁰ Therapie mit Protrusionsschienen – Wirkungsweise, Schientypen, wissenschaftlicher Stand
U. Hübers (Offenburg)

12⁰⁰ Klinisches Vorgehen bei Protrusionsschienen – Befundung, Bissregistrierung, Eingliederung,
Kontrollen
M. Heise (Herne)

13¹⁵–14¹⁵ Mittagspause

14¹⁵ Leitlinien, interdisziplinäre Zusammenarbeit, Titrationsmonitoring
S. Schwarting (Kiel)

14⁴⁵ SBAS-Therapiemöglichkeiten bei Kindern und Jugendlichen
U. Hübers (Offenburg)

15⁰⁰ Operative Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen
J. Schlieper (Hamburg)

15³⁰ Vertragliche Grundlagen und Abrechnung
H.-G. Blanck (Bremen)

16⁰⁰–17⁰⁰ Kaffeepause

17⁰⁰–18³⁰

Workshop

Erstellung von Heil- und Kostenplänen für Protrusionsschienen bei Schlafapnoe
A. Meyer (Solingen)

Aktuelle Rechtsprechung zur UPS-Therapie
J. Schlieper (Hamburg)

Programm DGZS • Samstag, 8. Dezember 2012

ab 08¹⁵

Registrierung

Ort

Internationales Congress Centrum ICC Berlin

09⁰⁰–17⁰⁰

12. DGZS-Symposium für Zahnärztliche Schlafmedizin

ICC Lounge

Vorsitz

S. Schwarting (Kiel), Vorsitzende DGZS
U. Hübers (Offenburg), Vorstand DGZS

09⁰⁰

Begrüßung

S. Schwarting (Kiel)

09⁰⁵

Grußwort

G. Mayer (Schwalmstadt-Treysa, Marburg)

09¹⁰

Oral appliances for the treatment of sleep apnea – titration protocol and management of side effects*
F. Almeida (Vancouver/CA)

10¹⁵

Was ist eine effektive OSA-Therapie? – Loslösung vom Indexdenken
H. Teschler (Essen)

10⁴⁵

Is snoring a risk factor?*
M. Svensson (Uppsala/SE)

11¹⁵–11⁴⁵

Kaffeepause und Besuch der Industrieausstellung

11⁴⁵

Mundatmung, Schnarchen und Schlafapnoe – Folgen für die Entwicklung des Gesichtsschädels bei Kindern
J. Flutter (Fortitude Valley/AU)

12¹⁵

Mandibular advancement splints – Custom-made versus prefabricated*
M. Braem (Antwerpen/BE)

* Diese Vorträge wird in englischer Sprache gehalten.

- 12⁴⁵ European support for national dental sleep medicine*
M. Braem (Antwerpen/BE)
- 13⁰⁰–14¹⁵ Mittagessen und Besuch der Industrieausstellung
- Vorsitz J. Schlieper (Hamburg), Vorstand DGZS
A. Meyer (Solingen)
- 14¹⁵ Kostenübernahme von Protrusionsschienen bei Schlafapnoe im Rahmen der GKV:
rechtliche Situation
R. Schütze (Dortmund)
- 14⁴⁵ OSAS und Auge
B. Wilhelm (Tübingen)
- 15¹⁵–15⁴⁵ Kaffeepause und Besuch der Industrieausstellung
- 15⁴⁵ PG versus PSG bei der OSA-Therapie mit Protrusionsschienen
I. Fietze (Berlin)
- Bundesverband Schlafapnoe Deutschland
W. Waldmann (Filderstadt)
- 16⁰⁰ Funktioneller Routinecheck vor Unterkieferprotrusionsschiene bei OSA
A. Bumann (Berlin)
- 17⁰⁰ Schlusswort
- 17⁴⁵ **Mitgliederversammlung der DGZS**
- 20⁰⁰ **Geselliges Abendessen unter Kollegen**
- Informationen zum 12. Symposium für Zahnärztliche Schlafmedizin erhalten Sie hier:
Deutsche Gesellschaft Zahnärztliche Schlafmedizin
c/o Porstmann Kongresse GmbH
Alte Jakobstraße 77 • 10179 Berlin
Tel. +49 (0)30 28 44 99 30 • Fax +49 (0)30 28 44 99 31
info@dgzs.de • www.dgzs.de

* Dieser Vortrag wird in englischer Sprache gehalten.

10⁰⁰–17⁰⁰ Pflegesymposium

Dachgartenfoyer

10⁰⁰ Begrüßung durch die DGSM

10¹⁰ Einführung in klinische Schlafstörungen
U. Brandenburg (Bad Ems)

10³⁵ Schlafapnoe (k)ein Thema in der Pflege
R. Wagner (Wilhelmshaven)

11¹⁵ Perioperatives Management Schlafapnoe
H. Ehlers (Sande, Mariensiel)

12⁰⁰–12³⁰ Mittagspause

12³⁰ Rechtliche Aspekte der Anwendung von patienteneigenen Atemtherapiegeräten durch Pflegenden
in Krankenhäusern, Pflegeheimen und in der ambulanten Altenpflege
A. Reents (Wittmund)

13³⁰ Umgang mit (stationären) Patienten, die unter dem Restless Legs Syndrom leiden
L. Habersack (München)

14³⁰–14⁴⁵ Pause

14⁴⁵ Narkolepsie Hands on für Pflegekräfte
C. Schitto-Osthues (Soest)

15¹⁵–17⁰⁰ Heinen + Löwenstein Workshop für Pflegekräfte
Wie wende ich ein Atemtherapiegerät in der Praxis an?



Sitzungen und Treffen regionaler Gruppen • Donnerstag, 6. Dezember 2012

12⁰⁰–14³⁰ Vorbereitungstreffen Nachwuchswissenschaftler

Tagungsraum 28/29

Vorsitz T. Eggert, D. Lischewski (Berlin), T. Unbehaun (Freiburg i. Br.)

Liebe NachwuchswissenschaftlerInnen der Schlafforschung,

in diesem Jahr findet parallel zu den Arbeitsgruppensitzungen (6. Dezember 2012, 12⁰⁰–14³⁰ Uhr) eine Veranstaltung für junge Wissenschaftler statt, zu der wir euch herzlich einladen möchten. Sie soll dazu dienen, eine größere Vernetzung untereinander zu erreichen sowie die Organisation von weiteren DGSM-Workshops zu vereinfachen. Des Weiteren möchten wir im Rahmen der Veranstaltung über folgendes Thema diskutieren:

„Crowdfunding in der Schlafforschung – Eine Alternative neben DFG-, BMBF- und EU-Förderungen, Business Angels und Venture Capital?“ Für die alleinige Teilnahme an dieser Veranstaltung muss keine Kongressgebühr gezahlt werden. Eine Anmeldung kann bis zum 23. November 2012 per E-Mail unter thomas.unbehaun@uniklinik-freiburg.de erfolgen.

Wir freuen uns auf eure Teilnahme!

Viele Grüße,

Torsten Eggert, Dennis Lischewski und Thomas Unbehaun

Sitzungen und Treffen regionaler Gruppen • Freitag, 7. Dezember 2012

11⁰⁰–12⁰⁰ Treffen der Mitglieder der Regionalgesellschaft Schlaflaborleiter Baden-Württemberg

Tagungsraum 43

12⁴⁵–14¹⁵ Treffen der Mitglieder der Nordrhein-Westfälischen Gesellschaft für Schlafmedizin e. V. (NRW-GSM)

Tagungsraum 28/29

14³⁰–16⁰⁰ Treffen der Mitglieder des Schlafmedizin Mitteldeutschland e. V.

Tagungsraum 28/29

16⁰⁰–17³⁰ Treffen der Arbeitsgruppe GERSAN

Tagungsraum 43

21. Jahrestagung



der Deutschen Gesellschaft
für **Schlafforschung**
und **Schlafmedizin** e.v.

Der Blick zurück und der Weg nach vorn

Wiesbaden 2013



17.-19. Oktober 2013 • Wiesbaden
www.dgsm-kongress.de

Der **Schlaf** ist nicht des Endlichen Umgrenzung
oder Verwandlung
In **Endliches**, den **Schlaf** verstehen wir noch nicht.
Otto zur Linde

ANKÜNDIGUNG



©: fotolia.com/clearlens/amandare

Postersitzung 1

Hauptfoyer **Grundlagen und Chronobiologie**
Vorsitz S. Cohrs (Berlin, Göttingen), D. Kunz (Berlin)

- P 1 Alkoholbedingte pränatale Chronodisruption – Praxistipps für Pflege- und Adoptiveltern von Patienten mit FASD
E. Paditz (Dresden)
- P 2 Polyphasischer Schlaf nach dem Everyman-Schlafmuster – Ergebnisse einer studentischen Population und Vergleich zwischen eineiigen Zwillingen
M. B. Specht (Mainz), S. Volk (Hofheim), S. Wache (Osnabrück), W. Hiller (Mainz)
- P 3 11 Tage Schlafentzug beim Guinness Weltrekordhalter im Dauerskifahren – die elektrophysiologischen Daten
N. C. Netzer (Bad Aibling), M. Burtscher (Innsbruck/AT)
- P 4 Erfassung von Symptomen der Störung des zirkadianen Rhythmus – hervorgerufen durch Zeitonenwechsel (Jetlag)
T. Becker, T. Penzel, M. Glos, I. Fietze (Berlin)
- P 5 Schlafphasen und Schlafarchitektur bei maximal fraktioniertem Schlaf und körperlicher Belastung
M. Gindullis (Aachen), N. C. Netzer (Bad Aibling), T. Küpper (Aachen)
- P 6 Chemosensorisch induzierte Arousals-Effekte von künstlichem Rauch während des menschlichen Schlafs
C. Heiser (München), J. Baja, F. Lenz, K. Hörmann, J. U. Sommer, B. A. Stuck (Mannheim)
- P 7 Schlafen Patienten mit primärer Insomnie wirklich schlecht? Eine Meta-Analyse polysomnographischer Studien
C. Baglioni, W. Regen, A. Teghen, K. Spiegelhalder, B. Feige, C. Nissen, D. Riemann (Freiburg i. Br.)
- P 8 Nächtliche Gedächtniskonsolidierung bei OSA-Patienten führt zu mehr N2-Schlafspindeln in den ersten 90 Minuten des Schlafes
C. Barner (Landau), H.-G. Weeß (Klingenmünster), A. A. Schlarb (Tübingen, Koblenz-Landau)
- P 9 Schlafbezogenes räumliches Gedächtnis bei Patienten mit Insomnie und Patienten mit obstruktivem Schlafapnoe-Syndrom
S. L. Weinhold, L. Kaselow, I. Matthäi, R. Göder, P. C. Baier (Kiel)
R. Schönfeld (Halle, Saale, Lutherstadt Wittenberg)
- P 10 The Cav2.3 R-Type Ca²⁺ channel is a modulator of rodent sleep architecture
M. Siwek, C. Henseler, K. Broich, A. Papazoglou, M. Weiergräber (Bonn)

Postersitzung 2

Hauptfoyer **Herzrisikofaktoren und Schlafstörungen**

Vorsitz W. Pankow (Berlin), M. Orth (Mannheim)

- P 11 Auswirkungen eines Stressbewältigungskurses auf Schlafdauer und kardiovaskuläre Parameter in einer Gruppe von gesunden Studentinnen
A. D'Alessandro, S. Kropf, I. Böckelmann, J. Schreiber (Magdeburg)
- P 12 Einfluss der CPAP-Therapie bei Schlafapnoe-Patienten auf einzelne Parameter der nächtlichen Pulswellenanalyse
M. Tremel (Solingen), L. Grote, J. Hedner (Göteborg/SE), D. Sommermeyer (Göteborg/SE, Heidelberg)
 J. H. Ficker (Nürnberg), I. Fietze, T. Penzel (Berlin), B. Sanner (Wuppertal), W. J. Randerath (Solingen)
- P 13 Auswirkungen der nächtlichen Hypoxie beim Patienten mit obstruktivem Schlafapnoe-Syndrom auf die Endothelfunktion
K. Krieger, T. Penzel, I. Fietze, M. Glos (Berlin)
- P 14 Intraindividuelle Variabilität des mittels Pulsoxymetrie erfassten nächtlichen Pulswellensignals
D. Stöter (Wuppertal), M. Tepel (Wuppertal, Odense/DK), D. Sommermeyer, J. Hedner (Göteborg/SE)
 J. H. Ficker (Nürnberg), W. J. Randerath (Solingen), T. Penzel, I. Fietze (Berlin), L. Grote (Göteborg/SE)
 B. Sanner (Wuppertal)
- P 15 Kardiovaskuläres Risiko und Schlaf
A. Reich, T. Penzel (Berlin)
- P 16 Nächtliches Blutdruckverhalten bei Schlaganfallpatienten mit Schlafapnoe – Einfluss von Ätiologie, Comorbidität, Medikation und cerebralem Stromgebiet
S. Kotzian, I. Schiefer, M. Hillberger, J. Spatt, M. Saletu (Wien/AT)
- P 17 Telemedizinisches pulsoxymetrisches Screening auf schlafbezogene Atmungsstörungen (SBAS) in der kardiologischen Rehabilitation – Spezifität und Potenzial für Rehabilitationsziele
W. Böhning (Bad Lippspringe), E. Briese, M. Wrenger (Bad Driburg), N. Böhning (Potsdam)
- P 18 Nächtliche Herzrhythmusstörungen bei Insomnie?
J. Ruft, C. Pilz, M. Glos, T. Penzel, I. Fietze (Berlin)

Postersitzung 3

Hauptfoyer

Interdisziplinäre Schlafmedizin

Vorsitz

B. A. Stuck (Mannheim), L. Grote (Göteborg/SE)

- P 19 Anatomische Risikoparameter bei atembezogenen Schlafstörungen
P. Santander (Göttingen), D. Markiewicz (Trendelburg), C. Schlick (Lutherstadt Wittenberg)
W. Engelke (Göttingen)
- P 20 Die Auswirkung einer Nacht mit CPAP-Therapie auf Gedächtniskonsolidierung, Aufmerksamkeit und subjektives Empfinden
I. Djonlagic, M. Guo, P. Matteis, A. Carusona, R. Stickgold, A. Malhotra (Boston, MA/US)
- P 21 It's not just snoring that disturbs the spouses' sleep – a prospective diary study
G. Klösch, S. Seidel, S. Frantal, P. Oberhofer, T. Bauer, N. Scheibel, F. Albert, J. Pacher, T. Casjens
C. Wöber, J. Zeithofer (Wien/AT)
- P 22 Warum die nächtliche telemedizinische Überwachung von Patienten mit chronisch obstruktiver Lungenerkrankung (COPD) sinnvoll sein könnte?
U. Koehler, O. Hildebrandt, K. I. Koehler, G. Ohl (Marburg), V. Gross, A. Weissflog
K. Sohrabi (Marburg, Gießen)
- P 23 Schlafveränderungen bei Patienten nach einer kardialen Resynchronisationstherapie
M. Wolf, D. Vasilidiadis, C. Schöbel, I. Fietze, T. Penzel (Berlin)
- P 24 Unspezifische Verbesserung von Schlafstörungen bei psychovegetativ Erschöpften in der medizinischen Rehabilitation
S. Bähr, F. Raschke, G. Sutor (Norderney)
- P 25 Externe Flussmessung bei nicht-invasiver Beatmung – die Tücken der Leckage
M. Tremel, N. Anduleit, W. J. Randerath (Solingen)
- P 26 Untersuchungen der maximalen Zungenkraft – Was müssen unsere Implantate leisten?
J. U. Sommer (Mannheim), C. Heiser (München), K. Hörmann, B. A. Stuck (Mannheim)
- P 27 Die selektive Stimulation des Nervus hypoglossus zur Therapie der obstruktiven Schlafapnoe: Ergebnisse einer einwöchigen Therapieunterbrechung 12 Monate nach Implantation
J. T. Maurer, B. A. Stuck, C. F. Anders (Mannheim)
- P 28 Der Snoring-Index – Ein valider und vergleichbarer Wert?
C. Rohrmeier, W. Schulte-Mattler, T. S. Kühnel (Regensburg)
- P 29 Auf der Suche nach einer Blutdruckmethode, die den Schlaf nicht stört
Z. Sukhmarova, T. Penzel, I. Fietze (Berlin)
- P 30 Schläfrigkeitsbedingte, fahrleistungsbezogene Defizite bei Patienten mit obstruktivem Schlafapnoe-Syndrom
M. Kökklü (Regensburg)

Postersitzung 4

Hauptfoyer **Klinisch angewandte Schlafforschung**

Vorsitz A. Blau (Berlin), C. Nissen (Freiburg i. Br.)

- P 31 Die Schlafqualität von Patienten in einem psychiatrischen Krankenhaus
M. J. Müller, B. Kundermann, C. Kobelt, N. Cabanel (Gießen)
- P 32 Literaturübersicht zur nichtmedikamentösen Therapie des Restless Legs Syndroms
S. Apelt (Marburg)
- P 33 Effektivität einer ambulanten Gruppentherapie für primäre Insomnie bei depressiven Patienten mit komorbider Insomnie
A. Zahl, C. J. Lauer, T. Pollmächer (Ingolstadt)
- P 34 Internet-delivered therapist-assisted cognitive behavioral treatment of insomnia – a pilot study
E. Birrer Strassfeld, M. Burkard (Luzern/CH), B. Schrieken (Amsterdam/NL)
- P 35 Einfluss transkranieller Elektrostimulation auf die Schlafstruktur und kognitive Leistungsparameter
N. Nadi, R. Weise, C. Garcia, M. Glos, I. von Mengden, T. Penzel (Berlin)
- P 36 Intraindividuellem Verlauf der Körperlage im Schlaf
F. Schüller, S. Zimmermann, M. Glos, I. Rieger, T. Penzel, I. Fietze (Berlin)
- P 37 Schlafbezogene Atemstörungen bei Patienten mit Arnold- Chiari-Malformation und Spina bifida
S. Föllner, D. Claas, J. Schittko, R. Firsching, J. Schreiber (Magdeburg)
- P 38 Die Modulation von Schlaf durch transkranielle Gleichstromstimulation
H. Piosczyk, J. Holz, L. Frase, N. Landmann, B. Feige, D. Riemann, C. Nissen (Freiburg i. Br.)
- P 39 Einfluss von kontrollierter Schallreduktion auf den Schlaf bei Gesunden
M. Glos, C. Barthe, M. Hölzl, T. Penzel, A. Blau, C. Garcia, I. Fietze (Berlin)

Postersitzung 5

Hauptfoyer **Neue methodische Entwicklungen**

Vorsitz R. Warmuth (Berlin), J. Acker (Nürnberg)

- P 40 Einfluss der kontinuierlichen, nicht-invasiven Blutdruckmessung auf die Schlafqualität während der Polysomnographie (PSG)
T. Wibmer, B. Schildge (Ulm), C. Fischer (Heidelberg), S. Brunner, C. Kropf-Sancken, K. M. Stoiber
S. Rüdiger, I. Blanta, W. Rottbauer, C. Schumann (Ulm)
- P 41 Aufmerksamkeitskomponenten bei Schlafapnoe-Patienten – Ergebnisse des Attention-Network Tests (ANT)
F. Wegmann (Leipzig), S. Fulda (Lugano/CH), A. Bosse-Henck, H. Wirtz (Leipzig)
- P 42 Automatische Detektion nächtlicher Wheezingereignisse
K. Sohrabi, J. Heselhaus, M. Scholtes (Gießen), U. Koehler (Marburg), V. Gross (Gießen)
- P 43 Ein akustisches Verfahren zur Bestimmung der nächtlichen nasalen Atemstromstärke
K. Sohrabi (Gießen), D. Basu (Marburg), M. Scholtes (Gießen), O. Hildebrandt
U. Koehler (Marburg), V. Gross (Gießen)
- P 44 Hochauflösende automatische Auswertung des zeitlichen Verlaufs von Vitalparametern während des Auftretens von Arousalen im Schlaf
D. Lerch, R. Orglmeister, T. Penzel (Berlin)
- P 45 Validierung der vom Actimeter „SenseWear“ erhobenen Schlafparameter mittels Polysomnographie – ein Zwischenbericht einer andauernden Studie
M. Steinach, I. Fietze, H.-C. Gunga, T. Penzel (Berlin)
- P 46 Schlafprotokoll per SMS – zeitsparend, informativ und präzise
H. Hein (Reinbek), T. Netzel, M. Schnell (Reinbek, Hamburg)
- P 47 Zusammenhänge zwischen subjektiven und objektiven Messmethoden zur Erfassung schläfrigkeitsbezogener Prozesse
T. Eggert, C. Sauter (Berlin), R. Popp (Regensburg), J. Zeitlhofer (Wien/AT)
H. Danker-Hopfe (Berlin, Bremen)
- P 48 Altersabhängige Normwerte für den Divided Attention Steering Simulator (DASS) und Vergleich mit OSA-Patienten
G. Nilius, K.-J. Franke, A. Apine, U. Domanski (Witten), K.-H. Rühle (Hagen)
- P 48 Detektion und Analyse von Vigilanzschwankungen mit Hilfe des Elektroenzephalogramms bei gesunden Autofahrern
U. Richter, G. Klösch, M. Kirsch, H. Prossinger, J. Dittami (Witten), D. Moser, J. Zeitlhofer
M. Seidenberger (Wien/AT)

Postersitzung 6

Hauptfoyer **Neurologische Schlafmedizin – Diagnostik und Therapie**

Vorsitz R. Popp (Regensburg), K. Spiegelhalter (Freiburg i. Br.)

P 50 Periodische Beinbewegungen und schlafbezogene Atmungsstörungen bei psychosomatischen PatientInnen

L. Seidl, G. M. Saletu-Zyhlarz, P. Anderer, M. Aigner (Wien/AT)

P 51 Pharmakologische Möglichkeiten Schlaf zu induzieren in einem Multineurotransmittersystem

F.-M. Werner, R. Covenas (Salamanca/ES)

P 52 Schlaf bei PTBS und Narkolepsie – Probleme der differentialdiagnostischen Abgrenzung als Hinweis auf inhaltliche Zusammenhänge?

C. Kleen, R. Bering, H.-J. von Giesen, K. Garthe (Krefeld)

P 53 Alter, Krankheit oder Medikamente? Einflussfaktoren auf die Makrostruktur des Schlafes bei M. Parkinson

F. Sixel-Döring, E. Trautmann (Kassel), C. Trenkwalder, B. Mollenhauer (Göttingen, Kassel)

P 54 Neuropsychologische Defizite und Bewegungsstörungen im Schlaf – Wie Henne und Ei?

A. Dück, K. Wunsch, J. Buchmann, F. Häßler (Rostock)

P 55 Deutschlandweite epidemiologische Studie zum Zusammenhang zwischen Pandemieimpfstoff und dem Auftreten von Narkolepsie

D. Oberle (Langen), G. Mayer (Schwalmstadt-Treysa, Marburg), B. Keller-Stanislawski (Langen)

P 56 Entwicklung einer Narkolepsie im Anschluss an Autoimmunhepatitis

J. Guldner (Puettingen)

P 57 Parenterale Eisensubstitution bei Restless Legs Syndroms während der Schwangerschaft bei erniedrigten Ferritinwerten – zwei Fallbeispiele

D. Vadasz, V. Ries, W. Oertel (Marburg)

Postersitzung 7

Hauptfoyer **Neurologische/Psychiatrische Aspekte**

Vorsitz P. Grosse (Berlin), M. Schredl (Mannheim)

- P 58 Application of anodal transcutaneous spinal direct current stimulation (tsDCS) alleviates symptoms in idiopathic restless legs patients – a pilot study
A.-C. Heide, C. G. Bachmann (Osnabrück, Göttingen)
- P 59 Treatment of sleep disorders improves fatigue in multiple sclerosis
C. Veauthier (Montbéliard/FR), G. Gaede, H. Radbruch, S. Gottschalk, K.-D. Wernecke, F. Paul (Berlin)
- P 60 Schlafbezogene Hypoventilation und nicht-invasive Beatmung bei erwachsenen Patienten mit Morbus Pompe
M. Boentert, J. Spieker, B. Stubbe-Dräger, M. Groß, P. Young (Münster)
- P 61 Schlafbeschwerden in der psychosomatischen Rehabilitation und deren Behandlungserfolg
S. Little Elk, M. Hanisch, M. Linden (Teltow)
- P 62 Direkte und indirekte Effekte einer Alptraumtherapie mittels der Image Rehearsal Therapy (IRT)
M.-L. Hansen, A. Peter, C. Sauter (Berlin)
- P 63 Unilaterales Restless Legs Syndrom – ein Fallbericht
H. Hidalgo, V. Uhl, U. Kallweit (Katzenelnbogen)
- P 64 Unterschiede zwischen psychophysiologischen Insomnie, Insomnie bei psychiatrischer Grunderkrankung und Restless Legs Syndroms (RLS) in Bezug auf symptomatische Belastungen, Persönlichkeitsmerkmale und schlafspezifische Parameter
S. Feldmann, N. Beyer, D. Lebig (Stendal)
- P 65 Psychologische und Polysomnografische Diagnostik im Duett – Schlafstörungen als Kardinalsymptom emotionaler Störungen im Kindes- und Jugendalter
K. Wunsch, A. Dück, F. Häßler (Rostock)
- P 66 Impact of antidepressants on dreaming – a systematic review on evidence in depressive patients and healthy volunteers
G. Tribl (Zürich/CH), T. C. Wetter (Regensburg), M. Schredl (Mannheim)
- P 67 Periodic leg movements during sleep in periodic limb movement disorder and restless legs syndrome with and without treatment with pramipexole
C. Thiedemann, S. Bunten, S. Happe (Bremen)

Postersitzung 8

Hauptfoyer **Pädiatrie in der Schlafmedizin**

Vorsitz A. Kramer (Berlin), T. Erler (Cottbus)

- P 68 Diagnostik von Schlafstörungen bei Kindern und Jugendlichen – vergleichende Analyse von Selbst- und Fremdurteil im Interview-Verfahren
C. Hentzel (Köln)
- P 69 Der Kinderschlafcomic
J. Kanis, B. Schwerdtle, A. Kübler (Würzburg), A. A. Schlarb (Tübingen, Koblenz-Landau)
- P 70 Messung der alterstypischen Struktur des Schlafes bei Kindern
F. Uphoff (Kiel)
- P 71 Per Mausclick zum guten Schlaf? – die Behandlung von Schlafproblemen im frühen Kindesalter durch ein internetbasiertes Training (Mini-KiSS Online) im Rahmen einer randomisierten kontrollierten Studie
I. Brandhorst (Tübingen), A. A. Schlarb (Tübingen, Koblenz-Landau)
- P 72 Stellenwert eines 24-Stunden-Schlaf-Wach-Protokolls mit Erfassung von Bewegungs- und Freizeit-Aktivitäten in der Differentialdiagnostik der Tagesmüdigkeit im Kindes- und Jugendalter
M. Quante, F. Pulzer, J. Kluge, W. Kiess, A. Merckenschlager (Leipzig)
- P 73 Schlafen will gelernt sein – Aber von wem?
A. A. Schlarb (Tübingen, Koblenz-Landau), B. Cattarius (Landau)
- P 74 Einfluss der Epilepsie und der antikonvulsiven Therapie auf den Schlaf – Welche Erkenntnisse gibt es für Kinder?
B. Fiedler, C. Elpers, J. Krois-Neudenberger, G. Kurlemann (Münster)
- P 75 Persistierende Insomnie im Kindesalter – Zusammenhänge mit Persönlichkeitsfaktoren
D. Alfer, A. Stadtbäumer (Köln)

Postersitzung 9

Hauptfoyer **Schlaf und Gesellschaft**

Vorsitz J. Kummer (Eberswalde), N. C. Netzer (Bad Aibling)

- P 76 Anthropometrische Daten als Prädiktoren für obstruktive Schlafapnoe
U. Maurer, K. Andres, K. Mühlbacher, E. Cauza (Wien/AT)
- P 77 Ambulant-stationäres Atemtherapiezentrum als Versorgungskonzept
S. Föllner, R. Luther, S. Riese, H. Schrader, K. Schulz, T. Wiebe, J. Schreiber (Magdeburg)
- P 78 Wie schlafen professionelle Orchestermusiker?
C. Hild (Berlin), S. Uibel (Frankfurt a. M.), M. Glos, T. Penzel, I. Fietze (Berlin)
- P 79 Untersuchung der Schlafqualität von Medizinstudierenden im 4. Semester im Vergleich zu Studenten des 5. Semesters unter Berücksichtigung von Schlafdauer, Regelmäßigkeit, Aufwachhäufigkeit und Einschlafdauer
C. Albers, T. Penzel, I. Fietze, M. Glos (Berlin)
- P 80 In der mittleren Adoleszenz scheint die eigene emotionale Regulation und Ausdrucksfähigkeit, aber nicht die emotionale Signalverarbeitung anderer Menschen, mit Schlafdeprivation verbunden zu sein
N. Kalak, M. Gerber, S. Lemola, U. Pühse, E. Holsboer-Trachsler, S. Brand (Basel/CH)
- P 81 Der Einfluss der obstruktiven Schlafapnoe auf altersabhängige Veränderungen der Gedächtniskonsolidierung im Schlaf
I. Djonlagic, P. Matteis, M. Guo, A. Carusona, R. Stickgold, A. Malhotra (Boston, MA/US)
- P 82 Tagesschläfrigkeit und Inzidenz von Stürzen bei geriatrischen Klinikpatienten
J. Schlitzer (Essen), H. Frohnhofen, A. Kandzia (Essen, Witten)
- P 83 INSOMNIA II – Effekte nicht-medikamentöser Interventionen auf die Schlafqualität multimorbider Pflegeheimbewohner
M. Pantke, J. Kuck, V. Garms-Homolová, U. Flick (Berlin)
- P 84 Nächliche Hypoxämie beeinträchtigt die kognitive Leistungsfähigkeit bei zeitbezogenen Tests – erste Daten der NyHyGerDem (Nightly Hypoxia and its possible link to Dementia in Geriatrics) Studie
M. Geisel, P. Hanika (Bad Aibling), H. Frohnhofen (Essen), N. C. Netzer (Bad Aibling)
- P 85 Schlafqualität auf Flugreisen – Auswirkung von hypobarer Hypoxie bei simulierter Flugreise-Höhe
M. Jumah (Villingen-Schwenningen), T. Hübenthal, S. Klingelhöfer (Köln), A. Blau, I. Fietze, T. Penzel (Berlin)

Postersitzung 10

Hauptfoyer **Schlafbezogene Atmungsstörungen**

Vorsitz F. Käbner (Cottbus), K. Rasche (Wuppertal)

- P 86 Katathrenie – seltene Parasomnie mit Pseudo-zentralen Apnoen Darstellung von 2 Fallberichten mit REM und NREM-Assoziation
M. Westhoff, P. Litterst (Hemer)
- P 87 Prävalenz von OSAS auf einer Diabetes-Schwerpunktstation – Einfluss der autonomen Regulation (aR) auf den AHI
R. Zerm, M. Jecht, M. Girke, A. Graml, M. Kröz (Berlin)
- P 88 Schwere schlafbezogene Atmungsstörungen sind mit schlechter kognitiver Leistungsfähigkeit assoziiert – Ergebnisse der Heinz Nixdorf Recall Studie
M. Dlugaj, G. Weinreich, C. Weimar (Essen), S. Möhlenkamp (Moers), T. Wessendorf (Essen), T. Erdmann (Essen), N. Wege (Düsseldorf), M. Gerwig, S. Moebus, H. Teschler, K.-H. Jöckel (Essen), N. Dragano (Düsseldorf)
- P 89 Polygraphien in der neurologisch-kardiologischen Rehabilitation
C. Priegnitz (Solingen), D. Bassenge (Essen), I. Kietzmann, W. J. Randerath (Solingen)
- P 90 Pharyngometrie bei Patienten mit obstruktiver Schlafapnoe – Quantifizierung der Morphologie der oberen Atemwege
L. Schwarz, M. Glos, C. Pilz, M. Sebert, A. Blau, C. Garcia, I. Fietze, T. Penzel (Berlin)
- P 91 Schlaf und Kognition bei Patienten mit Schlafapnoe-Syndrom vor und nach einer dreimonatigen nasalen Ventilationstherapie.
S. D. Ranft (Bad Segeberg), R. T. Helle, N. Wendisch (Kiel), J. M. Valdueza (Bad Segeberg) R. Göder (Kiel)
- P 92 Compliance als Herausforderung im Schlaflabor – eine retrospektive Studie des Herz-Jesu Krankenhauses
U. Maurer, A. Sauerwein, K. Mühlbacher, E. Cauza (Wien/AT)
- P 93 Einflussfaktoren auf die Compliance von Patienten mit schlafbezogenen Atemstörungen
S. Föllner, J. Schreiber, K. Böthig (Magdeburg)
- P 94 4-Phasen-Rhinomanometrie – Basisdiagnostik der Nasenatmung im Rahmen obstruktiver Schlafatemstörungen
K. Vogt, K. Peksis (Riga/LV)

Postersitzung 11

Hauptfoyer **Schlafbezogene Atmungsstörungen und methodische Entwicklungen**

Vorsitz T. O. Hirche (Wiesbaden), R. Schulz (Gießen)

- P 95 Nocturnal enuresis as the leading symptom of obstructive sleep apnea in a 35-year old female
G. Böhm, R. Schreiner, A. Angermund, M. Weinmüller, H. Topka (München)
- P 96 SASI – Schlafapnoe-Schweregrad-Index (Sleep-Apnea-Severity-Index) Therapie:
Entscheidungen nach klinischem Schweregrad
H. N. Trötschler (Freiburg i. Br.)
- P 97 Schlafapnoe-Screening und n-CPAP-Versorgung nach Hirninsult – Versorgungsrealität in
Mecklenburg Vorpommern 2011–2012
K. Bohr (Plau am See), G. Drewniok, W. Frank (Waren), G. Freier (Plau am See)
- P 98 Eine Multi-Center-Studie zur Ermittlung der Versorgungsqualität bei einer nächtlichen
Überdrucktherapie
S. Paeschke, M. Glos, S. Zimmermann, B. Diecker, C. Pilz, A. Blau, T. Penzel, I. Fietze (Berlin)
- P 99 Obesitashypoventilationssyndrom – Eine häufig nicht diagnostizierte Begleiterkrankung bei
obstruktiver Schlafapnoe unter nCPAP-Therapie?
A. Moll, C. Marthaler, S. Rack, C. Teupe, A. Möller (Frankfurt a. M.)
- P 100 nCPAP-Therapie bei Patienten mit Overlap-Syndrom – Non-Compliance aufgrund der chronisch
obstruktiven Lungenerkrankung?
S. Rack, C. Teupe, A. Möller, A. Moll (Frankfurt a. M.)
- P 101 Vorhersage der geräteabhängigen Patienten-Compliance bei der APAP-Therapie
T. Netzel (Reinbek, Hamburg), H. Hein (Reinbek), M. Schnell (Reinbek, Hamburg)
U. Grohmann (Hamburg)
- P 102 Continuous positive airway pressure in patients with obstructive sleep apnea – independent
predictors of adherence
G. Weinreich (Essen), A. Graml (Martinsried), H. Teschler (Essen), H. Woehrle (Martinsried)
- P 103 Langzeitadhärenz für eine n-CPAP-Therapie bei Schlafapnoe-Patienten
A. Bosse-Henck, H. Wirtz (Leipzig)
- P 104 Therapie der obstruktiven Schlafapnoe (OSA) mittels AlaxoStent
A. Freuschle (Mannheim), C. Heiser (München), K. Blättner, R. Hülse, J. T. Maurer, K. Hörmann
B. A. Stuck (Mannheim)

Wir danken folgenden Firmen für ihre großzügige Unterstützung der diesjährigen Tagung.

Hauptsponsoren

Heinen + Löwenstein GmbH & Co. KG (Bad Ems)



Philips GmbH • Zweigniederlassung Respironics (Herrsching)



ResMed GmbH & Co. KG (Martinsried)



Sponsor Internet-Lounge

ResMed GmbH & Co. KG (Martinsried)



Sponsor Nachwuchsförderpreis

Weinmann Geräte für Medizin GmbH + Co. KG (Hamburg)



Sponsor Nachwuchspreise Kreislauf und Schlaf

ResMed GmbH & Co. KG (Martinsried)



Sponsor Namensschilder

ResMed GmbH & Co. KG (Martinsried)



Sponsor Posterpreise

MSD Sharp & Dohme GmbH (Haar)



Sponsor Tagungstaschen

Philips GmbH • Zweigniederlassung Respironics (Herrsching)



Stand bei Drucklegung

Folgende Firmen richten während der DGSM-Tagung ein Symposium aus und freuen sich über Ihren Besuch:

RESMED
Saal 3

Freitag, 7. Dezember 2012 • 10⁴⁵–12¹⁵ Uhr
ResMed GmbH & Co. KG (Martinsried)
Quo vadis Schlafapnoe-Therapie?

genzyme
A SANOFI COMPANY
Saal 15.2

Genzyme GmbH (Neu-Isenburg)
Fallseminar Schlaf und Atmung – Wie würden Sie entscheiden?

SERVIER
Saal 14.2

SERVIER Deutschland GmbH (München)
Das circadiane System – von der Chronobiologie zu Chronomedizin

Linde
Saal 4/5

Linde Gas Therapeutics GmbH (Unterschleißheim)
Schlafmedizin – Merkmal Sauerstoff in Kardiologie und Pneumologie

Keller Medical
Saal 15.2

Freitag, 7. Dezember 2012 • 17⁴⁵–19¹⁵ Uhr
Keller Medical GmbH (Bad Soden)
Transkutanes PCO₂ – State of the Art

HOFFRICHTER
Quality makes the Difference
Tagungsraum 42

HOFFRICHTER GmbH (Schwerin)
Neue Therapiemodi in der Atemtherapie

SOMNO
medics
Tagungsraum 43

SOMNOmedics GmbH (Randersacker)
Blutdruck im Schlaf – zur Notwendigkeit der kontinuierlichen nächtlichen Blutdruckmessung

HEINEN + LÖWENSTEIN
Lebenserhaltende Medizintechnik
Saal 4/5

Samstag, 8. Dezember 2012 • 12⁰⁰–13³⁰ Uhr
Heinen + Löwenstein GmbH & Co. KG (Bad Embs)
Die Patientenversorgung bei Schlafapnoe – Fortschritte und Rückschritte

inspire
UPPER AIRWAY STIMULATION
Saal 14.2

Inspire Medical Systems Inc. (Maple Grove, MN/US)
Neurostimulation des Hypoglossusnervus zur Behandlung von OSA

WEINMANN
medical technology
Saal 7

Weinmann Geräte für Medizin GmbH + Co. KG
Nächtliches Monitoring unter Beatmung

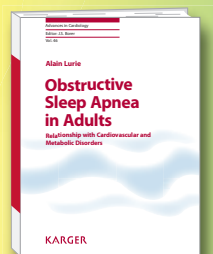
Stand bei Drucklegung

Peer-reviewed by internationally recognized experts

Alain Lurie (Paris)

Obstructive Sleep Apnea in Adults

Relationship with Cardiovascular and Metabolic Disorders



Advances in Cardiology, Vol. 46
ISSN: 0065-2326 / e-ISSN: 1662-2839

Obstructive Sleep Apnea in Adults
Relationship with Cardiovascular and Metabolic Disorders

Author: Lurie, A. (Paris)
XVI + 272 p., 95 fig. in color, 37 tab.,
hard cover, 2011
CHF 167.– / EUR 139.– / USD 196.00
Prices subject to change
EUR price for Germany,
USD price for USA only
ISBN 978-3-8055-9645-9
e-ISBN 978-3-8055-9646-6

Main headings

- Obstructive Sleep Apnea in Adults: Epidemiology, Clinical Presentation, and Treatment Options
- Inflammation, Oxidative Stress, and Procoagulant and Thrombotic Activity in Adults with Obstructive Sleep Apnea
- Metabolic Disorders Associated with Obstructive Sleep Apnea in Adults
- Endothelial Dysfunction in Adults with Obstructive Sleep Apnea
- Hemodynamic and Autonomic Changes in Adults with Obstructive Sleep Apnea
- Cardiovascular Disorders Associated with Obstructive Sleep Apnea



Please visit www.karger.com/adcar
for further reading and table of contents.

KARGER

Biermann Medien (Köln)

Kompakt Pneumologie

Dustri-Verlag Dr. Karl Feistle GmbH & Co. KG (München-Oberhaching)

Atemwegs- und Lungenerkrankungen

Hippocampus Verlag KG (Bad Honnef)

Neurologie & Rehabilitation

Hoppenstedt Publishing GmbH (Darmstadt)

MTA Dialog

Georg Thieme Verlag KG (Stuttgart)

Klinische Neurophysiologie

OmniMed Verlagsgesellschaft mbH (Hamburg)

forum Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde

S. Karger AG (Basel/CH)

European Neurology

Journal for Oto-Rhino-Laryngology

Respiration

Schattauer Verlag GmbH (Stuttgart)

Die medizinische Welt

Springer Medizin Verlag GmbH (Heidelberg, Berlin)

Der Nervenarzt

Der Pneumologe

Somnologie

Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft Stuttgart (Stuttgart)

Arzneimitteltherapie

Fachwissen auf dem neuesten Stand

– Grundlagen, Diagnostik und Therapie –

Abonnieren Sie jetzt
**Atemwegs- und
Lungenkrankheiten**
zum Kennenlernpreis:

€ 93,-

Nutzen Sie unser Angebot und abonnieren Atemwegs- und Lungenkrankheiten ab der nächsten Ausgabe 12 Monate lang zum Kennenlernpreis von € 93,- (inkl. MwSt. und Versandkosten).



erscheint monatlich

- ▶ Wissenschaftliche Original- und Übersichtsartikel
- ▶ Schwerpunktheft zu aktuellen Themen der klinischen und experimentellen Pneumologie
- ▶ Fallberichte und Serien
- ▶ Abstractveröffentlichungen wichtiger Kongresse
- ▶ Mitteilungen von Fachgesellschaften sowie Personalia
- ▶ **Online-Zugang kostenlos**
- ▶ **Umfangreiches Online-Archiv ohne Mehrkosten abrufbar!**



Dustri-Verlag Dr. Karl Feistle
Bajuwarenring 4 · D-82041 Oberhaching
Telefon: +49 89 613 86 1-0 · Fax: +49 89 613 54 12
Email: info@dustri.de · Internet: www.dustri.de

Kongressangebot

Kongressangebot

Folgende Firmen freuen sich über Ihren Besuch:

Aussteller	Stand Nr.
ADA Möbelfabrik GmbH (Anger/AT)	34
Alaxo GmbH (Frechen)	2
APEX Medical Europe (Bilbao/ES)	8
Apnex Medical, Inc. (St. Paul, MN/US)	29
ApniCure™ (Redwood City, CA/US)	21
B.E.S.T. MEDICAL SYSTEMS, Dr. Grossegger & Drbal GmbH (Wien/AT)	46
Boehringer Ingelheim Pharma GmbH & Co. KG (Ingelheim)	31
Boston Scientific Medizintechnik GmbH (Ratingen)	24
CamNtech Ltd. (Cambridge/GB)	39
CareFusion Germany 234 GmbH (Höchberg)	52
CIDELEC Electronique médicale (Sainte Gemmes sur Loire/FR)	55
Clinical Trial Center North, MediGate GmbH (Hamburg)	40
Compumedics Germany GmbH (Singen)	41
DeVilbiss Healthcare GmbH (Mannheim)	12
dvta – Deutscher Verband Technischer AssistentInnen in der Medizin e. V. (Hamburg)	53
Fisher & Paykel Healthcare GmbH & Co. KG (Schorndorf)	17
FLO Medizintechnik GmbH (Melle)	4
GE HomeCare Systems (Herrsching)	16
Genzyme GmbH (Neu-Isenburg)	18
GETEMED Medizin- und Informationstechnik AG (Teltow)	36
Heinen + Löwenstein GmbH & Co. KG (Bad Ems)	15
HOFFRICHTER GmbH (Schwerin)	20
Ingenieurbüro für Medizintechnik GmbH (Wettenberg)	7
Inspire Medical Systems (Ottendorf-Okrilla)	33
Keller Medical GmbH (Bad Soden)	57
Lab Air Gruppe/Institut für Anaplastologie Velten & Hering GbR (Genthin)	37
Linde Gas Therapeutics GmbH (Unterschleißheim)	10
MEDA Pharma GmbH & Co. KG (Bad Homburg)	45
MedCat GmbH (München)	25
medi-sleep, Fachlabor Dr. W. Klee GmbH (Frankfurt a. M.)	44
Natus Europe GmbH (Planegg)	51
NEWMEDICS MEDIZINELEKTRONIK GmbH (Öhringen)	5
NIHON KOHDEN EUROPE GmbH (Rosbach)	23
Olympus Deutschland GmbH (Hamburg)	50
OSG BVBA (Rumst/BE)	48
OxyCare GmbH Sauerstoff- und Beatmungstechnik (Bremen)	54
Philips Deutschland GmbH - Zweigniederlassung Respirationics (Herrsching)	27
Radiometer GmbH (Willich)	47
rehaVital GmbH (Hamburg)	43
ResMed Deutschland GmbH (Bremen)	6
ResMed GmbH & Co. KG (Martinsried)	1

Aussteller

Aussteller	Stand Nr.
Sapio Life GmbH & Co. KG (Homburg/Saar)	9
Schattauer GmbH (Stuttgart)	30
SEFAM MEDIPROJECT (Duppigheim/FR)	14
SERVIER Deutschland GmbH (München)	26
Sleep Multimedia, Inc. (Scrarsdale, NY/US)	32
SomnoMed AG Europe (Zürich/CH)	11
SOMNOmedics GmbH (Randersacker)	28
TEVA GmbH (Ulm)	13
TNI medical AG (Würzburg)	19
Tomed Dr. Toussaint GmbH (Bensheim)	42
Valkee OY (Oulu/FI)	38
Versandbuchhandlung Stefan Schuldt (Flintbek)	35
VitalAire GmbH (Hamburg)	22
VIVISOL Deutschland GmbH (Neufahrn)	3
Weinmann Geräte für Medizin GmbH + Co. KG (Hamburg)	56
www.RaumKultur.eu (Olching)	49

Gesellschaften

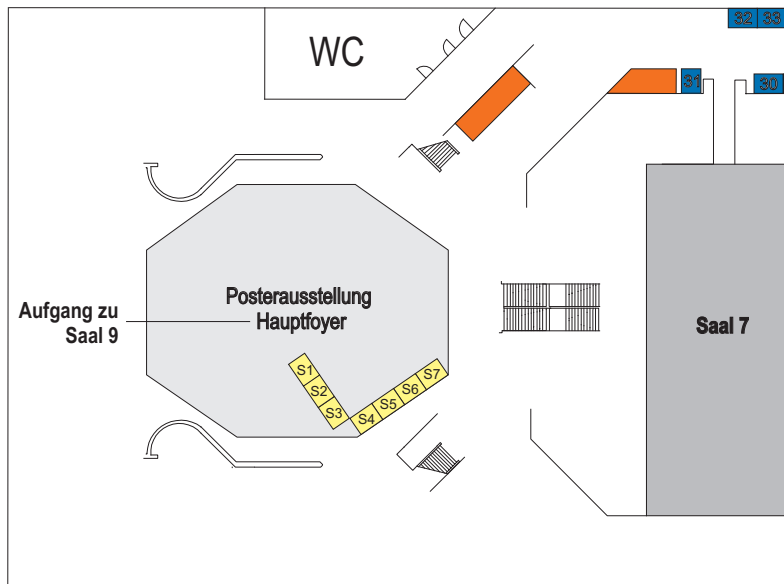
Gesellschaften	Stand Nr.
DGSM – Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin	G1
ESRS – European Sleep Research Society	G2

Selbsthilfegruppen und -vereinigungen

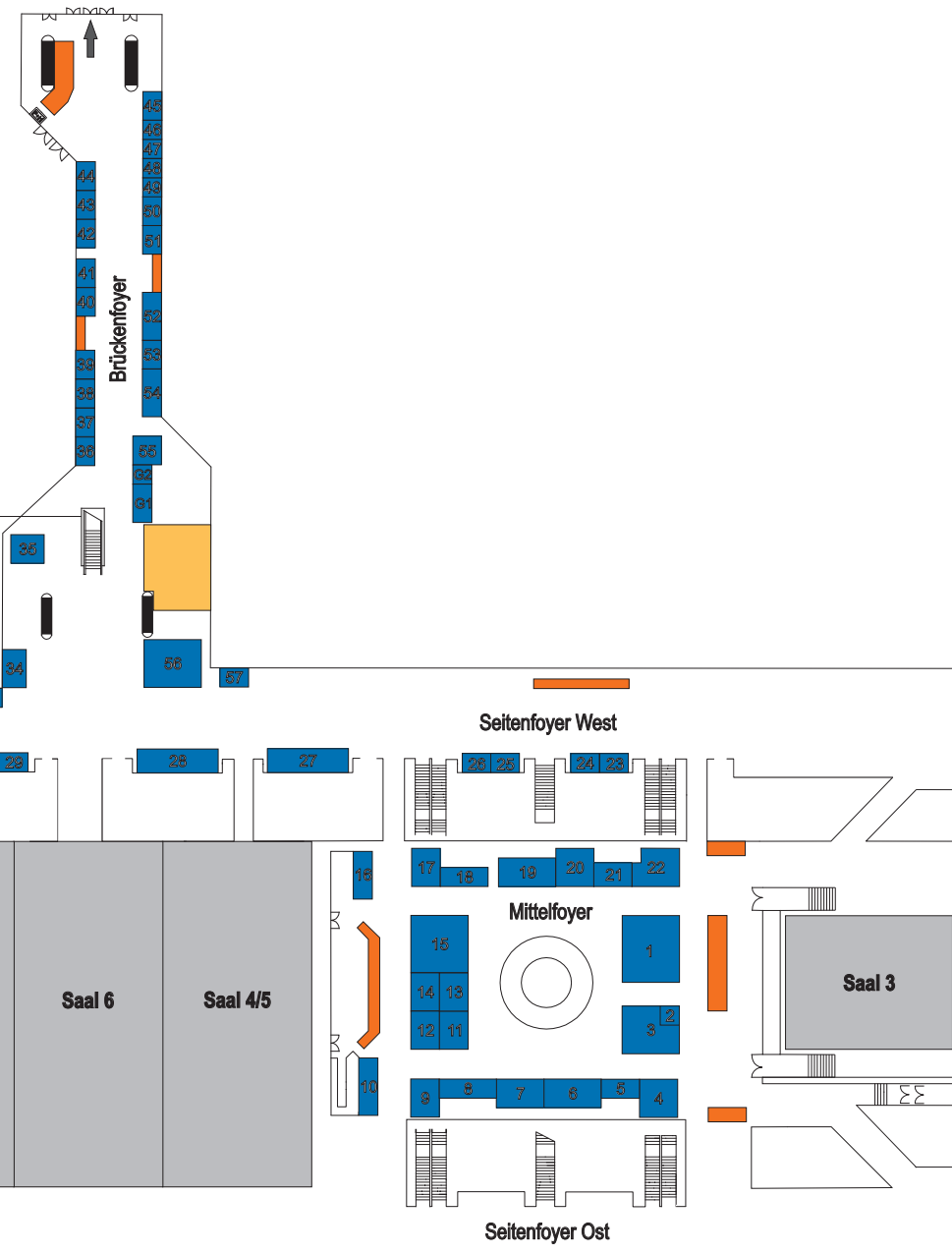
Selbsthilfegruppen und -vereinigungen	Stand Nr.
Allgemeiner Verband Chronische Schlafstörungen Deutschland e. V. (AVSD) (Braunatal)	S2
BSD Bundesverband Schlafapnoe und Schlafstörungen Deutschland e. V. (Ostfildern)	S1
Deutsche Narkolepsie-Gesellschaft e. V. (Solingen)	S7
Gemeinnützige Selbsthilfe Schlafapnoe Deutschland e. V. (GSD) (Bückerburg)	S3
M.O.B.I.L.I.S. e. V. (Freiburg i. Br.)	S5
RLS e. V. Deutsche Restless Legs Vereinigung (München)	S6
SHG Schlafapnoe-Chronische Schlafstörungen Berlin Marzahn-Hellersdorf (Berlin)	S4

- Industrierausstellung
- Posterausstellung
- Catering
- Internet-Lounge & Vortragsannahme
- Informationsstände SHG

Aufgang zu den
Tagungsräumen 42 & 43



Säle 14.2 & 15.2



Stand bei Drucklegung

Tagungsort	85
Termin	85
Registrierung	85
Registrierungsgebühr für Antragsteller auf DGSM-Mitgliedschaft	85
Tagungsgebühren	85
Begleichung der Gebühren und Bestätigung	86
Abend- und Rahmenprogramm	86
Hotelreservierung	86
Vortragssprache	86
Fortbildungspunkte	86
Freiwillige Registrierung beruflich Pflegender	86
Anreise	87
Anfahrtsskizze	87
Preise	90
Catering	92
Internet	92
Garderobe	92
Industrierausstellung	92
Kinderbetreuung	92
Check-In	92
Öffnungszeiten	92
Presse	92
Rauchen	92
Service für Schwerbehinderte	92
Abstractband	92

Tagungsort und Termin

Internationales Congress Centrum ICC Berlin
 Haupteingang • Neue Kantstraße/Ecke Messedamm • 14057 Berlin
 6.–8. Dezember 2012

Registrierung

Bitte registrieren Sie sich vorzugsweise online unter www.dgsm2012.de. Eine Anmeldung per Fax oder Post ist ebenfalls möglich. Hierfür benutzen Sie bitte das Registrierungsformular am Ende des Programmheftes.

Registrierungsgebühr für Antragsteller auf DGSM-Mitgliedschaft

Für Antragsteller auf Mitgliedschaft in der DGSM wird für die diesjährige Tagung der reduzierte Teilnehmerbeitrag für Mitglieder berechnet. Den Antrag für Mitgliedschaft finden Sie am Ende des Programmheftes.

Tagungsgebühren

	DGSM-Mitglieder	Nicht-Mitglieder
Ärzte, Psychologen, wiss. Mitarbeiter	180 EUR	240 EUR
MTA, MTD	90 EUR	120 EUR
Studenten*	75 EUR	90 EUR

Tageskarte

6. /7. /8. Dezember 2012	je 120 EUR
Tageskarte Studenten*	je 30 EUR

* Bitte senden Sie Ihren Nachweis innerhalb einer Woche nach Anmeldung entweder per Post an Conventus GmbH, Carl-Pulfrich-Straße 1, 07745 Jena oder per Fax +49 (0)3641 311 62 43. Bitte nutzen Sie hierfür das Formular auf der Tagungshomepage www.dgsm2012.de unter der Rubrik Anmeldung.

Fortbildung für technisches Personal (zusätzlich zur Tagung)

	DGSM-Mitglieder	Nicht-Mitglieder
TA Kurs 1	40 EUR	85 EUR
TA Kurs 2	40 EUR	85 EUR
TA Kurs 3	40 EUR	85 EUR

Patientenforum am 8. Dezember 2012, 10³⁰–12³⁰ Uhr im Dachgartenfoyer, ICC

Für Mitglieder der Selbsthilfegruppen, Patienten und Interessierte kostenfrei. Nähere Informationen finden Sie auf Seite 95.

Jugendtag am 8. Dezember 2012, 13³⁰–15³⁰ Uhr im WeekEnd am Alexanderplatz

Für Jugendliche, gern auch in Begleitung ihrer Eltern, und Interessierte kostenfrei. Nähere Informationen finden Sie auf Seite 96.

Abend- und Rahmenprogramm (Teilnehmerzahl begrenzt)**

Eröffnungsabend, 6. Dezember 2012	kostenfrei
„Wake Up Party“, Umspannwerk am Alexanderplatz, 7. Dezember 2012	40 EUR
Berlin by Night, 6. Dezember 2012	12 EUR
Die historische Mitte Berlins, 7. Dezember 2012	12 EUR
Das geteilte Berlin, 8. Dezember 2012	12 EUR

** Nur in Verbindung mit der Anmeldung zur Tagung buchbar.

Begleichung der Gebühren und Bestätigung

Sowohl bei Online- als auch Formular-Registrierung erhalten Sie umgehend eine schriftliche Bestätigung mit Angabe der Kontoverbindung, welche Sie für Ihre Überweisung nutzen können. Diese Rechnung gilt gleichzeitig als Vorlage beim Finanzamt. Ab dem Überweisungsdatum 22. November 2012 ist die Vorlage des Überweisungsbeleges am Check-In erforderlich. Alternativ ist eine Begleichung mittels Kreditkarte (MasterCard, Visa Card, American Express) möglich.

Abend- und Rahmenprogramm

Für alle Rahmenprogramme gibt es begrenzte Kapazitäten und für die Durchführung ist eine Mindestteilnehmerzahl erforderlich. Für alle gebuchten Programme erhalten Sie eine Buchungsbestätigung. Die Tickets bekommen Sie mit Ihren Tagungsunterlagen vor Ort.

Hotelreservierung

Wir haben für Sie Hotelkontingente zu Sonderkonditionen in ausgesuchten Hotels in Berlin reserviert. Die Reservierungsformulare und die entsprechenden Sonderpreise sowie Informationen zu den einzelnen Hotels entnehmen Sie bitte der Tagungshomepage www.dgsm2012.de unter der Rubrik „Hotels“. Bitte füllen Sie das Registrierungsformular Ihres Wunschhotels aus und faxen Sie dieses an die angegebene Nummer. Die Kontingente sind unter dem Stichwort „DGSM 2012“ optioniert. Bitte beachten Sie, dass Conventus lediglich als Vermittler fungiert und keinerlei Haftung übernimmt. Umbuchungen/Stornierungen sind direkt beim jeweiligen Hotel vorzunehmen.

Vortragssprache

Die Vortragssprache ist Deutsch. Ausgewählte und entsprechend gekennzeichnete Vorträge werden in Englisch gehalten.

Fortbildungspunkte

Die 20. Jahrestagung der DGSM wird durch die Ärztekammer Berlin wie folgt zertifiziert:

Donnerstag, 6. Dezember 2012	5 Punkte	Kategorie A
Freitag, 7. Dezember 2012	6 Punkte	Kategorie A
Samstag, 8. Dezember 2012	8 Punkte	Kategorie A

Für die Zertifizierung werden die Teilnehmer gebeten, sich vor Ort täglich in die beim Check-In ausliegenden Teilnehmerlisten einzutragen. Die Ausgabe der Teilnahmebestätigung erfolgt beim Verlassen der Tagung am Check-In.

Freiwillige Registrierung beruflich Pflegender

Für die Teilnahme können 12 Fortbildungspunkte für die Freiwillige Registrierung beruflich Pflegender angerechnet werden. Die Teilnahmebescheinigung erhalten Sie ebenfalls beim Verlassen der Tagung am Check-In.



Anreise

Auto

Über die A 115 (Autobahnzubringer Magdeburg A 2/Leipzig A 9)

Auf der A 10 aus Richtung Süd-/Südwest kommend, halten Sie sich rechts und nehmen die Ausfahrt Nuthetal in Richtung Flughafen Berlin-Tegel/Berlin-Zentrum (Zoo)/Berlin-Zehlendorf. Folgen Sie der Straße für 27 km. Danach halten Sie sich rechts in Richtung Hamburg/Wedding. Nehmen Sie die Ausfahrt in Richtung Halenseestraße und folgen Sie der Straße 400 m. Biegen Sie anschließend links ab auf den Messedamm. Das ICC Berlin befindet sich auf der rechten Seite.

Über die A 111 (Autobahnzubringer Hamburg A 24)

Auf der A 10 aus Richtung Nordwest kommend, halten Sie sich rechts und nehmen die Ausfahrt Oranienburg in Richtung Berlin-Zentrum (Zoo)/Flughafen Tegel. Folgen Sie der Straße für 27 km. Danach halten Sie sich rechts und nehmen Sie die Ausfahrt in Richtung Messedamm. Folgen Sie der Straße für 400 m. Das ICC Berlin befindet sich auf der linken Seite.

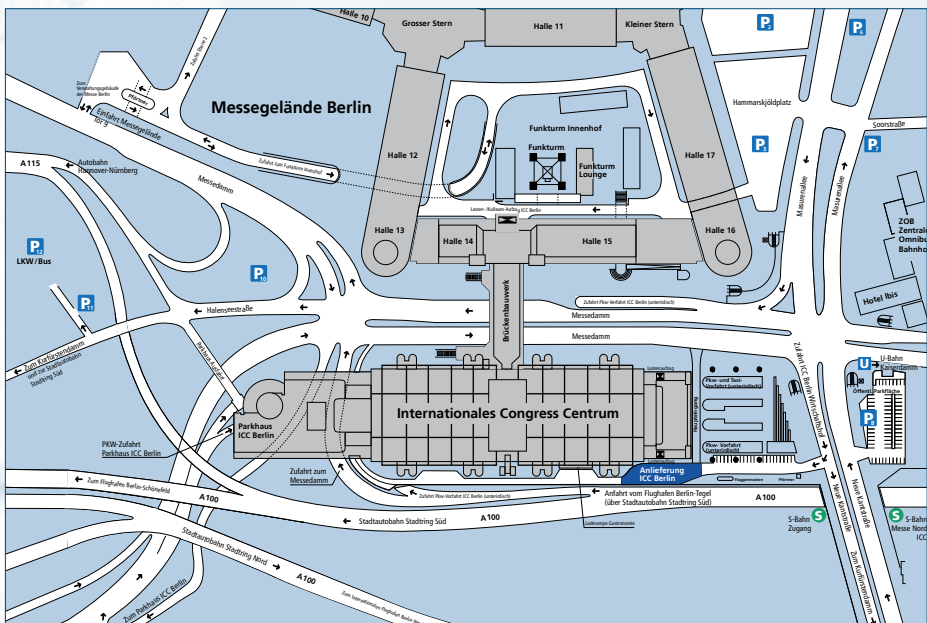
Über die A 113 (Autobahnzubringer Dresden A 13/Cottbus A 15)

Von der A 13 kommend, folgen Sie dem Straßenverlauf weiter auf der A 113, welche anschließend in den Berliner Stadtring übergeht. Halten Sie sich rechts und nehmen die Ausfahrt Messedamm-Süd in Richtung Messedamm. Folgen Sie der Straße für 600 m und biegen Sie dann links ab auf den Messedamm. Das ICC Berlin befindet sich auf der linken Seite.

Adresse für Navigationssystem

Internationales Congress Centrum ICC Berlin

Haupteingang • Neue Kantstraße/Ecke Messedamm • 14057 Berlin



Quelle: ICC Berlin

Parkplätze

Insgesamt stehen Ihnen 12.000 Parkplätze auf und um das Messegelände herum zur Verfügung. Auf kurzem Weg erreichen Sie das ICC vom Parkhaus sowie dem Parkplatz P8.

Öffentliche Verkehrsmittel

Im Rahmen Ihrer Registrierung zur DGSM-Jahrestagung haben Sie die Möglichkeit, die Berlin WelcomeCard zu ver günstigsten Konditionen zu erwerben. Die Kosten für Sie als Tagungsteilnehmer liegen bei 15 EUR. Sie können das Ticket ab Entwertung 72 Stunden lang im gesamten Öffentlichen Nahverkehr Berlin nutzen (Tarifzone AB einschließlich Flughafen Tegel). Bitte beachten Sie, dass der Flughafen Schönefeld nicht in der Tarifzone AB gelegen ist. Die WelcomeCard wird Ihnen im Vorfeld zur Tagung zugesendet, sofern der Zahlungseingang Ihrer Rechnung bis 4 Wochen vor Tagungsbeginn verzeichnet ist.

Zusätzlich stehen Ihnen mit der Berlin WelcomeCard und dem Berlin WelcomeCard-Guide mehr als 200 touristische Partner und Leistungsträger zur Verfügung.

Weitere Informationen zur WelcomeCard finden Sie auf www.visitberlin.de/de/artikel/72h-berlin.

Flugzeug

Flughafen Berlin Tegel

Verschiedene internationale Fluglinien fliegen die zwei Berliner Flughäfen regelmäßig an.

Der nationale und internationale Linienverkehr der großen Airlines wird in der Regel über Berlin-Tegel abgewickelt, der somit auch Berlins verkehrsreichster Airport ist.

Bus und Bahn

Zur Verfügung stehen der Airport-Express und die S-Bahn sowie zahlreiche Busverbindungen. Der Flughafenbahnhof befindet sich direkt unter dem Terminal. Nähere Informationen zu Fahrplan und Tarifen erhalten Sie auf der Homepage des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg.

Taxi

Ankommende Passagiere finden die Taxistände direkt vor den Ausgängen auf der Ankunftsebene.

Mit der Bahn ab 99 Euro zur 20. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin e. V.

Mit dem Veranstaltungsticket der Deutschen Bahn können Sie beim Kongress-Besuch sparen. Der Preis für ein DB-Veranstaltungsticket zur Hin- und Rückfahrt* nach Berlin beträgt:



Angebot für Kongressteilnehmer

bundesweit einheitlicher Festpreis mit Zugbindung (täglich) in der:

1. Klasse 159 EUR
2. Klasse 99 EUR

bundesweit einheitlicher Festpreis ohne Zugbindung (Mo–Do) in der:

1. Klasse 189 EUR
2. Klasse 129 EUR



Das DB-Veranstaltungsticket gilt für den Reisezeitraum vom 4.–10. Dezember 2012 bzw. für einen Reisezeitraum von längstens 14 Tagen zur einmaligen Hin- und Rückfahrt. Buchen Sie Ihr DB-Veranstaltungsticket telefonisch unter der Service-Nummer +49 (0)1805 31 11 53** mit dem Stichwort: DGSM und halten Sie Ihre Kreditkarte zur Zahlung bereit.

Ihre Preisvorteile gegenüber dem Normalpreis in der 2. Klasse***:

z. B. auf der Strecke (Hin- und Rückfahrt)			Normalpreis	Preis Veranstaltungsticket	Preisvorteil
Saarbrücken	↔	Berlin	270 EUR	99 EUR	171 EUR
Heidelberg	↔	Berlin	248 EUR	99 EUR	149 EUR
München	↔	Berlin	242 EUR	99 EUR	143 EUR
Frankfurt a. M.	↔	Berlin	236 EUR	99 EUR	137 EUR
Köln	↔	Berlin	226 EUR	99 EUR	127 EUR
Düsseldorf	↔	Berlin	214 EUR	99 EUR	115 EUR
Regensburg	↔	Berlin	208 EUR	99 EUR	109 EUR
Kassel	↔	Berlin	178 EUR	99 EUR	79 EUR
Lübeck	↔	Berlin	162 EUR	99 EUR	63 EUR
Hamburg	↔	Berlin	146 EUR	99 EUR	47 EUR

Wir wünschen Ihnen eine gute Reise mit der Deutschen Bahn!

* Vorausbuchungsfrist mindestens 3 Tage. Mit Zugbindung und Verkauf, solange der Vorrat reicht. Umtausch und Erstattung vor dem 1. Geltungstag 15 EUR, ab dem 1. Geltungstag ausgeschlossen. Gegen einen Aufpreis von 30 EUR sind innerhalb Deutschlands auch vollflexible Fahrkarten (d. h. ohne Zugbindung) für die Reisetage Montag bis Donnerstag erhältlich.

** Die Hotline ist von Montag bis Samstag von 07⁰⁰–22⁰⁰ Uhr erreichbar, die Telefonkosten betragen 14 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, maximal 42 Cent pro Minute aus den Mobilfunknetzen.

*** Preisänderungen vorbehalten. Angaben ohne Gewähr.

Nachwuchsförderpreis Schlafforschung 2012

Die Firma Weinmann Geräte für Medizin GmbH & Co. KG (Hamburg) stiftet einen Preis zur Förderung der Forschung im Bereich der Schlafforschung und Schlafmedizin. Der Preis wird von der DGSM jährlich für wegweisende Arbeiten im Bereich der Grundlagenforschung oder der diagnostischen und therapeutischen Verfahren der Schlafmedizin vergeben.

Er versteht sich als eine Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiet der Schlafforschung und Schlafmedizin. Die Dotierung des Preises beträgt 6.500 EUR.

Die Preisverleihung für das Jahr 2012 erfolgt am 6. Dezember 2012 im Rahmen der Eröffnung der 20. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin in Berlin. Die Bewerber erhalten auf der Jahrestagung der DGSM die Gelegenheit, die Arbeit im „Forum Junge Wissenschaftler“ vorzutragen.

Nachwuchspreise „Kreislauf und Schlaf“ der DGSM

RESMED

Auch in diesem Jahr werden zwei Nachwuchspreise speziell auf dem Gebiet Kreislauf und Schlaf vergeben, die von der AG Kreislauf und Schlaf eingeworben wurden, und von der Firma ResMed GmbH & Co. KG, Geschäftsführer Frank Rebbert, gestiftet werden.

1. Kategorie: Pathophysiologie und Interventionsstudien
2. Kategorie: Epidemiologie und Versorgungsforschung

Für die Preise werden Arbeiten aus allen Ebenen der klinischen und experimentellen Forschung von der grundlagenorientierten über die patientenorientierte Forschung bis hin zur Versorgungsforschung berücksichtigt. Die Erarbeitung von genetischen, molekular- oder zellbiologischen Parametern ebenso wie epidemiologische Studien, die einen Zusammenhang zwischen Schlaf oder Schlafstörungen und Herz- und Kreislauferkrankungen herstellen, oder schlafmedizinische Interventionsstudien, zur Prävention und Behandlung von Herz- und Kreislauferkrankungen, stellen geeignete Themen dar. Die Arbeiten sollen Ansätze zur Prävention oder Behandlung von Herz- und Kreislauferkrankungen durch eine schlafmedizinische Therapie eröffnen. Die Preise sind mit jeweils 1.500 EUR dotiert.

Die Preisverleihung für das Jahr 2012 erfolgt am 6. Dezember 2012 im Rahmen der Eröffnung der 20. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin in Berlin. Die Preisträger erhalten auf der Jahrestagung der DGSM die Gelegenheit, die Arbeit im „Forum Junge Wissenschaftler“ vorzutragen.

Der Vorstand und die AG Kreislauf und Schlaf

Promotions-Nachwuchsförderpreis „Becker-Carus“

Psychophysiologie des Schlafes

Der von Professor Dr. Christian Becker-Carus gestiftete Preis dient zur Nachwuchsförderung im Bereich der Psychophysiologischen Schlafforschung und Schlafmedizin.

Der Preis wird von der DGSM für hervorragende Promotionsarbeiten auf dem Gebiet der Psychophysiologischen Schlaf-/Wach-Forschung und ihrer Anwendung in den Gebieten wie Vigilanz, Insomnie und Stressforschung vergeben. Die Dotierung des Preises beträgt 1.500 EUR.

Die Preisverleihung für das Jahr 2012 erfolgt am 6. Dezember 2012 im Rahmen der Eröffnung der 20. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin in Berlin. Die Preisträger erhalten auf der Jahrestagung der DGSM die Gelegenheit, die Arbeit im „Forum Junge Wissenschaftler“ vorzutragen.

Posterpreise 2012

Auch in diesem Jahr sieht die DGSM Prämierungen vor für die drei besten zur Tagung präsentierten Poster. Die Preise werden am 7. Dezember 2012 im Rahmen des Gesellschaftsabends verliehen, gestiftet von der Firma MSD Sharp & Dohme GmbH. Die Bewertung erfolgt durch das Wissenschaftliche Komitee der Tagung. Es werden die drei besten Poster mit 700, 500 und 300 EUR prämiert.



Traumpreis

Im Rahmen der Jahrestagung wird auch 2012 erneut der traditionelle Traumpreis der DGSM verliehen. Den Preisträger erwartet eine Ehrenmitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin. Die Preisverleihung findet im Rahmen des Eröffnungsabends am Donnerstag, den 6. Dezember 2012, statt.

Catering

Den Teilnehmern wird während der offiziellen Programmpausen eine gastronomische Versorgung geboten. Die Cateringstationen sind vor Ort ausgeschildert.

Internet

Die ResMed-Internet-Lounge und gleichzeitig Vortragsannahme befindet sich im Brückenfoyer. Es steht Ihnen dort ein frei nutzbarer Internetzugang zur Verfügung.

RESMED

Garderobe

Die Garderobe befindet sich in der Eingangsebene. Bitte folgen Sie der Ausschilderung vor Ort.

Industrierausstellung

Die Jahrestagung wird von einer umfangreichen, fachbezogenen Industrierausstellung in den Foyerflächen im Veranstaltungsbereich (Mittelfoyer, Seitenfoyer West und Brückenfoyer) begleitet.

Kinderbetreuung

In Kooperation mit dem Charité-Kindergarten haben Sie die Möglichkeit, vom 6.–8. Dezember 2012 eine kostenfreie Kinderbetreuung zu nutzen. Ihre Anmeldung bei Conventus wird bis zum 22. November 2012 unter Angabe der Anzahl und des Alters der zu betreuenden Kinder erbeten (dgsm@conventus.de).

Check-In

Der Check-In befindet sich in der Eingangsebene des ICC Berlin.

Öffnungszeiten

Donnerstag, 6.12.2012

Freitag, 7.12.2012

Samstag, 8.12.2012

Check-In

09³⁰–20⁰⁰ Uhr

08⁰⁰–19¹⁵ Uhr

08⁰⁰–17¹⁵ Uhr

Vortragsannahme

12⁰⁰–18³⁰ Uhr

08⁰⁰–17⁴⁵ Uhr

08⁰⁰–15³⁰ Uhr

Industrierausstellung

17⁰⁰–21³⁰ Uhr

08⁰⁰–17⁴⁵ Uhr

08⁰⁰–17¹⁵ Uhr

Presse

Bitte wenden Sie sich zur Anmeldung und für Anfragen an den Pressecounter am Check-In.

Rauchen

In dem Tagungsgebäude herrscht striktes Rauchverbot! Raucher nutzen bitte den Außenbereich.

Service für Schwerbehinderte

Die Räumlichkeiten sind für Schwerbehinderte geeignet.

Abstractband

Alle Abstracts der Vorträge und Poster sind im Abstractband der Zeitschrift „Somnologie“ des Springer Medizin Verlags GmbH abgedruckt. Den Abstractband finden Sie in der Tagungstasche. Die Nummern vor den Vorträgen und Postern im Hauptprogramm entsprechen der Nummerierung der Abstracts im Abstractband.

Redezeiten

Zur Sicherung eines reibungslosen Ablaufs bitten wir Sie herzlich, folgende Dinge zu beachten: Bitte bereiten Sie Ihren Beitrag so vor, dass die hierfür vorgesehenen Zeiten eingehalten werden. Die Vorsitzenden haben die Anweisung, Überziehungen zu vermeiden. Setzen Sie sich vor Ihrer Sitzung mit den Vorsitzenden in Verbindung und teilen Sie ihnen eventuelle Änderungen oder spezielle Wünsche mit.

Vortragseinreichung

Einreichung Ihrer Präsentation/Technische Informationen

Bitte erstellen Sie Ihre Präsentation im Format 4:3.

Für Ihre Präsentation wird ein Präsentationsgerät mit PDF-Reader und MS Office PowerPoint 2010 bereitgestellt. Der Einsatz des eigenen Präsentationsgerätes ist nach Rücksprache möglich, jedoch beeinträchtigen Sie dadurch ggf. den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung.

Im Vortragssaal befindet sich ein Rednerpult mit Notebook, Präsenster und Laserpointer. Ein technischer Betreuer unterstützt Sie.

Achtung: Verschiedene Codierungen bei Video- oder Audioformaten können zu Problemen führen. Bitte besuchen Sie rechtzeitig unsere Vortragsannahme. Für weitere Informationen schauen Sie bitte auf der Tagungshomepage www.dgsm2012.de unter „Allgemeine Autorenhinweise“.

Bei der Verwendung nicht-digitaler Medien bitten wir Sie in jedem Fall um Rücksprache. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an dgsm@conventus.de

Postersitzungen

Die Postersitzungen finden im 1. Obergeschoss, in der Foyerebene des Internationalen Congress Centrums im Hauptfoyer statt. Die Poster sollten im A0-Format (84,1 cm x 118,9 cm) angefertigt sein, entsprechend der Maße der Posterwände (100 cm (B) x 146 cm (H)). Befestigungsmaterial befindet sich an den Posterwänden. Es sind ausschließlich die dafür vorgesehenen Klebe-Strips zu benutzen. Selbige werden mit entsprechenden Nummern/Kennbuchstaben versehen. Die Posternummer entnehmen Sie bitte dem Programmheft auf den Seiten 64–74. Die Poster sind am Freitag, den 7.12.2012, von 08⁰⁰–10⁰⁰ Uhr zu befestigen und sollten vor Samstag, den 8.12.2012, 14⁰⁰ Uhr nicht entfernt werden. Die Autoren sind gebeten, während der Posterbegehung anwesend zu sein.

Im Rahmen der

20. JAHRESTAGUNG 2012
6.–8. DEZEMBER BERLIN
 DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT
 FÜR SCHLAFORSCHUNG UND
 SCHLAFMEDIZIN e. V.



laden wir Sie ein zum:

Patientenforum

Schlafprobleme von A wie Alptraum bis Z wie Zähneknirschen

8. Dezember 2012 • 10³⁰–12³⁰ Uhr

Dachgartenfoyer des ICC Berlin, Haupteingang
 Neue Kantstraße/Ecke Messedamm • 14057 Berlin

Moderation **Raiko Thal**

Moderator des Gesundheitsmagazins „rbb Praxis“

Eine Podiumsdiskussion mit Experten soll zur Information der Bevölkerung über Schlaf und Schlafstörungen dienen. Es besteht die Möglichkeit zur Beantwortung individueller Fragen.

Podiumsdiskussion mit Experten

Dr. Alexander Blau, Charité – Universitätsmedizin Berlin
 PD Dr. Thomas Erler, Carl-Thiem-Klinikum gGmbH Cottbus
 PD Dr. Wolfgang Galetke, Krankenhaus der Augustinerinnen Köln
 Dr. Peter Geisler, Universitätsklinikum Regensburg
 Prof. Svenja Happe, Klinikum Bremen Ost

Selbsthilfegruppen und -vereinigungen
 präsentieren ihre Tätigkeit und stehen zum
 Informations- und Erfahrungsaustausch für
 Betroffene und Angehörige zur Verfügung.



© rbb/Thomas Ernst

Donnerstag, 6. Dezember 2012

Festliche Tagungsöffnung

Wir laden Sie recht herzlich zu unserem Eröffnungsabend im Internationalen Congress Centrum ICC Berlin ein! Kommen Sie zusammen mit Ihren Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland und ganz Europa und lassen Sie sich einstimmen auf die diesjährige Jubiläumstagung – die 20. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin. Traditionell werden im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung erneut der Traumpreis der DGSM, der Nachwuchsförderpreis Schlafforschung sowie die Nachwuchspreise Kreislauf und Schlaf verliehen. Erstmals in diesem Jahr wird zudem der Promotions-Nachwuchsförderpreis „Becker-Carus“ vergeben. Im Anschluss erwartet Sie ein kleines Büfett in der Industrieausstellung.



Foto: ICC Berlin

Uhrzeit ab 18⁰⁰ Uhr

Kosten inklusive

Freitag, 7. Dezember 2012

„Wake Up Party“ im Umspannwerk am Alexanderplatz

In einer der aufregendsten Gegenden Berlins, zentral am geschichtsträchtigen „Alex“, liegt das Umspannwerk. Geprägt vom stetigen Wandel der Zeit und gesäumt von Sehenswürdigkeiten wie dem Fernsehturm und dem Berliner Dom, bietet das Umspannwerk den idealen Mix aus Industrie und Moderne. Der großzügige Außenbereich mit typischem Berliner Flair lädt ein zu Gesprächen in entspannter Atmosphäre. Das Umspannwerk bietet den perfekten Rahmen für einen Gesellschaftsabend der besonderen Art. Für Unterhaltung und Tanz ist wie immer gesorgt. Ein Highlight des Abends wird der Auftritt des Staatsballetts Berlin sein. Gemäß dem Leitsatz des Staatsballetts Berlin „die Tradition bewahren, die Gegenwart sichtbar machen und die Zukunft fördern“ verschmilzt das Programm mit unserem Veranstaltungsort. Wir freuen uns auf einen Abend in entspannter Atmosphäre, traditionell mit musikalischer Umrahmung, welche zu Tanz und ausgelassenem Beisammensein einlädt.



Foto: Wahre Werte GmbH

Uhrzeit ab 20⁰⁰ Uhr (Einlass ab 19³⁰ Uhr)

Kosten 40 EUR/Person

Samstag, 8. Dezember 2012

Jugendtag im WeekEnd am Alexanderplatz

Am Nachmittag des 8. Dezember findet erstmalig im Rahmen der Jubiläumstagung der DGSM ein spezielles Patientenforum für Schüler und Jugendliche statt. Ziel ist es, zusammen mit den Jugendlichen verschiedene Schlafverhalten zu diskutieren und über die Bedeutung eines erholsamen, gesunden Schlafes aufzuklären. Welche Auswirkungen hat Schlafmangel bei Jugendlichen? Warum sind Teenager ständig müde? Wie viel Schlaf braucht die Jugend? Geht unsere Jugend zu zeitig in die Schule? Wie beeinflusst das Schlafverhalten die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit? Wie können Nikotin, Alkohol, Computer und Co. den Schlaf stören? Diese und viele weitere Fragen werden zu dem Kinder- und Jugend-Forum im Mittelpunkt stehen.

Uhrzeit 13³⁰–15³⁰ Uhr

Kosten kostenfrei, öffentliche Veranstaltung

Donnerstag, 6. Dezember 2012

Berlin by Night

Unternehmen Sie einen individuellen Stadtrundgang der besonderen Art. Entdecken Sie die Glimmlichter Berlins in einer zweistündigen Führung nach Einbruch der Nacht. Fachkundige Stadtführer begleiten Sie mit unterhaltsamer Moderation, vorbei an bekannten und vielleicht weniger bekannten Sehenswürdigkeiten durch die pulsierende Hauptstadt.

Uhrzeit/Dauer 20⁰⁰ Uhr/ca. 2 Std.
 Kosten 12 EUR/Person
 Mindestteilnehmerzahl 15 Personen
 Treffpunkt Potsdamer Platz (an der alten grünen Ampel)



Foto: fotolia.com/Thierry Burot

Freitag, 7. Dezember 2012

Die historische Mitte Berlins

Seien Sie der Geschichte Berlins auf der Spur und erleben Sie Vergangenheit und Gegenwart der Hauptstadt. Der Stadtrundgang führt vom Alexanderplatz vorbei am Nikolaiviertel über die Museumsinsel hin zum Brandenburger Tor. Nur einige Highlights, die Ihnen während dieses Stadtrundgangs begegnen, sind das Rote Rathaus, der Berliner Dom, die Alte Nationalgalerie sowie dem Zeughaus und der Staatsoper Unter den Linden hin zum Gendarmenmarkt und dem Pariser Platz.

Uhrzeit/Dauer 11⁰⁰ Uhr/ca. 2 Std.
 Kosten 12 EUR/Person
 Mindestteilnehmerzahl 15 Personen
 Treffpunkt Weltzeituhr am Alexanderplatz
 (U-S-Bahnhof Alexanderplatz)



Foto: fotolia.com/Thomas Röske

Samstag, 8. Dezember 2012

Das geteilte Berlin – vom Checkpoint Charlie zum Brandenburger Tor

Vorbei an Resten der Berliner Mauer: Dieser historische Stadtrundgang führt vom Haus am Checkpoint Charlie aus, entlang des ehemaligen Mauerverlaufs, zum Potsdamer Platz. Nach einer kurzen Verweilzeit am Holocaust Mahnmal, führt Sie dieser Stadtrundgang durch das Brandenburger Tor zum Endpunkt dieser Tour, dem Pariser Platz.

Uhrzeit/Dauer 13⁰⁰ Uhr/ca. 2 Std.
 Kosten 12 EUR/Person
 Mindestteilnehmerzahl 15 Personen
 Treffpunkt Checkpoint Charlie unter dem Schild
 „Sie verlassen den amerikanischen Sektor“
 (U-Bahnhof Kochstraße, Ecke Zimmerstraße/Friedrichstraße)



Foto: fotolia.com/WestPic

Deutsche Oper Berlin – Ballett „Romeo und Julia“

Die Deutsche Oper Berlin an der Bismarckstraße in Berlin-Charlottenburg ist nach der Wiedereröffnung am 24. September 1961 Berlins größtes Musiktheater und eines der modernsten in Europa! Die Fassade der Oper zeigt sich zugleich nüchtern und imposant.

Im Foyer und Zuschauerraum bahnt sich die schlichte Weite und Eleganz von Architekt Fritz Bornemann ihren Weg. Von den insgesamt 1.865 Plätzen sind optimale Sichtverhältnisse und hervorragende akustische Qualitäten für jeden Besucher garantiert. Hier steht allein die Aufführung im Mittelpunkt.

Die Deutsche Oper ist auch Spielstätte für das Staatsballett Berlin, seit 2004 Berlins eigenständige Ballett-Institution und gegenwärtig die größte Ballett-Compagnie in Deutschland. Mit der Gründung wurde Vladimir Malakhov zum Intendanten berufen. Gemäß dem Leitsatz des Staatsballetts Berlin „die Tradition bewahren, die Gegenwart sichtbar machen und die Zukunft fördern“ will er Berlin zur Hauptstadt des Tanzes machen! Ballett hat in Berlin eine abwechslungsreiche Geschichte, und es hat Tradition, genau wie William Shakespeares ROMEO UND JULIA, das am Samstag den 8. Dezember 2012 als Ballett in drei Akten in der Deutschen Oper Berlin aufgeführt wird.

John Crankos Adaptionen für den Tanz gepaart mit der Komposition von Serge Prokofieffs lassen eine der berühmtesten Liebesgeschichten der Weltliteratur noch einmal aufleben.

Für das Publikum wird 45 Minuten vor Vorstellungsbeginn eine Einführung im Rang Foyer rechts angeboten, die von Studierenden der Tanzwissenschaft der Freien Universität Berlin erarbeitet und moderiert wird.

Datum	Samstag, 8. Dezember 2012
Beginn	19 ³⁰ Uhr (Einlass ab 18 ⁴⁵ Uhr)
Kosten	88/71/50/30 EUR
Ticketbestellung	Theaterkasse Deutsche Oper Berlin Bismarckstraße 35, 10627 Berlin Montag – Samstag Feiertag 11 ⁰⁰ Uhr bis Vorstellungsbeginn Sonntag 10 ⁰⁰ –14 ⁰⁰ Uhr sowie eine Stunde vor Vorstellungsbeginn Veranstaltungsfreie Tage 11 ⁰⁰ –19 ⁰⁰ Uhr Tel. +49 (0)30 20 60 92 630 Online unter www.staatsballett-berlin.de

Bitte buchen Sie Ihre Karten rechtzeitig, da Vorstellungen in der Adventszeit sehr gefragt sind. Der Vorverkauf hat bereits begonnen.

Empfehlungen für individuelle Ausflüge

Berlin-City-Tour – Stadtrundfahrten mit Doppeldeckerbus

Die Stadtrundfahrten im Berliner Doppeldeckerbus finden täglich ab 10 Uhr alle 15 bis 20 Minuten auf einer festen Route statt und dauert ca. 2 ½ Stunden. Der Ein- und Ausstieg ist flexibel an mehreren Stationen möglich. Die wichtigsten Haltestellen befinden sich am Kurfürstendamm, am Potsdamer Platz, am Berliner Hauptbahnhof, Unter den Linden und am Alexanderplatz. Begleitet werden die Touren durch einen Guide, welcher Live-Kommentare mindestens auf Deutsch und Englisch zu den angefahrenen Sehenswürdigkeiten gibt.

Uhrzeit	ab ca. 09 ³⁰ Uhr alle 15–20 Minuten
Kosten	ca. 15 EUR/Person



Foto: fotolia.com/spuno

Berliner Fernsehturm

Mit seinen insgesamt 368 Metern ist er das höchste öffentlich zugängliche Gebäude Europas und eines der Wahrzeichen Berlins. Auch schmückt er das Logo der diesjährigen 20. Jahrestagung der DGSM und gehört somit zum Pflichtprogramm Ihres Berlinaufenthaltes.

Adresse	Alexanderplatz, 10178 Berlin Mitte
Uhrzeit	10 ⁰⁰ –24 ⁰⁰ Uhr
Kosten	ca. 12 EUR/Person



Foto: fotolia.com/Tobias Machhaus

Zeughaus

Das Zeughaus ist das älteste erhaltene Gebäude am Boulevard Unter den Linden und zugleich der bedeutendste Barock-Großbau der Hauptstadt. Als Waffenarsenal (Zeughaus) erbaut, beherbergt es seit 2006 das Deutsche Historische Museum. Die ständige Ausstellung hat sich zu einem Publikumsmagneten der Berliner Museumslandschaft entwickelt und wird begleitet durch immer wieder wechselnde Sonderausstellungen.

Adresse	Unter den Linden 2, 10117 Berlin Mitte
Uhrzeit	10 ⁰⁰ –18 ⁰⁰ Uhr
Kosten	ca. 5 EUR/Person



Foto: fotolia.com/elxeneize

Museumsinsel

Auf einer Insel in der Spree, direkt im Zentrum Berlins, befindet sich einer der imposantesten Museumskomplexe Europas – die Museumsinsel, welche seit 1999 zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört.

Diese beherbergt insgesamt sechs Museen, welche Heimat für unterschiedlichste Ausstellungen und Sammlungen darstellen.

Adresse	Museumsinsel (Bodestraße), 10178 Berlin
Uhrzeit	10 ⁰⁰ –18 ⁰⁰ Uhr
Kosten	ca. 19 EUR/Person (Museumspass Berlin 3-Tage-Karte)



Foto: fotolia.com/Elisa Locci

Museumspass

Der Museumspass ist in rund 50 Berliner Museen gültig, darunter in allen Häusern der Staatlichen Museen zu Berlin (einschließlich Museumsinsel), dem Jüdischen Museum Berlin, dem Deutschen Technikmuseum und dem Museum für Naturkunde. Er gilt für alle Sammlungen und Dauerausstellungen, nicht für Sonderausstellungen. Für die Alte und die Neue Nationalgalerie kann es Sonderregelungen geben. Weitere Informationen zum Erwerb des Museumspasses erhalten Sie auf der Tagungshomepage www.dgsm2012.de.

Berliner Weihnachtsmärkte

Jedes Jahr zur Vorweihnachtszeit erstrahlt Berlin in einem festlichen Lichterglanz. Rund 60 Weihnachtsmärkte laden zum Bummeln und Verweilen ein. Auf großen Boulevards und Plätzen, aber auch in kleinen Seitengassen und in Museen empfangen Sie Budenzauber, Charme und weihnachtliche Leckereien. Auch für Weihnachtseinkäufe ist Berlin ideal. Neben dem Kongressprogramm findet sich sicherlich die Gelegenheit für eine entspannte Shoppingtour – die Berlin eigene schillernde Vielseitigkeit findet sich auch hier.

A

Abraham, W. T.	46	Beneš, H.	40	Bumann, A.	60
Acker, J.	20, 68	Benjamin, A.	50	Bunten, S.	20, 70
Ackermann, S.	26	Benz, A.	41, 46	Bürgel, G.	33
Aigner, M.	69	Berger, M.	39	Burkard, M.	67
Åkerstedt, T.	44	Bergmann, T.	43	Burtscher, M.	64
Albers, C.	72	Bering, R.	69		
Albert, F.	66	Berndt, C.	47		
Alfer, D.	71	Besedovsky, L.	47	Cabanel, N.	67
Almeida, F.	45, 59	Beyer, N.	70	Cajochen, C.	19, 24, 26
Altstötter-Gleich, C.	49	Birner, C.	50	Cappuccio, F.	23
Anderer, P.	43, 69	Biro, C.	54	Carusona, A.	66, 72
Anders, C. F.	46, 66	Birrer Strassfeld, E.	67	Casjens, T.	66
Andres, K.	72	Bitter, T.	38, 46, 53	Cattarius, B.	71
Anduleit, N.	66	Bitterlich, M.	40, 54	Cauza, E.	72, 73
Angermund, A.	74	Blanck, H.-G.	58	Chellappa, S. L.	26
Anund, A.	44	Blanta, I.	68	Chmelicek, R.	55
Apelt, S.	50, 67	Blättner, K.	74	Claas, D.	67
Apine, A.	68	Blau, A.	46, 48, 67, 72, 73, 74, 95	Cohrs, S.	36, 64
Archer, S.	44	Böckelmann, I.	65	Colla, M.	36
Arens, P.	33	Bodlaj, R.	46	Covenas, R.	69
Arzt, M.	29, 35, 40, 50	Boentert, M.	22, 40, 70	Crespo Foix, L. F.	33

B

Bachmann, C. G.	20, 70	Böhning, N.	65	Czarnecka, D.	46
Bachmann, V.	24, 26	Böhning, W.	44, 65		
Baglioni, C.	48, 64	Bohr, K.	74		
Bähr, S.	66	Böhringer, A.	36	D	
Baier, P. C.	22, 26, 64	Born, J.	44, 47	Daan, S.	52
Baja, J.	64	Bosse-Henck, A.	68, 74	D'Alessandro, A.	65
Barbé, F.	35	Böthig, K.	73	Danker-Hopfe, H.	36, 43
Barner, C.	64	Bourn, D.	46		53, 68
Barnes, M.	46	Braem, M.	59, 60	De Quervain, D. J. F.	26
Bart, B. A.	46	Brand, S.	44, 72	Debl, K.	29
Barthe, C.	67	Brandenburg, U.	41, 61	Dellweg, D.	42
Bassenge, D.	73	Brandhorst, I.	71	Deppe, M.	40
Bassetti, C. L.	17, 18	Breit, S.	44	Deuschle, M.	36
Basu, D.	68	Briese, E.	44, 65	Diaz-Lacava, A.	36
Bauer, T.	66	Bringmann, A.-K.	33	Diecker, B.	54, 74
Bauer, M.	56	Broich, K.	64	Dijk, D.-J.	44
Becker, T.	64	Brunner, S.	68	Dimitriadis, Z.	46
Beitinger, P.-A.	22	Buchmann, J.	69	Dittami, J.	68
Belke, M.	25	Buchner, S.	29	Djonlagic, I.	66, 72
Benedict, C.	37	Buck, D.	28	Dlugaj, M.	73
		Budweiser, S.	29	Dodel, R.	50
				Doerr, C.	54, 55

Domanski, U.	68	Folz, B. J.	44	Grohmann, U.	74
Dorn, H.	36	Fontana, A.	47	Groß, M.	70
Dorow, P.	29	Fors, C.	44	Groß, N.	33
Dragano, N.	73	Foy, D.	34	Gross, V.	66, 68
Dreher, M.	29, 30, 42	Franczyk, M.	28	Grosse, P.	52, 70
Drewniok, G.	74	Frank, W.	74	Großmann, U.	33
Duboutay, F.	34	Franke, K.-J.	68	Grote, L.	17, 40, 65, 66
Düick, A.	69, 70	Frantal, S.	66	Guldner, J.	69
Dujardin, C.	36	Frase, L.	67	Gulewitsch, M. D.	28
Duning, T.	40	Frauscher, B.	25, 38, 55	Gumrich, A.	49
Dworak, M.	44	Frei, U.	17	Gunga, H.-C.	68
		Freier, G.	74	Guo, M.	66, 72
		Freuschle, A.	74	Gutleben, K.-J.	46
		Friedmann, J.	33		
Eastwood, P.	46	Frohnhofen, H.	23, 44, 45, 72	H	
Eggert, T.	62, 68	Fulda, S.	26, 68	Habersack, L.	61
Eglseer, M.	29			Hackner, H.	54
Ehlers, H.	61	G		Haddad, L.	36
Ekkernkamp, E.	29	Gabel, V.	24, 26	Haedel, S.	24
Eller, S.	53	Gaede, G.	70	Haensch, C.-A.	24
Elpers, C.	71	Galetke, W.	38, 49, 95	Hajak, G.	19, 39, 44
Enderlein, S.	29	Gallinat, J.	36	Hallschmid, M.	43
Engelke, W.	66	Garbazza, C.	36	Hamer, O. W.	29
Erbel, R.	73	Garcia, C.	36, 40, 46, 67, 73	Hampton, S.	34
Erdmann, T.	73	Garms-Homolová, V.	50, 72	Hanika, P.	72
Erler, T.	71, 95	Garthe, K.	69	Hanisch, M.	70
Escourrou, P.	50	Geisel, M.	72	Hansen, M.-L.	36, 70
		Geisler, P.	36, 44, 49, 53, 95	Happe, S.	20, 70, 95
F		Genzel, L.	34, 48	Harbison, J.	23
Feige, B.	40, 48, 64, 67	Gerber, M.	44, 72	Harde land, R.	47
Feldmann, S.	70	Gerwig, M.	73	Harsch, I. A.	43
Fellner, C.	29	von Giesen, H.-J.	69	Hasan, A.	46
Ficker, J. H.	18, 40, 42, 43, 50, 65	Gindullis, M.	64	Häßler, F.	69, 70
Fiedler, B.	71	Girke, M.	73	Haubruege, D.	34
Fietze, I.	14, 17, 18, 19, 28, 29, 30	Glos, M.	34, 36, 40, 64, 65	Hedner, J.	40, 65
	34, 38, 40, 46, 60, 64, 65		67, 72, 73, 74	Heid, I.	35
	66, 67, 68, 72, 73, 74	Göder, R.	26, 64, 73	Heidbreder, A.	40, 52
Finn, S.	46	Gottschalk, S.	70	Heide, A.-C.	70
Firsching, R.	67	Götz, T.	26	Heilmann-Etzbach, I.	55
Fischbach, T.	46	Graml, A.	73, 74	Heimlich, J.	34
Fischer, C.	68	Greimel, T.	29	Hein, H.	29, 31, 41, 68, 74
Flick, U.	72	Grimm, W.	38	Heise, M.	58
Flutter, J.	59	Grittner, U.	36	Heiser, C.	64, 66, 74
Föllner, S.	67, 72, 73				

J

Heitmann, J.	40, 50	Jaehne, A.	36	Koehler, K. I.	66
Helle, R. T.	73	Jakob, H.	29	Koehler, U.	38, 66, 68
Henseler, C.	64	Jakubcakova, V.	47	Köklü, M.	66
Hentzel, C.	71	Jecht, M.	73	Kollek, J.	36
Herold, J.	20	Jöckel, K.-H.	73	Konturek, P. C.	43
Herrmann, U. S.	24	Juda, M.	34	Kotterba, S.	22, 40, 52
Herth, F.	46	Jumah, M.	72	Kotzian, S.	65
Heselhaus, J.	68			Kramer, A.	52, 71
Hetzenecker, A.	50	K		Krause-Friedmann, R.	54, 56
Heuer, S.	33	Kalak, N.	44, 72	Krebs, J.	24, 26
Van de Heyning, P.	46	Kallweit, U.	70	Krefting, D.	48
Hidalgo, H.	70	Kamler, M.	29	Krenzer, M.	25
Hild, C.	72	Kandzia, A.	72	Krieger, K.	65
Hildebrandt, O.	66, 68	Kanis, J.	71	Krois-Neudenberger, J.	71
Hillberger, M.	65	Kantermann, T.	34	Kropf, S.	65
Hiller, W.	64	Karlsson, J.	44	Kropf-Santhen, C.	68
Hillman, D.	46	Kaselow, L.	64	Kröz, M.	73
Hinrichsen, I.	26	Käßner, F.	73	Kübler, A.	28, 71
Hirche, T. O.	74	Kecklund, G.	44	Küchler, G.	31
Hoch, B.	44	Keller-Stanislawski, B.	22, 69	Kuck, J.	50, 72
Hochban, W.	46	Kelmanson, I.	50	Kühnel, T. S.	49, 66
Hohenhorst, W.	46, 49	Kempermann, G.	14	Kummer, J.	72
Holl, J.	20	Kerkhofs, M.	34	Kundermann, B.	67
Holsboer-Trachsler, E.	44, 72	Kezirian, E.	46	Kunz, D.	19, 24, 36, 52, 54, 64
Holz, J.	37, 40, 48, 67	Kiess, W.	71	Küpper, T.	64
Hözl, M.	67	Kietzmann, I.	73	Kurlemann, G.	71
Hörmann, K.	46, 49, 64, 66, 74	Kimura, M.	47	Kyle, S. D.	20
Horn, C.	40	Kirsch, M.	68		
Hornyak, M.	20	Kirschbaum, C.	47	L	
Horstkotte, D.	38, 46, 53	Klarhöfer, M.	26	Lally, F.	23
Hoyer, D.	46	Klaus, W.	28	Landmann, N.	40, 67
Hübers, U.	58, 59	Kleemann, Y.	29	Landolt, H.-P.	24, 26
Hübenthal, T.	72	Kleen, C.	69	Lang, D.	26
Hülse, R.	74	Kleibrink, B.	29	Lange, K.	36
Husser, O.	29	Kley, R.	22	Lange, T.	47
		Klösch, G.	66, 68	Langguth, N.	29
I		Kluge, J.	71	Lauer, C. J.	67
Imhof, K.	44	Knaak, L.	46	Laufs, H.	40
Ingre, M.	44	Knake, S.	25	Lebik, D.	70
Isenmann, S.	24	Knape, H.	48, 53	Lederbogen, F.	36
		Knaut, P.	40	Leitzbach, S.	46
		Knudsen, S.	22	Lemola, S.	44, 72
		Kobelt, C.	67	Lenz, F.	64

Leon Jimenez, A.	33	Moeller, K.	28	Pacher, J.	66
Lerch, D.	68	Möhlenkamp, S.	73	Paditz, E.	64
Lewis, K.	50	Moll, A.	50, 74	Paeschke, S.	74
Lies, A.	19	Mollenhauer, B.	25, 69	Pankow, W.	65
Linden, M.	70	Möller, A.	50, 74	Pantke, M.	72
Lippert, J. P.	24, 37	Möller, J.	25	Papassotiropoulos, A.	26
Lischewski, D.	34, 62	Moraidis, I.	29	Papazoglou, A.	64
Litterst, P.	73	Morzelewski, A.	40	Parati, G.	17, 31
Little Elk, S.	70	Moser, D.	68	Patzak, A.	31
Luchner, A.	29	Mühlbacher, K.	72, 73	Paul, F. (Berlin)	70
Ludwig, A.	40	Müller, M. J.	67	Paul, F. (Mannheim)	36
Luigart, R.	29, 50	Müller-Hagedorn, S.	44	Paul, J.	36, 37
Lund, R.	48			Peitz, J.	24
Luther, R.	72	N		Peksis, K.	73
Lütz, A.	33	Nadi, N.	36, 67	Penzel, T.	14, 17, 28, 29
		Netzel, T.	68, 74		30, 33, 34, 36, 40, 46
M		Netzer, N. C.	45, 58, 64, 72		64, 65, 66, 67, 68, 72, 73, 74
Maas, B.	46, 55, 56	Neumann, K.	28	Peter, A.	36, 70
Maire, M.	24, 26	Niklewski, G.	20	Pfeifer, M.	29, 50
Malhotra, A.	46, 66, 72	Nilius, G.	68	Philip, P.	44
Mallien, J.	24	Nissen, C.	40, 48, 64, 67	Piehl, A.	20
Marasanow, E.	54	Nölker, G.	46	Pillmann, F.	48
Markiewicz, D.	66	Norra, C.	20, 48	Pilz, C.	65, 73, 74
Marthaler, C.	74	Nowack, S.	46	Piosczyk, H.	40, 48, 67
Marxen, B.	54	Nürk, H.-C.	28	Podszus, T.	46
Mathis, J.	24			Poets, C.	44
Matrosovich, E.	37	O		Pollmächer, T.	22, 26, 67
Matteis, P.	66, 72	Oberhofer, P.	66	Polzer, U.	46
Matthäi, I.	64	Oberle, D.	22, 69	Ponikowski, P.	46
Maurer, J. T.	41, 46, 49, 66, 74	Ochmann, R.	20	Popp, R.	29, 44, 56, 68, 69
Maurer, U.	72, 73	Oertel, W.	25, 69	Poschenrieder, F.	29
Mayer, G.	14, 17, 22, 25	Ohl, G.	66	Priegnitz, C.	73
	37, 39, 40, 50, 59, 69	Olbrich, S.	48	Prinz, C.	46
Mayr, P.	54	Oldenburg, O.	18, 31, 35	Prossinger, H.	68
von Mengden, I.	36, 67		38, 46, 53	Pühse, U.	44, 72
Menzler, K.	25	Olze, H.	33	Pulzer, F.	71
Merkenschlager, A.	71	Orglmeister, R.	68		
Meule, A.	28	Orth, M.	28, 53, 65	Q	
Meyer, A.	59, 60	Ottenbacher, J.	33	Quante, M.	71
Meyer-Lindenberg, A.	36				
Michalkiewicz, D.	46				
Milicevic, V.	28, 44, 49				
Moebus, S.	73				

R		S	
Rabis, T.	29	Saletu, M.	65
Rack, S.	50, 74	Saletu-Zyhlarz, G. M.	69
Radbruch, H.	70	Sanchez Morillo, D.	33
Randerath, W. J.	18, 40, 41	Sander, C.	48
	49, 53, 65, 66, 73	Sanner, B.	40, 65
Ranft, S. D.	73	Santander, P.	66
Rasch, B.	26, 44	Satzl, A.	29
Rasche, K.	53, 73	Sauerwein, A.	73
Raschke, F.	24, 28, 54, 66	Sauter, C.	36, 53, 68, 70
Rau, R.	33	Schädlich, S.	50
Rebbert, F.	18	Schadow, U.	55
Reents, A.	61	Schäfer, T.	36, 38, 42, 53
Reese, J.	50	Schatton, K.	37, 40
Regen, W.	64	Scheffler, K.	26
Reich, A.	65	Scheibel, N.	66
Reichel, K.	54	Schiefer, I.	65
Reichert, C. F.	24, 26	Schildge, B.	68
Reinke, C.	38	Schilling, C.	36
Richter, K.	20	Schittko, J.	67
Richter, U.	68	Schitto-Osthues, C.	61
Rieger, I.	67	Schlack, R.	36
Riegger, G.	29	Schläfke, M. E.	28
Rieman, D.	26, 36, 40, 48, 64, 67	Schlarb, A. A.	28, 44, 49, 64, 71
Ries, V.	69	Schlick, C.	66
Riese, S.	72	Schlieper, J.	58, 59, 60
Rodenbeck, A.	24, 36, 40, 48, 50	Schlitzer, J.	72
Roeneberg, T.	17, 34	Schmid, B.	55, 56
Roeser, K.	28	Schmidt, C.	24, 26
Roffe, C.	23	Schmidt, E.-M.	47
Rohrmeier, C.	66	Schmidt, A.	54
Rose, M.	44	Schmidt-Trucksäss, A.	34
Rosenauer, K.	44	Schmieg, S.	54
Rosenow, F.	25	Schmitt, J.	28, 53
Roser, C.	49	Schneider, H.	24, 43
Roth, C.	24	Schnell, M.	68, 74
Roth, T.	29	Schöbel, C.	66
Rothe, A.	56	Scholle, S.	44
Rottbauer, W.	68	Scholtes, M.	68
Rüdiger, S.	68	Schönfeld, R.	64
Ruft, J.	65	Schönhofer, B.	33, 50
Rühle, K.-H.	28, 30, 68	Schrader, H.	72
Rupprecht, S.	46	Schredl, M.	36, 70
Rüther, E.	14, 19, 39	Schreiber, J.	65, 67, 72, 73
		Schreier, D.	24
		Schreiner, R.	74
		Schrieken, B.	67
		Schucher, B.	19, 30
		Schüler, F.	67
		Schulte-Mattler, W.	66
		Schultze, T.	46
		Schulz, K.	72
		Schulz, R.	35, 74
		Schulz-DuBois, C.	26
		Schumann, C.	68
		Schütze, R.	60
		Schwab, M.	46
		Schwarting, S.	45, 58, 59
		Schwartz, A.	46
		Schwarz, J.	44
		Schwarz, L.	73
		Schwerdtle, B.	28, 71
		Sebert, M.	73
		Sedelies, L.	55
		Seeck-Hirschner, M.	26
		Seidel, S.	66
		Seidenberger, M.	68
		Seidl, L.	69
		Series, F.	50
		Shami, A.	44
		Siegert, R.	20
		Simman, C.	49
		Siwek, M.	64
		Sixel-Döring, F.	25, 69
		Skarupke, C.	36
		Skene, D. J.	34, 45
		Sohrabi, K.	66, 68
		Sommer, J. U.	64, 66
		Sommermeyer, D.	40, 65
		Sommerwerck, U.	29
		Spatt, J.	65
		Specht, M. B.	33, 64
		Spiegelhalter, K.	20, 35, 40
			48, 64, 69
		Spieker, J.	70
		Stadtbäumer, A.	71

Steinach, M.	68	Unger, M. M.	25	Wernecke, K.-D.	70
Stiasny-Kolster, K.	25	Uphoff, F.	71	Werner, F.-M.	69
Stickgold, R.	66, 72			Werther, S.	29
Stoiber, K. M.	68	V		Wessel, N.	33
Stoll, C.	24	Vadasz, D.	69		
Storre, J. H.	29, 30	Valdueva, J. M.	73	Wessendorf, T.	73
Stöter, D.	65	Valomon, A.	26	Westermayer, G.	34
Strobel, W.	24, 26	Vanderveken, O.	41	Westhoff, M.	28, 53, 73
Stroszczyński, C.	29	Vasiliadis, D.	66	Wetter, T. C.	22, 44, 48, 70
Stubbe-Dräger, B.	70	Veauthier, C.	70	Wiater, A.	28
Stuck, B. A.	41, 46, 49, 64, 66, 74	Vetter, C.	34	Wibmer, T.	68
Studenski, F.	50	Van der Veen, D.	44	Wichtmann, G.	29
Stump, J.	33	Viola, A.	24, 26	Wiebe, T.	72
Sukhmarova, Z.	29, 66	Voderholzer, U.	40	Wieland, W. F.	29
Sutor, G.	66	Vogt, J.	46	Wienker, T.	36
Suttner, A.	54	Vogt, K.	73	Wilhelm, B.	28, 38, 60
Svensson, M.	59	Volk, S.	33, 64	Wilhelm, I.	44
Szagun, B.	36	Vorgerd, M.	22	Windisch, W.	29
				Winterer, G.	36
T		W		Winterholler, M.	22, 42
Taillard, J.	44	Wache, S.	64	Wirtz, H.	68, 74
Teghen, A.	64	Wagner, J. N.	28, 44	Witte, O.	46
Tepel, M.	65	Wagner, R.	61	Wöber, C.	66
Teschler, H.	29, 38, 59, 73, 74	Wahnschaffe, A.	24	Woehrle, H.	18, 35, 74
Teupe, C.	50, 74	Waldmann, W.	60	Wolf, M.	66
Thalhammer, J.	40	Walker, D.	29	Wrenger, M.	65
Theres, H.	29	Wang, Y.	29	Wunsch, K.	69, 70
Thiedemann, C.	20, 70	Warmuth, R.	68		
Tönjes, D.	54	Weeß, H.-G.	38, 49, 52, 53, 55, 64	Y	
Topka, H.	74	Wege, N.	73	Young, P.	18, 22, 24, 40, 52, 70
Tost, H.	36	Wegmann, F.	68		
Trenkwalder, C.	25, 69	von Wegner, F.	40	Z	
Trautmann, E.	20, 25, 69	Wehrle, R.	37	Zahl, A.	67
Tremel, M.	65, 66	Weiergräber, M.	64	Zeithofer, J.	43, 66, 68
Trenkwalder, C.	25, 69	Weigl, S.	56	Zerm, R.	73
Tribl, G.	70	Weimar, C.	73	Zimmermann, S.	34, 67, 74
Trötschler, H. N.	74	Weinhold, S. L.	64	Zirlik, S.	43
		Weinmüller, M.	74	Zulley, J.	52
U		Weinreich, G.	29, 73, 74		
Uhl, V.	70	Weise, R.	36, 67		
Uibel, S.	72	Weissflog, A.	66		
Unbehaun, T.	20, 62	Wendisch, N.	55, 56, 73		
Unger, M.	25	Wenz, H.	46		

Anmeldung und Bestätigung

Anmeldungen werden ausschließlich unter dem Vorbehalt verfügbarer Kapazitäten angenommen. Anmeldungen müssen den Namen der Begleitperson/en für das Rahmenprogramm enthalten. Die Anmeldung für alle gebuchten Veranstaltungsbestandteile wird verbindlich mit Erstellung einer schriftlichen Rechnung/Buchungsbestätigung durch Conventus. Diese gilt gleichzeitig als Rechnung zur Vorlage beim Finanzamt.

Abrechnung und Fälligkeit der Gebühren

Die Gebühren des wissenschaftlichen Teils der Veranstaltung werden im Namen und auf Rechnung der Gesellschaft inklusive der gesetzlich gültigen Mehrwertsteuer in Höhe von derzeit 19% (Stand 2010) erhoben. Die Gebühren des Gesellschaftsabends und des Rahmenprogramms werden im Namen und auf Rechnung der Firma Conventus inklusive der gesetzlich gültigen Mehrwertsteuer in Höhe von derzeit 19% (Stand 2010) erhoben.

Sämtliche Gebühren sind nach Erhalt der Rechnung/Buchungsbestätigung sofort zur Zahlung fällig. Es können nur Zahlungseingänge berücksichtigt werden, die den Namen des Teilnehmers und die Rechnungsnummer enthalten. Zahlung per Kreditkarte (Master-/Eurocard, American Express, Visa Card) wird akzeptiert.

Leistungsumfang

Die Veranstaltungsgebühr/Tageskartengebühr beinhaltet ausschließlich den Besuch des wissenschaftlichen Programms. Separate Gebühren für das Fortbildungs- und das Rahmenprogramm beinhalten die Teilnahme an den gebuchten Programmen. Inklusive sind jeweils sämtliche Veranstaltungsunterlagen, wie Programmheft, Abstractband, Tickets für das Fortbildungs- und das Rahmenprogramm, Namensschild, Teilnahmebestätigung, welche in der Regel am Veranstaltungsort ausgereicht werden.

Stornierung, Umbuchung, Rückerstattung

Stornierungen bedürfen der Schriftform. Sie sind ausschließlich bis zum 8. November 2012 unter Berechnung einer Bearbeitungsgebühr von 25 EUR möglich. Für Stornierungen des Rahmenprogrammes bis zum 8. November 2012 werden keine Kosten erhoben. Nach diesem Datum und/oder bei Nicht-Erscheinen zur Veranstaltung ist die volle Gebühr entsprechend der Buchungsbestätigung zu entrichten. Für Umbuchungen nach Buchungsbestätigung wird eine Bearbeitungsgebühr von 15 EUR berechnet. Nachbuchungen bzw. Buchungen vor Ort im Veranstaltungsbüro können nur nach Verfügbarkeit vorgenommen werden.

Veranstaltungsabsage, Rückerstattung

Für alle Veranstaltungsbestandteile gibt es begrenzte Kapazitäten. Für die Durchführung ist zum Teil eine Mindestteilnehmerzahl erforderlich. Bei Nichterreichen dieser Mindestteilnehmerzahl behält sich der Veranstalter vor, die Veranstaltung oder einzelne Bestandteile kurzfristig abzusagen. In diesem Fall wird die hierfür gezahlte Gebühr vor Ort vollständig rückerstattet.

Höhere Gewalt, Haftungsausschluss

Für jegliche Änderungen einzelner Veranstaltungsbestandteile ist ausschließlich der Veranstalter verantwortlich. Die Geltendmachung von Schadenersatz ist dann ausgeschlossen, wenn die Durchführung der Veranstaltung oder einzelner Bestandteile durch unvorhergesehene politische oder wirtschaftliche Ereignisse oder allgemein durch höhere Gewalt erschwert oder verhindert wird, oder wenn durch Absagen von Referenten o.ä. Änderungen erforderlich werden.

Hotelreservierung, Haftungsausschluss

Conventus ist lediglich Vermittler von Hotelreservierungen und übernimmt dafür keinerlei Haftung. Umbuchungen/ Stornierungen sind direkt bei dem Hotel vorzunehmen. Es gelten die Stornobedingungen des jeweiligen Hotels.

Haftungsbeschränkung

Conventus tritt nur als Vermittler des durch den Veranstalter angebotenen Programms auf und übernimmt dafür keinerlei Haftung. Für die Erbringung der gebuchten Leistungen und eventuelle Mängel der Leistungserbringung haftet ausschließlich der jeweilige Leistungsträger. Die Teilnahme an den Aktivitäten des Rahmenprogramms und Abendprogramms erfolgt auf eigene Gefahr.

Conventus haftet ansonsten bei Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit nur für fahrlässiges und vorsätzliches Verschulden seiner selbst, seiner gesetzlichen Vertreter und Erfüllungsgehilfen. Bei sonstigen Schäden ist die Haftung von Conventus, seiner gesetzlichen Vertreter und Erfüllungsgehilfen auf vorsätzliches und grob fahrlässiges Verschulden beschränkt, sofern nicht wesentliche Vertragspflichten verletzt sind.

Anzuwendendes Recht, Erfüllungsort und Gerichtsstand

Es gilt das Recht der Bundesrepublik Deutschland unter Ausschluss des einheitlichen internationalen Kaufrechts (CISG-Abkommen). Soweit gesetzlich zulässig, ist Jena Erfüllungsort und Gerichtsstand für alle Ansprüche.

Datennutzung und -speicherung

Die von Ihnen angegebenen Daten werden ausschließlich zur Vertragserfüllung und/oder für die Zusendung von Veranstaltungseinladungen durch die Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH genutzt. Eine Weitergabe Ihrer persönlichen Daten an Dritte erfolgt nicht ohne Ihre ausdrückliche Einwilligung. Sie erhalten jederzeit ohne Angabe von Gründen kostenfrei Auskunft über Ihre bei uns gespeicherten Daten und können diese jederzeit sperren, berichtigen oder löschen lassen. Auch können Sie jederzeit die uns erteilte Einwilligung zur Datennutzung ohne Angaben von Gründen widerrufen. Bitte richten Sie Ihren Widerruf an direktmarketing@conventus.de oder per Post an Conventus Congressmanagement & Marketing GmbH, z. H. Marketing, Carl-Pulfrich-Straße 1, 07745 Jena. Gerne können Sie auch folgendes Online-Formular benutzen: www.conventus.de/ mailing.

Stand 24.02.2010



20. JAHRESTAGUNG 2012
6.-8. DEZEMBER
BERLIN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT
FÜR SCHLAFFORSCHUNG UND
SCHLAFMEDIZIN e. V.



REGISTRIERUNGSFORMULAR

MITGLIEDSANTRAG DGSM



20. JAHRESTAGUNG 2012
6.-8. DEZEMBER BERLIN DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT
FÜR SCHLAFFORSCHUNG UND
SCHLAFMEDIZIN e. V.



STADTPLAN

BERLIN

LINIENNETZPLAN

BERLIN

Wir könnten viel, wenn wir zusammenstünden.

Friedrich von Schiller

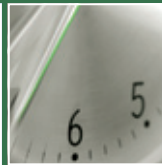
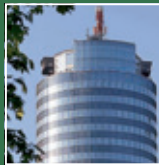


CONVENTUS

- Congressmanagement & Marketing GmbH -

Tagungskomitee entlasten
Professionell agieren
Sicherheit geben
Gewinn steigern
Öffentlichkeit erreichen
Teilnehmer gewinnen
Industrie akquirieren
Mitglieder werben

www.conventus.de



CONVENTUS

Ihr innovativer Partner für Jahrestagungen und Kongresse weltweit!

Ihre Nase hat Flügel.
Ihre Lunge hat Flügel.
Und Ihr Leben auch.

Moderne Schlafapnoetherapie schafft
Mobilität und Lebensqualität, zu jeder
Zeit und an jedem Ort.

Neonatologie
Beatmung
Anästhesie
HOMECARE
Schlafdiagnostik
Pneumologie
Service
Patientenbetreuung